Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 250. Bromberg, Freitag, den 24. Oktober. 1902.

Kanalfrage und Zolltarif.

Wenige Wochen über 2 Monate trennen uns noch vom Wiederzusammentritt des preußischen Landtages. Vor 3 Jahren um diese Zeit wußte man zuverlässig, daß die Kanalvorlage kommen werde. Vor 2 Jahren um dieselbe Zeit wußte man es ebenso genau. Diesmal herrscht tiefes Schweigen. Anscheinend wünscht die Regierung nicht, daß von ihren Absichten gesprochen werde, und da sie jedes Interesse daran hätte, daß doch davon gesprochen würde, falls die Kanalvorlage erneut eingebracht werden sollte, liegt der Schluß nahe: sie soll für jetzt nicht eingebracht werden. Ist dieser Schluß eine Täuschung, dann freilich umso besser. Begreifen könnte man es ja, wenn sich Graf Bülow noch Zurückhaltung auferlegte. Er wird erst abwarten, wie im Reichstage „der Hase läuft." Freilich wären die Verlegenheiten, denen er bei seiner steten Rücksichtnahme auf die Konservativen im Landtage entgegensehen müßte, wenn er die Kanalpläne wieder aufnähme, so ziemlich dieselben, ob nun etwas aus dem Zolltarif wird oder nicht. Wird etwas aus ihm, so werden sich die Konservativen unmuthig in ein unvermeidliches Schicksal gefügt haben, indem sie die ihnen so verhaßte Regierungsvorlage annehmen, da ein Mehr nicht zu erreichen ist. In diesem Falle werden die unter das caudinische Joch gezwungenen Ueberagrarier die Kanalvorlage schwerlich freundlicher denn zuvor ansehen.

Endigen die Zolltarifkämpfe mit einem Nichts, so wird erst recht nichts von solcher Freundlichkeit für die Wasserstraßenpolitik wahrzunehmen sein. Anscheinend hält der leitende Staatsmann demgemäß den Boden für die erneute Einbringung des Kanalgesetzentwurfs für wenig gesichert; anscheinend will er noch warten. Darüber wird es dann allerdings zu Neuwahlen auch für das preußische Abgeordnetenhaus kommen, und man fragt sich, welche Parole die Regierung auszugeben wünscht. Sie könnte keine bessere, als die der Kanalpläne bekommen, falls sie es auf einen Kampf mit der Rechten anlegen will; sie könnte andererseits keine schlechtere als diese wählen, falls sie von vornherein darauf ausginge, mit den Konservativen gut Freund zu bleiben. Herr Budde wird sein Amt allerdings nicht mit der Verpflichtung übernommen haben, die Kanalfrage dauernd auszuschalten, aber es mag sein, daß auch er sich auf eine lange Wartezeit eingerichtet hat und nicht damit rechnet, die Vorlage schon in diesem Winter zu vertreten. Wie gesagt, die Zeichen der Zeit sprechen für Vertagung. Und um es zu wiederholen: Wenn dieser Argwohn übertrieben sein sollte, so werden wir zufrieden damit sein, uns geirrt zu haben.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg, 23. Oktober.**

Zur parlamentarischen Lage. An maßgebender Stelle in Berlin wird uns bestätigt, daß die verbündeten Regierungen weder daran denken, den Reichstag aufzulösen, noch ihre Zolltarifvorlage zurückzuziehen, die verbündeten Regierungen legen vielmehr Werth darauf, daß ihre Vorlage geschäftsordnungsmäßig in zweiter und dritter Lesung vom Reichstage erledigt wird.

Aus dem Reichstage. Ueber die extremsten Agrarier ist es plötzlich wie eine Erleuchtung gekommen: Frhr. v. Wangenheim hat gestern seinen Antrag auf Mindestzölle von 7,50 Mk. für Gerste und Hafer zurückgezogen, aber heiß und wild und schreckbar tobte gleichwohl der Kampf namentlich um den Gerstenzoll. Mitglieder der Linken suchten die sogen. Mehrheit davon zu überzeugen, daß eine Erhöhung des Gerstenzolles nicht bloß die Brauindustrie, sondern auch die Landwirthschaft, die Gerste als Futtermittel verbraucht, schädigen würde. Aber mit Engelszungen hätten sie alle reden können, und doch würde es ihnen nichts nützen. Freilich, wer kann sagen, ob der Mehrheit nicht die Erleuchtung in der dritten Lesung kommt, wofern eine solche überhaupt stattfindet! Einstweilen begnügte sich die Mehrheit damit, auf ihrem Standpunkte zu verharren, der durch die Reden des Herrn von Kardorff und des Zentrumsabg. Gerstenberger bezeichnet wurde. Heute geht die Debatte weiter.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes" in Konstantinopel, dessen Meldungen sich durch besondere Unzuverlässigkeit auszeichnen, verbreitete, der **Kaiser** habe nach Besprechungen mit Kaiser Nikolaus vor Reval den **Sultan** telegraphisch **gewarnt,** in der macedonischen Frage den Langmuth der Großmächte allzusehr auf die Probe zu stellen. Diese Geschichte ist glatt erfunden.

Gegen Ende des laufenden Jahres wird von den zuständigen behördlichen Stellen eine Zusammenstellung der abgeänderten **ortsüblichen** Tagelöhne veröffentlicht werden, nachdem in den verschiedensten Gegenden Deutschlands solche Aenderungen auch im Jahre 1902 vorgenommen sind. Bekanntlich spielen die ortsüblichen Tagelöhne bei den Beitrags- und Rentenbemessungen in der Arbeiterversicherung eine Rolle.

Die Einnahmen der preußischen Eisenbahnverwaltung scheinen in letzter Zeit sich etwas bessern zu wollen. Der Ausweis für das erste Semester des laufenden Etatsjahres weist ein Mehr von über 7 Millionen Mark gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres auf, jedoch wird man nicht vergessen dürfen, daß die effektive Einnahme des Vorjahres gegen den Etatsanschlag bedeutend zurückgeblieben war.

In dem Befinden des Abgeordneten Rickert ist leider eine Besserung nicht zu verzeichnen. Der Zustand giebt, wie gestern im Reichstag erzählt wurde, zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. Die Kräfte lassen merklich nach.

Wie in den Vorjahren wird auch jetzt wieder ein Theil der für das Betriebsjahr 1903 zur **Beschaffung** in Aussicht genommenen **Betriebsmittel** vergeben und damit eine fortlaufende Beschäftigung der Fabriken, die bis Ende März n. Js. mit Aufträgen der preußischen Staatsbahnverwaltung besetzt sind, gesichert werden. Die Eisenbahndirektion Berlin hat, wie wir hören, Ausschreibung auf die Lieferung von 416 Lokomotiven verschiedener Gattung erhalten; Auftrag zur Beschaffung von Personen-, Gepäck- und Güterwagen soll auch demnächst ertheilt werden. Wie groß die Gesammtmenge der in dem Etatsentwurf 1903 vorzusehenden Betriebsmittel sein wird, hängt von dem Ausfall der Verhandlungen ab, die für die Aufstellung des Etats zwischen den betheiligten Ressorts bekanntlich in jedem Herbst stattfinden.

Gegenüber dem Spott des Zentrumsabgeordneten Herold, daß der Bund der Landwirthe den **Antrag Kanitz** habe in der Versenkung verschwinden lassen, schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „Die Herren vom Zentrum mögen sich trösten! Der Grundgedanke des Antrags Kanitz wird nicht verschwinden, sondern zu seiner Zeit wieder aufgenommen werden, vielleicht früher, als sie es selbst meinen."

Zur Beilegung der Zwistigkeiten zwischen der **polnischen** und der **deutschen Sozialdemokratie** hat am Montag eine Konferenz von Vertretern beider Gruppen verhandelt; sie kam indeß zu keinem Ergebniß.

Die „Newyork Tribune" meldet in einer Depesche aus Washington, daß König Oskar von Schweden und Norwegen in dem **Samoa-Konflikt** zu Gunsten Deutschlands entschieden habe. — Es handelt sich hier um die Regelung von Schadenersatzansprüchen von Privatpersonen und Gesellschaften, die durch die militärische Aktion Deutschlands, Amerikas und Englands im Jahre 1899 begründet sind.

Russische Fortschritte in der Mandschurei. Der Korrespondent der „Times" in Peking berichtet telegraphisch über eine Reise in der Mandschurei, wobei er mit größter Bewunderung die wunderbare Umwandlung bezeugt, welche russische Thatkraft vollzogen habe. Er beschreibt das schnelle Emporwachsen zahlreicher Städte und ganzer russischer Ansiedelungen, in denen Tausende russischer Einwohner mit Frauen und Kindern sich niedergelassen haben. In den russischen Ansiedelungen, meldet der Korrespondent, befinden sich große Kasernen für die Eisenbahnbeamten, in großen russischen Landkonzessionen außerhalb aller großen Städte werden ständige Garnisonbauten errichtet. Rußland befolgt genau seine Zusicherungen bezüglich der Räumung der Mandschurei, aber dies bedeutet lediglich Zusammenziehung der Truppen an den Eisenbahnen und Zurückziehung der Garnisonen aus den Städten nach Konzessionen außerhalb der Mauern. Die chinesischen Einwohner werden von den Russen gut behandelt und erfreuen sich eines Wohlstandes, wie man ihn vorher niemals kannte. Schließlich schlägt der Korrespondent der „Times" die Ernennung eines britischen Generalkonsuls in Mukden vor. Die „Times" befürwortet den Vorschlag und sagt, England müsse bestrebt sein, seine wichtigen vertragsmäßigen Rechte in der Mandschurei zu sichern. Das Blatt räth ferner zur stillschweigenden Anerkennung der russischen Okkupation, da scharfe Worte nicht rathsam seien, wenn sie keinem praktischen Zwecke dienen. Rußland habe das Recht, auf die Vortheile stolz zu sein, welche seine Herrschaft den Unterworfenen bringe. Die gegenwärtige Wohlfahrt der Mandschurei werde noch wachsen, wenn Rußland die ganze Verantwortlichkeit für die öffentliche Ordnung übernehme. Zum Schluß bemerkt die „Times", Rußland habe so große Erfolge nur durch reichliche Verwendung geliehenen Kapitals erreicht, und fordert die englische Regierung auf, in ähnlicher Weise Kapital in Persien anzulegen.

Die „Times" meldet aus Rio de Janeiro vom 21. d. Mts.: Eine hier bekanntgegebene amtliche **Erklärung der bilivianischen Regierung** besagt, daß diese den Ansprüchen Brasiliens nicht nachzukommen beabsichtige, welches verlangte, daß die einem amerikanischen Syndikat gewährte Konzession zur Ausbeutung der Territorien von Acre für ungiltig erklärt werde.

Eine Kundgebung des Königs von Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Aus der Rede, die König Alexander in der am letzten Sonnabend im königlichen Palais stattgehabten Konferenz der Notabilitäten hielt, veröffentlichen die Blätter den Absatz, in welchem der König an die Schreibart eines Theiles der oppositionellen Presse anknüpfend sagt: Niemand soll glauben, daß ich nicht weiß, gegen wen diese stetigen Angriffe gemünzt sind; sie sind wohlbedacht und systematisch gegen mich gerichtet und verfolgen den offenbaren Zweck, mich im Volke zu verleumden und verhaßt zu machen und Unwillen gegen mich zu wecken. Aber die betreffenden Herren täuschen sich gewaltig. Ich habe auch jetzt während meiner Reise mit der Königin Gelegenheit gehabt, mich von der Stimmung des Volkes mir und meinem Hause gegenüber zu überzeugen. Die Liebe des serbischen Volkes zum Könige ist viel tiefer und inniger, als es jene Verleumder glauben möchten; sie und ihre Blätter sind viel zu schwach, um diese Liebe wankend zu machen. Im übrigen sollen sie wissen, daß ich nicht zugeben werde, daß die Ereignisse der Jahre 1842 und 1858 sich wiederholen. Wer darauf lossteuert, wird die gebührende Antwort erhalten, die ihm die Lust zu solchen Unternehmungen ein für alle mal vertreiben wird.

Die Londoner „Morning Post" bespricht den von Cranborne im Unterhause erwähnten russischen Vorschlag bezüglich **Afghanistans** und sagt, dieser Vorschlag untergrabe das Uebereinkommen, das seit zwanzig Jahren die Grundlage der englischen Politik bilde. Das Blatt meint, diejenigen, welche Beziehungen zu Rußland hätten, sollten russischen Verträgen nicht größere Bedeutung oder höheren Werth beimessen, als Rußland selbst es thue, und bedauert den Mangel an Uebereinstimmung zwischen der englischen Politik und der englischen Strategie bezüglich Afghanistans: erstere habe die Vertheidigung der Nordgrenze Afghanistans im Auge, während letztere auf die Vertheidigung der indischen Grenze bedacht sei. Die russische Mittheilung lasse voraussehen, daß in einiger Zukunft eine ähnliche Mittheilung, aber bestimmterer Art folgen werde. — „Daily Chronicle" sagt, die beste englische Politik bestehe darin, Rußland sich möglichst fern zu halten; das Blatt hofft, die Regierung werde einer Aenderung des bestehenden Zustandes nicht ohne zwingendste Gründe zustimmen.

Der dänische Landsting verwarf gestern mit 32 gegen 32 Stimmen bei einer Stimmenthaltung in debatteloser Abstimmung definitiv die Regierungsvorlage betreffend die **Abtretung der dänisch-westindischen Inseln** an die Vereinigten Staaten. Gegen die Regierungsvorlage stimmten die Rechtenpartei und zwei unabhängige Konservative, für die Regierungsvorlage die Linke und sechs unabhängige Konservative. Der Sitzung wohnten der Kronprinz, sämmtliche Minister und viele Diplomaten bei. Nach der Abstimmung im Landsting fand ein Ministerrath statt. Die Minister sind einig, daß die Abstimmung ein Zurücktreten des Ministeriums nicht veranlassen könne. Der Finanzminister beabsichtigt, eine Kommission nach den dänisch-westindischen Inseln zu schicken, um die Verhältnisse zu untersuchen und Vorschläge zu machen zur Besserung und Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse. Privatpersonen, welche versprochen hatten, Opfer für die Inseln zu bringen, werden aufgefordert, ihre Veranstaltungen sofort ins Werk zu setzen.

Sowohl von türkischer als von russischer Seite in Konstantinopel wird die Meldung der „Daily Mail" von einem angeblich bevorstehenden **Bündnisse zwischen Rußland und der Türkei** auf der Grundlage einer Erneuerung des Vertrages von Hunkiar-Skelesi kategorisch für unrichtig erklärt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab es gestern wieder Skandal. Als der Tscheche Sehnal tschechisch sprach, riefen die Alldeutschen Schönerer und Berger ununterbrochen: „Das lassen wir uns nicht bieten!" Berger ruft den Tschechen zu: „Das sind keine Parlamentarier, das sind Lausbuben!" Mehrere radikale Tschechen dringen auf Berger ein, einige Alldeutsche verhindern durch ihr Dazwischentreten Thätlichkeiten. Es herrscht andauernder Tumult, während dessen Vizepräsident Kaiser die Sitzung unterbricht. Nach längeren, erregten Hin- und Herreden legt sich der Lärm. Vizepräsident Kaiser eröffnet alsdann die Sitzung wieder und ertheilt Berger einen Ordnungsruf. Dagegen protestiren die Alldeutschen in großer Erregung. Sehnal setzt unter ununterbrochenen lärmenden Protestrufen der Alldeutschen seine Rede fort. Nach der Sitzung sollte ein Ausschuß zur Zurückweisung der Beleidigungen Bergers gewählt werden.

Deutschland.

= **Berlin,** 22. Oktober. (Zur Kritik der Reden des Reichskanzlers.) Der Reichskanzler hat gestern auf die widerspruchsvolle Beurtheilung aufmerksam gemacht, die seine Reden, insbesondere ihr Ton, in der Presse finden. Das „Berl. Tagebl." läßt sich heute trotzdem nicht von gewagten Behauptungen über den Ton der gestrigen Rede des Reichskanzlers abhalten, indem es den Ton derselben „ganz anders" findet als den Ton seiner vorletzten Rede und hinzufügt: „Damals hat Graf Bülow akademisch, fast pomadig gesprochen, gestern war er nervös gereizt, verbittert. Beinahe konnte man den Eindruck haben, daß ein moriturus spreche." — Diese Auffassung ist ebenso unzutreffend, wie die im „Berl. Tagebl." neulich ausgesprochene Behauptung, der Reichskanzler habe dem Abgeordneten Dr. Sattler während dessen Rede den Rücken zugekehrt: wenn irgend jemals, so hat der Reichskanzler gestern „pomadig" gesprochen. „Nervöse Reizbarkeit" hat sonst immer der „Vorwärts" aus den Reden des Grafen Bülow herausgehört. Heute aber sagt das sozialdemokratische Zentralorgan kein Wort davon — offenbar in dem Bewußtsein, sich damit gar zu auffällig in Gegensatz zu dem thatsächlichen Verhalten des Reichskanzlers zu setzen. Macht die fragliche Kritik des „Berl. Tagebl." an der gestrigen Rede des Grafen Bülow einen eigenartigen Eindruck, so gilt das Gleiche von gewissen Einwänden, welche die „Deutsche Tagesztg." gegen sie erhebt. Das bündlerische Organ knüpft natürlich an die Auslassung des Reichskanzlers über die handelspolitischen „Dispositionen" des Auslandes (im Punkte der Höhe und der Zahl der Mindestzölle auf deutscher Seite) die Frage: „Wie, von wem, durch wen, auf welchem Wege diese Informationen erlangt worden sind, darüber äußerte sich der Kanzler nicht und darauf kommt es sicherlich sehr an." — Ja, die Herren Dr. Rösicke und Dr. Hahn sind allerdings nicht die Organe gewesen, die dem Reichskanzler jene Informationen besorgt haben! Aber dafür stehen dem amtlichen Leiter der auswärtigen Politik des Reiches andere Organe von amtswegen zur Verfügung, über die das Staatshandbuch für das deutsche Reich im einzelnen unterrichtet. Außerdem hat der Reichskanzler gestern der Unterredungen gedacht, die er selbst mit den leitenden Ministern Oesterreich-Ungarns und Italiens in diesem Frühling gehabt hatte. Danach giebt es keinen begründeten Zweifel bezüglich des Weges, auf dem der Reichskanzler jene Informationen erlangte. Nicht minder grundlos sind die Fragen, welche die „Deutsche Tagesztg." an Bülows Versicherung anknüpft, es würde lange dauern, ehe man wieder einen Reichskanzler bekäme, der so für die Landwirthschaft eintrete wie er. „Woher weiß Graf Bülow das?" fragt das bündlerische Blatt und korrigirt sich gleich darauf selbst, wenn es fortfährt: „Er muß doch irgend welche Anhaltspunkte für eine solche Behauptung haben." — Natürlich. Denn er steht bekanntermaßen in durchaus nicht loser Fühlung mit demjenigen staatsrechtlichen Faktor, der den Reichskanzler ernennt, und ist zweifellos in der Lage, zu wissen, wie stark der „Seewind" und wie stark der „Landwind" an der maßgebenden Stelle weht.

Straßburg, 22. Oktober. Die von verschiedenen deutschen Zeitungen nach römischer Quelle gebrachte Nachricht, daß in einer größeren Anzahl von Fällen den aus Frankreich ausgewiesenen Kongregationen die Niederlassung in Elsaß-Lothringen gestattet sei, entbehrt jeder Begründung. Es sind nicht einmal einzelne der aus Frankreich ausgewiesenen Mönche oder Nonnen zur Ausübung ihrer Thätigkeit zugelassen worden.

Hamburg, 22. Oktober. Während der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Vorsitzende Präsident S. Hinrichsen von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Die Sitzung wurde sofort abgebrochen. Hinrichsen starb nach wenigen Minuten infolge Herzschlages.

Oesterreich.

Wien, 21. Oktober. Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, das vom Lemberger Oberlandesgericht gegen den Landesgerichtsrath, Reichsrathsabgeordneten Lupu eingeleitete Disziplinarverfahren, welches den § 16 des Staatsgrundgesetzes verletzte, der das Immunitätsrecht der Abgeordneten betrifft, als nichtig aufzuheben. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident von Körber, die Regierung könne den allgemeinen Beschluß des Hauses, daß eine Immunitätsverletzung vorliege, nur dem Disziplinargericht mittheilen, um eine neue Berathung des Falles zu veranlassen.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Der König von Portugal hat sich eine leichte Erkältung zugezogen.

Rußland.

XX **Warschau,** 22. Oktober. In der Warschauer Festung werden als angeblich nothwendige Folge des Verkaufs der Festungspläne durch den Oberstleutnant Grimm umfassende Veränderungen unter Leitung besonderer Generalstabsingenieure vorgenommen. Es soll sich in erster Linie um neue unterirdische Verbindungen handeln. Jeder Verkehr mit der Festung ist aufs strengste untersagt. Auch die sogenannte Zitadelle, das Gefängniß für politische Verbrecher, wird einem Umbau unterzogen. — Im Weichselgebiet wie in Litauen ist eine erhebliche Vermehrung der orthodoxen Schulen unter staatlicher Verwaltung in Aussicht genommen. Schon seit längerer Zeit muß jeder Lehrer die volle Kenntniß der russischen Sprache nachweisen können. Selbst ältere Volksschullehrer, welche dieser Verpflichtung nicht genügten, wurden entlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Oktober. Das Sandschak Seres scheint bis auf den nördlichen Grenztheil gänzlich gesäubert zu sein. Als durch das Zusammentreffen bei Srbinovo die Hauptkraft der bulgarischen Banden am Strumafluß und dem Paß von Kresna zum Stehen gebracht war, begannen die türkischen Truppen seit dem 14. d. M. ein Kesseltreiben gegen Kresna zu, das aber bis jetzt erfolglos war. Nach militärischen Urtheilen ist die Operation gegen die bulgarischen Banden, welche sich am östlichen Strumaufer im Perim-Dagh zusammengezogen haben, sehr schwierig und der Erfolg zweifelhaft. Den Banden dürfte die Flucht nach Bulgarien gelingen. — Die Pforte dementirt auf grund der Erhebungen Ibrahim Paschas, des Kommandeurs der 10. Division in Seres, die Meldung, daß die mohamedanische Bevölkerung des Dorfes Krupnik die bulgarischen Dörfer Srbino und Zelzenica angezündet und Weiber und Kinder mißhandelt hätte und erklärt, daß die bulgarischen Einwohner ungehindert in ihre Dörfer zurückkehren.

Konstantinopel, 22. Oktober. Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall war gestern zum Diner im Yildiz-Palast geladen und wurde nach dem Diner vom Sultan in Audienz empfangen.

Bulgarien.

Sofia, 22. Oktober. Es verlautet, daß die Minister Abraschew und Constantinow zurücktreten und durch die Deputirten Hodschow und Frangha ersetzt werden sollen. Der Charakter des Kabinets bliebe dadurch unverändert.

Großbritannien.

London, 22. Oktober. Die Burengenerale sind hier eingetroffen und haben erklärt, daß sie nicht die Absicht hätten, gegenwärtig eine Unterredung mit Chamberlain nachzusuchen. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, müßte jede Initiative hierzu von den Generalen ausgehen, denn Chamberlain würde bestimmt keinen Schritt in dieser Richtung thun. General Dewet reist am 1. November nach Südafrika ab.

London, 22. Oktober. Gibson Bowles fragt, ob die Regierung mit Deutschland einen Vertrag oder ein Abkommen bezüglich der portugiesischen Besitzungen in Südafrika geschlossen habe. Lord Cranborne erwidert: Mein Vorgänger im Amt antwortete auf eine ähnliche Frage im Jahre 1900: Ich kann keine weitergehende Antwort geben als sie bei jener Gelegenheit gegeben wurde. In Beantwortung einer anderen Anfrage bezüglich eines angeblichen neuen Vertrages zwischen Deutschland und England sagt Cranborne: Falls ein derartiger Vertrag vorhanden ist, so bin ich durch die Natur der Sache verhindert, die Bedingungen mitzutheilen. Gibson Bowles fragt an, welchen Grund Deutschland dafür angegeben habe, daß eine deutsche Truppe im September 1900 einen Theil des Kongostaates mit Gewalt in Besitz genommen habe, den der König der Belgier im Jahre 1894 an England verpachtet hatte, den aber England, indem es von französischer und deutscher Seite erhobenen Einwendungen nachgab, aufgegeben habe. Unterstaatssekretär des Aeußeren Lord Cranborne erwidert: Ich habe bereits erklärt, daß die Information, die wir von der deutschen Regierung erhalten haben, keine Erwähnung dieses Zwischenfalles einschließt. Die Grenzabsteckung dieser Gegend wird ohne Zweifel durchgeführt, aber wir haben keinen Grund zu der Annahme, daß Rechte des Kongostaates über das an unser Schutzgebiet stoßende Territorium berührt worden sind. Das Haus geht sodann zur Weiterberathung des Unterrichtsgesetzes über.

Amerika.

Willemstad, 21. Oktober. Eine starke Abtheilung venezolanischer Aufständischer erschien am Sonntag wieder vor Los Teques. Aus La Viktoria sind Regierungstruppen abgegangen, um ihren Anmarsch auf Caracas zu hindern.

Asien.

Peking, 21. Oktober. Die Schwiegertochter der Kaiserin-Wittwe Jungchu gab heute den Damen der Gesandtschaft ein Frühstück. Die Damen der britischen Gesandtschaft hatten die Annahme der Einladung abgelehnt.

Ben Viljoens Kriegserinnerungen.

Im Verlage von J. F. Lehmann in München erscheinen demnächst die Erinnerungen des Burenkommandanten Ben Viljoen über die südafrikanischen Krieg. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" sind in der Lage, bereits eine Besprechung des Viljoenschen Buches bringen zu können und haben sie auch uns zur Verfügung gestellt. Das Buch Ben Viljoens ist ein wichtiges Quellenwerk. Wenn der Verlauf der Ereignisse im Allgemeinen bekannt geworden ist, so war man bisher in bezug auf die Motive der handelnden Personen und infolge der unzuverlässigen und einseitigen Berichterstattung sogar über viele Zustände und Begebenheiten nicht oder falsch unterrichtet und zumeist auf Muthmaßungen angewiesen. Die Kriegserinnerungen verbreiten über einen großen Theil der Dinge Licht und werden daher allen, die sich für diesen Krieg interessiren, erwünscht sein.

I. Ben Viljoen. Die ersten Monate des Krieges.

Ben Viljoen entstammt einer in Südafrika eingewanderten Hugenottenfamilie; er zählte bei Beginn des Krieges 34 Jahre und war transvaalscher Kommandant der Witwatersrand-Goldfelder. Er hat an dem Kriege bis zum Schluß theilgenommen, und es darf als ein glücklicher Umstand angesehen werden, daß er mit seinem Kommando an vielen der wichtigsten Aktionen betheiligt gewesen ist. Seine Schilderungen sind durchaus anschaulich und tragen das Gepräge der vollsten Wahrheit. Häufig genug spricht er bitteren Tadel über seine Landsleute aus; sein Buch zerstört in grausamster Weise die Phantastereien der Schwärmer, die in burischen Kriegsorganisationen oder im burischen Kriegsverfahren nachzuahmende Vorbilder zu sehen vermeinten. Nur die veraltete Taktik, die mangelhafte Ausbildung und die schlechte Führung der Engländer hat die entscheidende Wendung des Krieges so lange verzögert; um so größere Ehre gebührt aber den Männern, die trotz des hereinbrechenden Unglücks und der allgemeinen Niedergeschlagenheit den Widerstand mit ihren nun besser organisirten Truppen noch volle zwei Jahre fortführten. Ihre Namen werden von der Geschichte unter denen des heldenhaftesten Krieges aufbewahrt werden.

Das Kommando Viljoens sollte aus 900 berittenen Buren unter drei Feldkornets bestehen, erreichte indessen auch nicht annähernd diese Stärke; von den Feldkornets war nur einer persönlich erschienen. An der Spitze des Burenheeres überschritt unser General mit einer Patrouille von 50 Mann die Grenze von Natal und wohnte einem Kriegsrath in Newcastle bei, in dem beschlossen wurde, zunächst mit dem Heere die Linie der Biggarsberge zu gewinnen. Zwei unternehmende Feldkornets ritten am 20. Oktober mit Patrouillen nach Elandslaagte und erbeuteten dort einen Güterzug, was den Vorgesetzten Viljoens, den General Kock, veranlaßte, dessen Kommando, sowie das holländische und das deutsche Kommando Schiel am folgenden Tage nach Elandslaagte vorzuschieben. Es entwickelte sich dort das bekannte für die Buren unglückliche Gefecht. Es ist völlig gerechtfertigt, eine Abtheilung von 800—1000 Berittenen zur Beobachtung des Gegners ein paar Kilometer vor die Front des Heeres vorzuschieben, aber ganz unverständlich, daß beim Anrücken eines sechsfach überlegenen Gegners, den man bei hellem Mittag aus der Bahn aussteigen und anmarschieren sah, die Abtheilung nicht zurückging, bevor sie von der feindlichen Infanterie angegriffen und wie natürlich geschlagen wurde. General Joubert war über die Schlappe höchst ärgerlich und empfing Viljoen mit den Worten: „Ein Theil Ihrer Leute ist mit dem Feldkornet Pienaar bis Newcastle (50 englische Meilen hinter dem Gefechtsfeld) gelaufen. Ich habe eben an den tapferen Feldkornet telegraphirt, er solle dort etwas warten, ich würde ihm einen Eisenbahnzug schicken, damit er seine Flucht rascher fortsetzen könnte. Und die Deutschen und Holländer, die entkommen sind, sollen alle nach Johannesburg zurück, ich will sie hier nicht mehr sehen!"

Gegen die deutschen und holländischen Offiziere hatte Joubert eine persönliche Abneigung, die, wie Viljoen bemerkt, ziemlich verbreitet unter den Buren war. Auch über das Gefecht bei Dundee war Joubert äußerst unzufrieden, der Angriff hätte nicht geklappt und wäre äußerst „schlapp" gemacht worden. „All das haben die Hauptoffiziere mit ihrem Ungehorsam und ihrer Nachlässigkeit verschuldet." Bei der Reorganisation seines Kommandos erklärte Viljoen, wem der Muth zum Weiterfechten fehle, der solle vortreten, worauf etwa 30 Mann sich meldeten und „wegen Feigheit" beurlaubt wurden. Das Johannesburger Kommando zählte seitdem etwa 480 Mann und zog nun mit dem Burenheere vor Ladysmith und an den Tugela. Schon hier nennt der Verfasser Jouberts Kriegführung „beschränkt und primitiv". Joubert und Louis Botha zogen, während die Masse des Heeres vor Ladysmith blieb, weiter südwärts, und bei Estcourt, als man auf die Spitze der anrückenden Truppen Bullers stieß, machte man Halt und Kehrt, statt über Pietermaritzburg auf Durban vorzudringen, womit das Schicksal des Krieges eigentlich besiegelt war. Joubert gab als Grund für seinen Entschluß an, er habe in zwei nächtlichen Gewittern, bei denen zwei Buren vom Blitz erschlagen wurden, den Finger Gottes zu sehen vermeint. Sein eigentliches Motiv kommt später zum Vorschein, er sah nämlich den Einfall in Natal mehr im Sinne einer militärischen Demonstration an und trat nach Abwehr der englischen Angriffe am Tugela mit dem Vorschlage an die Präsidenten heran, der englischen Regierung Friedensvorschläge zu machen. Falscher konnte ein Oberbefehlshaber die Lage und den Gegner wohl nicht beurtheilen!

Am Tugela war Viljoen mit seinem Kommando an den Schlachten von Colenso, am Spionskop und bei Vaalkrans betheiligt; die Einzelheiten sind sehr interessant, z. B. wie er bei Colenso in zehn Minuten vier verschiedene Befehle von vier Generalen erhält, daß er das Ausbleiben jeder Verfolgung bedauert und schließlich bei Vaalkrans verwundet wird.

Während die Lage hier durch Monate unverändert blieb, hatte Marschall Roberts das Kommando übernommen und durch seine Offensive gegen Cronje den Umschwung herbeigeführt. Von Letzterem heißt es, er habe seinen Train nicht zurücklassen wollen und sei deshalb bei Paardeberg umzingelt worden. Durch Roberts war auch Buller wieder in Bewegung gesetzt worden und es war ihm gelungen, die Tugelalinien Ende Februar zu durchbrechen. „Die Uebergabe Cronjes hatte wie ein Blitzstrahl eingeschlagen; es hatte geradezu eine Panik unter den Leuten Platz gegriffen." Der Rückzug wurde von dem Burenheer in völliger Unordnung zurückgelegt, ohne daß Buller daran dachte, daraus Nutzen zu ziehen: „Niemand schien den richtigen Befehl zu kennen, Jeder war darauf bedacht, möglichst bald wegzukommen. Ueberall war das falsche Gerücht von dem Anrücken der Engländer verbreitet und vergrößerte die Panik, meine Truppe zählte nur noch 22 Mann. In völliger Kopflosigkeit hatte das Proviantamt die bei Elandslaagte gesammelten Vorräthe in Brand stecken lassen, während die Buren Hunger litten. Wie so häufig, bemühte sich jeder Kommandant, seine Bürger zu „schonen", wie man das nannte, und so ging alles „op Gods genade" (auf Gottes Gnade) rückwärts". Da die Engländer indessen garnicht folgten, so kam das Heer an den Biggarsbergen wieder zum Stehen und in leidliche Ordnung.

Sehr bezeichnend ist der Antrag, den hier Viljoen stellt: „Alle Generale werden ihres Amtes enthoben außer einem Generalkommandantsassistenten und einem Fechtgeneral, damit wir in der Leitung der Truppen und Gefechte endlich weniger Köpfe und also weniger Meinungen hätten." Natürlich wurde dieser Antrag entrüstet abgelehnt, es gelang dem wackeren Mann aber doch durch weiteres Drängen, endlich aus Jouberts Munde feststellen zu lassen, daß nach ihm, dem Oberbefehlshaber, Louis Botha der nächste im Range sei.

Infolge der eigenen Unthätigkeit und der Bullers blieb das Burenheer, während Roberts über Bloemfontein gegen Johannesburg vordrang, zwei Monate an den Biggarsbergen, wo es nichts zu thun hatte als zu „schlafen und zu essen". Während dieser Zeit erlag Joubert einer tödtlichen Krankheit und der Oberbefehl ging auf Botha über, der das Vertrauen des ganzen Heeres besaß. In der Kriegspause zeigte sich die Lockerheit der Organisation und der Disziplin noch deutlicher als vorher in der Frage des Heimaturlaubes. Auf dem Papier wurden die Berechtigungen für einen vierzehntägigen Heimaturlaub festgesetzt, aber die formell Berechtigten zusammen bildeten ständig etwa ein Drittel der Kombattantenstärke, und so strebte man nach Einschränkung, erregte damit aber viel Unzufriedenheit. Gewissermaßen als Tapferkeitsprämie erhielt Jeder, der einen Tommy gefangen nahm, das Recht, ihn selber nach Pretoria zu bringen, und einige Tage Urlaub. Daß mit diesen Zuständen die Möglichkeit rascher Operationen und kräftiger Schläge unvereinbar war, leuchtet ein.

Im Mei endlich begann Buller auf Helpmakaar vorzurücken, und obwohl dies allgemein als Schlüssel der Burenstellung galt, so war doch wenig oder nichts zur Verstärkung und rechtzeitigen Besetzung geschehen. „Wir verloren", sagt Viljoen, „die prächtige Vertheidigungslinie der Biggarsberge wieder infolge unsrer eigenen Nachlässigkeit". Nun wurde also der Rückzug nach der Grenze von Transvaal angetreten; wiederum herrschte große Verwirrung unter den Kommandos und keiner war geneigt, die Nachhut zu bilden. Die Generale waren mit der Eisenbahn vorausgefahren, um, wie es hieß, neue Positionen zu suchen, und von den Kommandanten hatte keiner den anderen etwas zu befehlen und suchte daher mit seinen Leuten auf gute Art davonzukommen. In Laingsneck wurde Halt gemacht und Stellung genommen; die Engländer, die ohne Sicherung folgten, liefen unvorsichtig mit ihren Kolonnen ins Gewehrfeuer und zogen sich dann zurück, ohne vorläufig etwas Weiteres zu unternehmen.

Hier erhielt nun Ben Viljoen am 18. Mai den Befehl, das Heer zu verlassen und sich mit dem Johannesburger Kommando per Bahn nach Vereeniging zu begeben, um die gegen Roberts stehenden Truppen zu verstärken. Schon vorher mußte indessen die Eisenbahn verlassen werden, da die Engländer bereits in der Nähe waren. Bei der Zusammenkunft mit General Botha erklärte dieser an Ben Viljoen seufzend: „Es ist nicht an dem, daß wir den Feind nicht zurückhalten könnten, das Elend ist nur, daß ich die Bürger nicht ins Gefecht bringen kann. Ich hoffe, daß endlich der Fluchtgeist, der die meisten jetzt beseelt, weichen und dem Kampfgeist Platz machen wird. Wir müssen nur guten Muth halten und unsere Pflicht thun!"

Obwohl das Kommando noch am selben Tage zum Gefecht mit den Engländern kam, war doch eine große Zahl noch auf Urlaub in dem nahen Johannesburg. „Nach den ersten sechs Monaten hatte der Umschlag des Kriegsglücks die Bürger, Offiziere, ja selbst Generale muthlos gemacht." Viele hielten weiteren Widerstand für unnütz und wollten die Flinte ins Korn werfen. Am 29. Mai kam es am Keipspruit vor Johannesburg zum Gefecht mit den Engländern; Viljoens Kommando, das 400 Mann stark sein sollte, zählte nur 65 Anwesende, die übrigen waren bei ihren Angehörigen in der Stadt. Nach schwachem Widerstande zogen die Buren durch Johannesburg ab. Als Viljoen sodann vor Pretoria anlangte, wurde gerade eine Regierungsbotschaft verlesen, wonach die befestigte Hauptstadt nicht vertheidigt werden solle. Ueber die Richtigkeit dieser Maßregel mögen die Ansichten getheilt sein, aber die Regierung hatte es nicht einmal der Mühe werth gehalten, diese Entscheidung dem Oberkommandanten direkt mitzutheilen. Als die Engländer sich vorsichtig der Stadt näherten, rührte sich dort niemand zur Vertheidigung; so fiel Pretoria am 5. Juni 1900 den Engländern einfach in die Hände und Lord Roberts verkündete, daß der Krieg nun praktisch zu Ende sei. Die Buren, in deren Reihen in jenen Tagen überall Schwermuth und Verzweiflung herrschten, kannten sich und ihre Kräfte schlecht, aber England kannte sie noch weniger.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Oktober.

* **Stadt-Theater.** Das von Fr. v. Schönthan und Frhr. v. Schlicht geschriebene Lustspiel „Im bunten Rock", das man gestern, am Geburtstage der Kaiserin, am Stadttheater aufführte, ist ein nach Moser'schem Rezept zusammengebrautes Militärstück. Inhalt und Figuren sind allbekannt, die Mittel, die die Kost schmackhaft machen sollen, altehrwürdig und oft erprobt, nur daß wir selbst in Moser'schen Erzeugnissen selten so viel Militär auf der Bühne gesehen haben, wie hier. Es verlohnt nicht, des Näheren auf den Inhalt einzugehen; es sei also nur Folgendes bemerkt: Ein amerikanischer Goldfisch, schön, jung und verwittwet, die Mrs. Anny Clarkson, weilt in Berlin besuchsweise bei ihrem Oheim, dem Fabrikanten Wiedebrecht, in dessen Hause sie natürlich umschwärmt und umworben wird. Wiedebrecht ist das keineswegs angenehm, da er die Wittib für seinen Sohn, den Einjährig-Freiwilligen Hans, „reservirt" wissen möchte, er beauftragt — man denke — einen Husarenleutnant, den Victor v. Hohenegg, damit, Anny die Cour zu schneiden und damit den Rivalen seines Sohnes zu verscheuchen. Das wird denn auch gemacht; aber was nun kommen mußte, kommt: der Leutnant schlägt nicht nur Alle — Hans einschließlich — aus dem Felde, sondern verliebt sich selber in die Wittwe. Aber er ist — natürlich — ganz anders, wie die anderen Anbeter, er ist kein Mitgiftjäger, sondern liebt die Anny um ihrer selbst willen. Und am Schlusse des 2. Aktes ist alles all right, um mit der radebrechenden Anny zu reden, und die Zuschauer könnten eigentlich nach Hause gehen. Doch das Dichterpaar hat es anders beschlossen; sie haben einen dritten Akt gedichtet, in dem noch einige andere Kleinigkeiten in Ordnung gebracht werden, und in dem es viel, viel Militär, vom dummdreisten Gardisten bis zum Divisionär hinauf, zu sehen giebt, wo ein Hauptmann hoch zu Roß an der Spitze einer Kompagnie über die Bühne zieht, wo die Regimentskapelle spielt, ein Unteroffizierspossen ausgesetzt wird, wo ein bemitleidenswerther Zivilist, eben jener Wiedebrecht, eine traurige Rolle spielt, und anderes mehr. Große Ansprüche befriedigt das Stück also nicht, wer mit solchen aber nicht erst ins Theater kommt, der kann sich ganz passabel amüsiren. Man stößt auf manchen guten, alten Witz, auf manche amüsante Situation, und lacht deshalb, ohne daß man gekitzelt zu werden braucht, auch über solche Witze, die keine sind. Wer mit der Art der von Schlicht'schen Militärhumoresken vertraut ist, wird übrigens leicht erkennen, in welchem Umfange Schönthan von jenem sich hat helfen lassen. Das Publikum war guter Laune und unterhielt sich aufs Beste, zumal ganz hübsch gespielt wurde. Der zivilistische Lustspielvater war bei Herrn Thiele gut aufgehoben. Frl. Thouret holte aus der Amerikanerin so ziemlich alles heraus, was herauszuholen ist, nur verführte sie der deutsch-englische Jargon, der ihr vorgeschrieben ist, oft zu unschönen Gesichtsverzerrungen. Herr Weinig spielte den Husaren ganz passabel, füllt aber solche Bonvivantsrollen doch noch nicht voll aus. Dagegen ließ die Wiedergabe des schüchternen und unbeholfenen Einjährigen durch Herrn Schwarz nichts zu wünschen übrig. In kleineren Rollen bewährten sich Frl. Wüst und die Herren Nesselträger, Mesmer und Trebore. — Vor Beginn der Vorstellung sprach Herr Baumeister den von Herrn Elwitz verfaßten Festprolog.

* **Stadt-Theater.** Die mit großem und unbestrittenen Erfolge in Szene gegangene neue Operette „Jadwiga" von Rudolf Dellinger wird morgen zum ersten Male wiederholt. Die Aufführungen des Goethe-Cyklus haben eine kurze Unterbrechung erfahren müssen. Am nächsten Sonnabend gelangt daher „Zrinyi" als Vorstellung zu kleinen Preisen zur Aufführung.

Sch **Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht** beschloß in seiner letzten Sitzung für die Posener Großgeflügel-, Tauben-, Fasanen- und Vogelausstellung vom 18. bis 21. Dezember einen Ehrenpreis auf einen guten Stamm Nutzgeflügel, ausgestellt von Verbandsmitgliedern, zur freien Verfügung der Preisrichter, zu stiften. Mit Rücksicht auf diese in Posen stattfindende Ausstellung wurde von der Veranstaltung einer Junggeflügelschau hierselbst in diesem Jahre Abstand genommen. An Stelle derselben soll nun am 8. und 9. November cr. im Saale des Herrn Franke, Fischerstraße 1, ein Rasse-Junggeflügelmarkt abgehalten werden. Dieser wird sich auf Hühner, Tauben und Ziergeflügel erstrecken. Stand- und Futtergeld wird nicht erhoben, so daß also die Interessenten nur die Transportkosten zu tragen haben. Jedermann hat freien Eintritt. Zur Ausführung des geplanten Unternehmens wurden die Herren Barkow, Evers, Friske, Madajewski und Schünke gewählt. Zum Schlusse berichtete Herr Evers noch über den diesjährigen Brut- und Trinkeierverkauf. Da ach wurden in der Zentralverkaufsstelle 2280 Hühner-, 335 Enten-, 215 Puteneier zu Brutzwecken und 1675 Trinkeier abgegeben.

f **Der Bromberger Landwehrverein** veranstaltet am Sonntag, 26. Oktober d. J., abends 7 Uhr im Bartzschen Saale ein gemüthliches Zusammensein. Es besteht in Konzert, Ansprache, Gesangsvorträgen, Theater und Tanz. Berechtigt zur Theilnahme sind sämmtliche Kameraden des 1. Bataillons, des 2. Zuges, der 5., des 1. Zuges der 10. Kompagnie mit den Personen ihres Hausstandes. Kinder unter 15 Jahren mitzubringen und Fremde einzuführen ist nicht gestattet.

f **Crone a. Br.,** 22. Oktober. (Personalien.) Anstelle des nach Nakel versetzten Lehrers Bohndorf ist der Schulamtskandidat Dittmann zum Lehrer der evangelischen Schule zu Mocheln bestellt worden.

§ **Nakel,** 22. Oktober. (Verschiedenes.) Die Kontrollversammlung für Nakel Land findet am Montag, den 10. November statt, während sie für Nakel Stadt auf Sonnabend, den 15. November angesetzt ist. — Vor einigen Tagen sind der Familie Gransow hier von dem Trockenboden verschiedene Wäschestücke abhanden gekommen. In der letztvergangenen Nacht ist man nun in den dreifach verschlossenen Keller der genannten Familie eingedrungen, um dort den Vorrath von Aepfeln und Kartoffeln zu entwenden. Auch leere Säcke haben die Diebe an sich genommen. Ebenso drang man in die Keller der Mitbewohner ein und entwendete dort verschiedene Gegenstände. Diebe haben auch Grundstücken in der Wilhelmstraße einen unerwünschten Besuch abgestattet, sind aber von hier rechtzeitig vertrieben worden. — Heute früh wurden auf dem hiesigen Bahnhofe die geänderten Gleisanlagen nebst dem neuerbauten Tunnel dem Verkehr übergeben, Wie s. Z. berichtet, muß jetzt jeder Reisende, der mit einem Zuge ankommt oder abfahren will, den Tunnel passieren. Die Fahrkartenkontrolle wird infolgedessen nicht mehr wie früher an der bekannten Pforte des die Vorhalle begrenzenden Zaunes, sondern am Eingange zum Tunnel ausgeübt. Aus letzterem führt je ein Ausgang auf Bahnsteig 1 und 2. Bahnsteig 1 dient dem Verkehr von Schneidemühl nach Bromberg und von Gnesen nach Konitz, Bahnsteig 2 dem Verkehr von Bromberg nach Schneidemühl und von Konitz nach Gnesen. — Am Donnerstag, den 13. November d. J. finden im Stadtverordneten-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses die Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Es scheiden aus: Aus der 3. Abtheilung Kaufmann J. Biniakowski und Lehrer a. D. und Hauptagent Schwanke; aus der 2. Abtheilung Kaufmann N. Itzig und der Ackerbürger Wilinski; aus der 1. Abtheilung die Kaufleute L. Bärwald und Müller. Zum Ersatze ist in der 2. Abtheilung noch einer und in der 3. Abtheilung sind 2 Stadtverordnete zu wählen.

Culm, 21. Oktober. (Einbruch.) Am Montag früh zwischen 2 und 3 Uhr wurde in dem Bahnhofsgebäude zu Unislaw ein Einbruch verübt. Es gelang, den Einbrecher zu fassen und zu fesseln. Man fand bei ihm verschiedene Diebeswerkzeuge, wie Dietriche, Brecheisen usw. Vier Behälter hatte der jugendliche Dieb bereits erbrochen. Die Bahnhofskasse, worin sich 3000 Mk. befanden, war noch nicht darunter, als ihn das Verhängniß ereilte. Der Dieb ist in Unislaw unbekannt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Oktober.

* **Vortrag Dr. Jessen.** Direktor Dr. Jessen setzte gestern in der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" seinen Vortrag über die „Wege und Ziele der Wohnungskunst" fort u. zw. wiederum vor einer Zuhörerschaft, die den Kasinosaal vollständig füllte. Während Dr. Jessen am ersten Tage die Prinzipien äußerer Architektonik entwickelt hatte galten seine gestrigen Ausführungen in der Hauptsache der Innendekoration der Wohnung und boten eine Fülle interessanter und anregender Momente. An der Hand sehr guter Lichtbilder veranschaulichte Redner zunächst, wie sich in England in Anlehnung an die Lebensbedingungen des Landes ein nationaler Stil in Architektur und Wohnungsdekoration entwickelt hat. Charakteristikum modernen englischen Baustils sei eine reiche Verwendung von Holz außen und innen; selbst in städtischen Häusern dient Holzgebälk neben ausgiebiger Holzbekleidung der Wände dekorativen Zwecken. Eine besonders wichtige Rolle spiele in englischen Wohnräumen der Kamin, der bei dem milden englischen Klima für Heizzwecke genüge. Er bilde gewissermaßen den dekorativen Mittelpunkt des Zimmers. Die englische Tapete sei zwar koloristisch ein wenig überladen, aber das störe nicht, da nur ein relativ schmaler Streifen davon sichtbar sei; die Holztäfelung reiche sehr hoch und oben reiche ein breiter ornamental wirkungsvoller Fries (aus gepreßtem Leder oder dickerem Papier) tief herunter. Die Decke sei vorwiegend hell und glatt, ohne malerischen oder sonstigen Schmuck. Interessant war ein im Bilde vorgeführtes englisches Schlafzimmer, vollständig in weiß gehalten, mit übermannshoher Täfelung. Die helle Farbe und die Täfelung entsprechen vorwiegend auch hygienischen Zwecken, insofern als sie exakteste Reinhaltung erfordern. Auf die deutsche Innendekoration übergehend stellte Dr. Jessen als erstes Dekorationsmoment die „Raumwirkung" in den Vordergrund. Was beim Betreten eines Doms beispielsweise in erster Linie den Beschauer gefangen nimmt, seien die großen Abwessungen des Raumes. Im Wohnhause seien es gleichfalls die Räume, die in erster Reihe in betracht kämen; nicht die imposante Größe derselben sondern ihre Form. Von der Schablonisirung der einzelnen Räume käme man glücklicher Weise auch bei uns allmählich ab; und in der That sei es zur Erzielung künstlerischer Wirkungen im Hausinneren hauptsächlichstes Erforderniß, die Zimmerformen zu variiren. Das entspreche auch dem praktischen Bedürfniß, denn Salon, Wohnzimmer, Eßzimmer, Schlafzimmer dienten doch verschiedenen Zwecken, und seien ihren besonderen Zwecken entsprechend zu formen. Das Gleiche gelte von der Gestaltung der Fenster; auch hier müsse aus dekorativen und praktischen Zwecken eine größere Variation Platz greifen. Was nun die weitere Innendekoration anlange, so mache sich erfreulicher Weise in neuerer Zeit auch bei uns das Bestreben bemerkbar, die Umgrenzungen der Zimmer als Flächen zu betrachten und dekorativ so zu behandeln, daß sie den Eindruck der Ruhe machen. Man müsse im Auge behalten, daß die Wände den Hintergrund des Mobiliars und der Menschen bilden, also gewissermaßen den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht. Von dem dicken Stuck am Plafond sei man mit Recht abgekommen; man habe ihn aus den Monumentalbauten des Roccoco und Barock gedankenlos übernommen, aber was für Monumentalbauten passe, passe nicht für kleine Wohnräume. Auch die Bemalung des Plafonds sei mit Reserve zu üben, nur soweit, als sie die Ruhe, die der Fläche eigen sein solle, nicht störe. Als ein wichtiges Moment der Innendekoration sei die Farbe neuerdings erkannt worden. Das koloristische Moment spiele in der Wohnung eine wichtige Rolle und deswegen komme für die Innendekoration die Tapete sehr wesentlich in betracht. Die unruhigen bunten Tapeten seien im Schwinden begriffen, an ihrer Stelle gewinnen einfarbige Tapeten mit einfachen Strichen und diskreten Dessins das Uebergewicht, was dem Prinzip der Ruhe entspreche. Auch die Ueberladung der Räume mit Draperien — die nebenbei die besten Staubfänger seien — sei glücklicher Weise ein überwundener Standpunkt. Diese Methode der Dekoration, die aus Künstlerateliers übernommen sei, habe an künstlerischem Werth verloren, seit sie in die Hände des Tapezierers übergegangen sei. Der Tapezierer solle zwar nicht abgesetzt werden, aber er solle sich eine weise Beschränkung auferlegen. Die Masse der Draperie soll durch das koloristische Moment ersetzt werden. Der Vortragende zeigte an Lichtbildern Muster moderner Innendekoration und wies Kollektionen moderner Tapeten und Draperiestoffe vor, die ihm von der Firma Fr. Hege hierselbst und anderen zu Demonstrationszwecken überlassen worden waren, und die den Prinzipien moderner Dekorationskunst entsprechen. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden auch gestern zutheil. Morgen will Dr. Jessen seine Vortragsreihe beschließen u. zw. soll speziell das Mobiliar den Vortragsgegenstand bilden. Dr. Jessen hält in diesen Tagen auch in Posen in der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft kunstgewerbliche Vorträge, die gleichfalls auf drei Abende berechnet sind. Den ersten Vortrag in Posen hielt Dr. Jessen am letzten Dienstag.

* **Verein für Begründung und Unterhaltung von Kinderbewahranstalten** in Bromberg. Vom Vorstande geht uns die Bitte zu, auf das Sammeln von Weinflaschenkapseln und Zigarrenabschnitten zur Verwerthung für die Anstalten hinzuweisen. Ablieferungsstellen befinden sich bei Herrn Kommerzienrath Gamm am Friedrichsplatz und bei Herrn Stadtrath Wenzel, Große Bergstraße 10.

* **Die gestrige Notiz über Besitzwechsel** bedarf der Berichtigung. Eigenthümer des Grundstücks Bahnhofstr. 5 ist seit dem 27. September Herr Heinrich Kuhn. Die Subhastation bezieht sich auf das Grundstück Nr. 83, das zur Schmeling'schen Konkursmasse gehörte.

* **Ordensverleihungen.** Der Frau Marie von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff, Gemahlin des kommandirenden Generals des 5. Armeekorps, Generals der Infanterie v. Stülpnagel zu Posen, ist die erste Klasse der zweiten Abtheilung des Luisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen worden. Die Rothe Kreuz-Medaille 3. Klasse ist verliehen worden: der Frau Superintendent Anna Barkowski, geb. Kleist, in Pr.-Friedland, der Frau Landrath Jenny Schulte-Heuthaus, geb. Bon, in Deutsch-Krone, der Frau Landrath Regina von Klitzing, geb. v. Rosenstiel, in Obornik, der Frau Kommerzienrath Eva Levy, geb. Tykociner, in Inowrazlaw, der Frau Oberpräsidialrath Anna Thon, geb. Mackenrodt, in Posen, der verw. Frau Pastor Olga Günther, geb. Görnemann, in Punitz, dem Landrath Bruno Alsen in Fraustadt und dem Kommerzienrath und Stadtrath Michael Herz in Posen. Dem Pfarrer Dietrich zu Samotschin im Kreise Kolmar i. P. ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

f. **Infolge der Niedrigerlegung des Straßenplanums der Danzigerstraße und der Straße** über den Weltzienplatz hat sich auch eine Tieferlegung des Weltzienplatzes selbst als nothwendig herausgestellt. Inwieweit dies geschehen muß, und geschehen kann, darüber ist sich die Bauverwaltung noch nicht ganz einig. Soviel aber steht, wie verlautet, fest, daß das Kaiser Wilhelm-Denkmal tiefer gelegt werden soll. Zu diesem Zwecke wird der Boden abgegraben werden, und dann soll nach Senkung des Denkmals dort noch eine Steinstufe angebracht werden.

f. **Konzert bei Dickmann.** Die Kapelle der 53er veranstaltet heute Abend im neuen Dickmann'schen Saale ein Konzert mit gewähltem Programm.

L. **Die Berechtigung zum einjährigen Dienst** ist der „Gaz. Torunska" zufolge denjenigen Klerikern des Pelpliner Priesterseminars entzogen worden, welche im vergangenen Jahre im Thorner Gymnasiastenprozeß verurtheilt worden waren, weil sie im Geheimen polnische Geschichte und Litteratur trieben.

f. **Besitzveränderung.** Sein Grundstück Danzigerstraße 102 hat Herr Kaufmann Louis Alexander an Herrn Kaufmann Paul Knitter für 51 000 Mk. verkauft; dabei ist ein Speicher des Herrn K. mit 6000 Mark in Zahlung genommen worden.

* **Auf die Thilosoireen** (Zaubervorstellungen), die heute und morgen in Patzers Etablissement stattfinden, machen wir nochmals aufmerksam. Herr Thilo wird mehrere neuere Sachen in diesem Genre vorführen.

m **Das gestrige erste Extrakonzert** der Kapelle des 129. Inf.-Regm. bei Patzer unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Schneevoigt war leider nicht so gut besucht, wie man es hätte wünschen können, der Beifall des Publikums aber warm und freundlich. Das Progarmm wies statt der früher üblichen drei jetzt zwei Theile auf, deren erster im Wesentlichen ernster Opernmusik entnommen war, während im zweiten auch flotte Marsch- und Walzerklänge ertönten, im ganzen eine geschickt getroffene Auswahl, in der auch ein längeres dankbar aufgenommenes Violinsolo, vorgetragen von Herrn Dahme, vertreten war. Die Leistungen der Kapelle sind ja seit langem als ausgeglichen und abgerundete bekannt, sodaß es erübrigt, darauf näher einzugehen. Da es sich hier aber gerade um das erste Mittwochskonzert handelt, und die Fortsetzung dieser Konzerte von dem Umfang des Besuchs abhängt, so möchten wir schon jetzt diese Schneevoigtschen Extrakonzerte der Antheilnahme unseres Publikum besonders empfehlen. Es wird hier Gelegenheit geboten, gut ausgewählte Orchestermusik in gelungener Ausführung um ein Billiges zu hören, und wir sind überzeugt, daß wenn der äußere Erfolg nicht ausbleibt, Herr Schneevoigt später auch wieder einmal mit einem Symphoniekonzert heraustritt, etwas, was nun schon seit längerer Zeit hier zu den „frommen Wünschen" gehört. Eine Belebung des Interesses für klassische und moderne Instrumentalmusik könnte jedenfalls nur als hoch erfreulich begrüßt werden.

Schubin, 21. Oktober. (Feuer.) Heute in früher Morgenstunde entstand im Leyser'schen Wohn- und Geschäftshause Feuer, welches schnell um sich griff. Mehrere arme Familien, welche im Hause wohnten, konnten ihre unversicherte Habe nicht retten. Um das Leben zu retten, sprangen die Leute aus dem zweiten Stock auf die Straße, wobei die Arbeiterfrau Sauer sich Arm und Fuß brach. („Ges.")

s. **Inowrazlaw**, 22. Oktober. (Gefaßter Dieb. Subhastation.) Der Polizeiwachtmeister Kirbis hatte den Maurergesellen Chmilewicz festgenommen, weil der Mann sich durch sein scheues Wesen verdächtig gemacht hatte. Es stellte sich nun heraus, daß er in der Nacht vorher bei einem Tischler in Strelno ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt und dort Geld, Werthsachen und Kleidungsstücke gestohlen hatte. Er wurde dem Gerichtsgefängnisse zugeführt. — Gestern wurden zwangsweise zwei Grundstücke auf dem hiesigen Gericht verkauft. Das eine, dem Bauunternehmer Meyer gehörig, haben Richters Söhne für 28 500 Mk., das andere, das „Adler-Hotel", hat der frühere Besitzer Steinhilp für 55 500 Mk. gekauft. Beide Käufer boten, soweit ihre Forderungen gingen. Andere Käufer waren nicht vorhanden. Natürlich fallen viele Gläubiger mit ihren Forderungen aus.

Gnesen, 21. Oktober. (Logengebäude. Besitzwechsel.) Unter reger Betheiligung fand heute die Grundsteinlegung zum neuen Logengebäude statt. Nach dem feierlichen Akte fand ein Festessen statt, an welchem auch die Spitzen der Behörden theilnahmen. — Der polnische Gasthofsbesitzer Radke in Kocanowo hat seine Besitzung für 36 000 Mark an einen Deutschen verkauft. (Pos. Z.)

Rawitsch, 21. Oktober. (Selbstmord.) Durch Kohlenoxydgas vergiftete sich in der letzten Nacht der Brauereibesitzer Heinrich N. Als seine Leute heut früh in der sechsten Stunde kamen, um die Schlüssel zu den Brauereiräumen zu holen, fanden sie die Hausthür noch verschlossen, während sie N. sonst gewohnheitsmäßig gegen 5 Uhr öffnete. Als man in das Wohnzimmer eindrang, fand man N. todt auf dem Sopha liegend vor. Er hatte eine Schüssel mit glühenden Steinkohlen neben sich auf eine Bank gestellt. Von einem Arzt vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Pekuniäre Sorgen scheinen den erst 34 Jahre alten Mann, der allein dastand und nicht gewohnt war, sich einem seiner Bekannten anzuvertrauen, schwermüthig gemacht und in den Tod getrieben zu haben. („Pos. Ztg.")

Wollstein, 21. Oktober. (Verbrannt.) In dem benachbarten Blotnik zündeten drei Knaben auf dem Felde ein Feuer an, um Kartoffeln zu braten. Hierbei wurde einer der Knaben in das Feuer geworfen, sodaß der Körper bis auf den Kopf und den rechten Arm vollständig verkohlte. („Ges.")

ll **Thorn**, 22. Oktober. (Städtisches.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die im Mai u. J. ausscheidenden Stadträthe Matthes, Tilk, Kriwes und Borkowski wiedergewählt und Herr Fabrikbesitzer Illgner zum Stadtrath neugewählt.

Bunte Chronik.

— Entgleisung eines russischen Schnellzuges. Montag Abend 9 Uhr entgleiste bei der Station Dunaburg der Schnellzug von Wirballen nach Petersburg. Die Lokomotive stürzte um, ein Gepäckwagen wurde vollständig zertrümmert. Die beiden folgenden Wagen 2. Klasse sind ebenfalls umgestürzt und schwer beschädigt worden. Ferner entgleisten noch ein Wagen 2. und ein Wagen 1. Klasse, sowie ein Schlafwagen, der aber nur leicht beschädigt wurde. Vom Zugpersonal wurde der Packmeister getödtet. Drei Beamte sind schwer und drei leicht verletzt worden. Von den Passagieren wurde einer schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks liegt in der böswilligen Entfernung von Schienenschrauben und der die Schienen mit den erst kürzlich neu gelegten Schwellen verbindenden Bolzen. — Ferner erhält die „Hart. Ztg." noch folgende, zu der obigen in einigem Widerspruch stehende Mittheilung aus Eydtkuhnen. Bei der Entgleisung des russischen Schnellzuges 12, am 20. d. Mts. bei der Station Duckschta, hinter Dwinsk wurde die Lokomotive schwer beschädigt, der Bagage- sowie der Postwagen wurden total zertrümmert. Von den Reisenden wurden 7 leicht und 2 schwerer verletzt; der Lokomotivführer und ein Heizer wurden durch Dampf schwer verbrüht.

— Hamburg, 22. Oktober. Der Hamburg-Amerika-Linie ging aus Curagao ein Telegramm zu, wonach der Unglücksfall, bei welchem der Kapitän, der 1. Maschinist und zwei Matrosen des deutschen Dampfers „Valesia" ertranken, sich beim „Boating" ereignete. Ob es sich um An- oder Vonbordfahren, oder ein anderes Bootsmanöver handelt, ist aus dem Telegramm nicht ersichtlich.

— Bremen, 22. Oktober. Mit dem heute aus Athen eingetroffenen Dampfer „Schwan" der hiesigen Argo-Linie sind die für das Richard Wagner-Denkmal in Berlin bestimmten fünf Kolossalblöcke pentelischen Marmors im Gesammtgewicht von über 3500 Zentner angelangt.

— Fulda, 22. Oktober. In Geiselwind (Unterfranken) wurden in einem Streit auf der Kirmes drei Burschen erstochen.

— München, 22. Oktober. Der deutsche Veterinärrath hat heute seine 9. Plenarversammlung beendet, nachdem eingehend über die Gestaltung des neuen Viehseuchengesetzes berathen worden war. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Breslau gewählt.

— Paris, 22. Oktober. Der Mann, welcher heute früh über das Gitter des Elysée-Palastes zu klettern versuchte, ist ein Geistesgestörter, der gerade aus einem Hospital entlassen worden ist, in welchem er infolge eines Selbstmordversuchs Aufnahme gefunden hatte. Von der Polizei wird dem Vorfalle keine Bedeutung beigemessen, umsomehr, als ähnliche Handlungen von Geistesgestörten häufig zu verzeichnen sind.

Briefkasten.

f. **A. M. hier.** Ob der Abzug von 4 Mark zu Recht oder Unrecht erfolgt ist, hängt doch zu sehr von der Auffassung des Richters ab, als daß wir da sichere Auskunft geben können. Die Sache gehört nicht vors Gewerbegericht, sondern vors Zivilgericht.

F. S. in J. be iExin. Zu 1. Jeder kann heute sein Testament selbst, ohne Mitwirkung eines Notars, machen. Der Erblasser muß indessen das Testament unter Angabe des Ortes und Datums eigenhändig schreiben und unterschreiben. Zu 2. Ein Erfolg bei höheren Instanzen kann nicht verbürgt werden. Zu 3. Dankend abgelehnt; wir werden aus dortiger Gegend vorläufig ausreichend versehen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wenn sich für die Besetzung der Bromberger Präbende, wie es nach Ihrer neulichen bezüglichen Meldung den Anschein hat, in der Posener Erzdiözese kein geeigneter Kandidat findet, so wird sich in einer benachbarten Diözese ein solcher sicherlich finden. Es müßte nur ein Kompromiß zwischen den zuständigen Anstellungs-Organen zustandekommen. Präzedenzfälle liegen ja vor, wie zum Beispiel mit dem Gnesener Domherrn Spors, der früher Pfarrer einer Culmer Diözese war. Schreiber dieses könnte eine Reihe von Vikaren namhaft machen, die gern zugreifen würden.

Ein Leser aus Westpreußen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 23. Oktober. Die Theilnehmer an der heute hier beginnenden internationalen Tuberkulosekonferenz versammelten sich gestern Abend im Abgeordnetenhause zur Vorberathung mit dem Berliner Ortskomitee und den Ehrengästen. Anwesend waren u. a. Minister Studt, Ministerialdirektor Althoff, die Professoren Koch, v. Leyden und Lassar aus Berlin, Borcht aus München, Oberbürgermeister Kirschner und zahlreiche Delegirte.

Köln, 23. Oktober. (Voss. Ztg.) In Lüdenscheid (Westfalen) schleuderte ein Arbeiter seinem 21jährigen Sohn die brennende Petroleumlampe ins Gesicht. Der Sohn verstarb unter entsetzlichen Schmerzen. Die herbeieilende Mutter, der Bruder, sowie der wüthende Vater wurden von den Flammen ebenfalls ergriffen und schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Köln, 23. Oktober. Die „Köln. Ztg." meldet aus Düsseldorf: Zur Erinnerung an den glänzenden Verlauf der Ausstellung schenkte Franz Haniel der Stadt 100 000 Mk. mit der Bestimmung, daß für diesen Betrag Bilder und neueste Kunstwerke für die städtische Gemäldegallerie angekauft werden.

Oldenburg, 23. Oktober. In dem Prozeß wegen Ermordung des Oberamtsrichters Becker wurde der Bankier v. Baden-Bruhns wegen Todtschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Kiel, 23. Oktober. Der Kaiser hat dem Admiral Köster beauftragt, den Kommandanten des russischen Kreuzers „Dschigit", auf welchem gestern beim Salutschießen infolge Explosion ein Matrose getödtet wurde, das Bedauern des Kaisers auszusprechen und bei der heutigen Beerdigung einen Kranz niederzulegen.

Dünkirchen, 23. Oktober. Gestern Nachmittag fanden hier Unruhen statt, wobei 4 Polizisten und 1 Polizeikommissar verletzt wurden. Mehrere Läden wurden geplündert, andere wurden geschlossen. Am Abend versuchten die Ausständigen die Taue der mit Kohlen beladenen englischen Schiffe zu durchschneiden, steckten Leinenhallen in Brand und warfen Karren und Barracken in den Kanal. Schließlich gelang es dem Militär, die Ausständigen zurückzudrängen.

Rom, 23. Oktober. Heute Vormittag 10 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

Madrid, 23. Oktober. (Voss. Ztg.) Der König von Spanien verlieh dem Staatssekretär Tirpitz das Großkreuz des Marienordens.

London, 23. Oktober. Bei der Ersatzwahl in Devonport wurde der Regierungskandidat gewählt.

London, 23. Oktober. Die „Times" veröffentlicht Auszüge aus den Memoiren Krügers welche sich aber nicht auf den letzten Krieg beziehen.

Saint Andrews (Schottland), 23. Oktober. André Carnegie erhielt heute den Ehrengrad der Saint Andrews-Universität. Er hielt eine Rede, in der er die Aufforderung an den deutschen Kaiser richtete, er möge seinen Einfluß dahin verwenden, daß die Vereinigten Staaten und Europa eine politische und industrielle Union abschließen. Der Kaiser allein könne Europa die fremden Märkte erwerben und ein Eindringen Amerikas zurückweisen. Der Kaiser könne eines Tages eine große Rolle spielen als der Erlöser Europas von dem Alp der Kriegsfurcht. Er, Redner glaube, eine so große Persönlichkeit wie Kaiser Wilhelm kann die wenigen Männer, welche heute Europa beherrschen, dahin beeinflussen, daß er einen neuen Schritt zur Sicherung des Friedens unternehme. Hierauf verbreitete sich Carnegie über Englands, Amerikas und Deutschlands wirthschaftliche Formen. Die Engländer müßten eine Reihe nationaler Eigenschaften, so das Rauchen, Trinken und die rohen Spiele ablegen, um sich zum Glück und der Freiheit zu erheben.

Valdeorras, 23. Oktober. Die Bevölkerung widersetzte sich der Einziehung der Oktroigebühr und griff die Gendarmen an. Letztere gaben Feuer und tödten eine und verwundeten eine Person. Auch zwei Gendarmen erlitten Verletzungen.

Fremdenbericht. (Hotel Viktoria.)

Referendar Tittler. Inowrazlaw. — Kreissekretär Kaiser, Lüben i. Schl. — Die Rittergutsbesitzer: Berkau, Kristeller, Bergelau. — Großkaufmann Kahn, Magdeburg. — Staatsanwalt Matthias, Ostrowo. — Buchdrucker Matthias, Meseritz. — von Mürbach, Berlin. — Die Kaufleute: Ankermann, Becker, Filipowski, Sternberg, Krohner, Posen — Bloch, Schmidt, Lachmann, Zimmermann, Manasse, Gattel, Frankenthal, Kassel, Kaplan, Rosenbaum, Pfüller, Goldstrom, Julius Bürgen, Neugedachter, Elias, Berger, Lewin, Gost, Wolf, Dischlatis, Auser, Aby, Emmermann, Rosenthal, Boas, Kellner, Simon, Schirrmacher, Hammerstein, Schindler, Kaminski, Schlenk, Kahn, Weinstock, Berlin. Münch, Stettin — Rynarschewski, Sachs, Lippmann, Petocki, Langner, Nicolauer, Erlage, Breslau — Hirschberg, Werner, Neumann, Schäfer, Winkler, Dresden — Rosenzweig, Freund, Gräbe, Veht, Königsberg — Kriebel, Bolens, Gerhardt, Ruprecht, Hamburg — Hirsch, Thorn — Gerwandke, Köhler, Krieger, Kipp, Danzig — Wille, Stettin — Rozsa, Ungarn.

Wasserstände.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
Weichsel.						
1 Chwalowice	21.|10.	3,93	22.|10.	3,64	—	0,29
2 Warschau	21.|10.	1,96	22.|10.	2,09	0,13	—
3 Thorn	21.|10.	1,48	22.|10.	1,60	0,12	—
4 Brahemünde	22.|10.	3,72	23.|10.	3,74	0,02	—
Brahe.						
5 Bromberg O.-Pegel	22.|10.	5,28	23.|10.	5,38	0,10	—
U.-Pegel		1,94		1,98	0,04	—
Goplosee.						
6 Kruschwitz	21.|10.	2,10	22.|10.	2,10	—	—
Netze.						
7 Pakoschschl. O.-Pegel	22.|10.	3,74	23.|10.	3,72	—	0,02
U.-Pegel	22.|10.	1,72	23.|10.	1,72	—	—
8 Bartschin	22.|10.	1,42	23.|10.	1,42	—	—
9 12. Grom. Schleuse	22.|10.	0,86	23.|10.	0,98	0,12	—
10 Weißenhöhe	22.|10.	0,28	23.|10.	0,27	—	0,01
11 Usch	22.|10.	0,58	23.|10.	0,63	0,05	—
12 Czarnikau	22.|10.	0,66	23.|10.	0,72	0,06	—
13 Filehne	22.|10.	0,74	23.|10.	0,77	0,03	—

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	273	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Schiffsverkehr vom 22. bis 23. Oktober, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
C. Lück	Küstr. 38	Weizenmehl	Culm-Berlin
F. Saade	Hamb. 961	Roggen	Bromberg-Berlin
G. Malzahn	Brbg. 325	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
G. Kriesel	Brbg. 141	Güter	Bromberg-Montwy
Dereszewicz	Brbg. 116	leer	do.
J. Rostowski	Brbg. 258	do.	Bromberg-Pakosch
M. Demski	Brbg. 223	do	Bromberg-Montwy
C. Karpinski	Brbg. 280	do.	do
J. Wisnewski	Brbg. 236	do.	Brombg.-Kruschwitz
Th. Gomulski	Brbg. 95	do.	do.
F. Günther	Aussig 130	do.	Berlin-Bromberg
F. Bernardt	Brbg. 50	do.	Bromberg-Montwy
A. Scholla	Brbg. 278	do,	Brombg.-Kruschwitz
F. Krause	Brbg. 41	do.	do
J. Adrian	Neufw. 158	do.	do.
G. Zielinski	Brbg. 275	do.	do.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 23. Oktober angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	22.	23.	Kurs vom	22.	23.
Amtliche Notiz			Laurahütte	197,60	198,00
			Mar.-Mlawka	72,80	—,—
Disk. Komm.	187,60	186,75	Ostpr. Südbahn	77,20	77,25
Deutsche Bank	208,00	208,60	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	211,30	112,10	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	19,75	19,50	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: schwach

Magdeburg, 23. Oktober angekommen 1 Uhr 15 Min.

	21.	23.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	8,00—3,10	8,20—8,55
Kornzucker 75% Reno.	5,75—6,05	6,00—6,50
Tendenz: stetig		
Feine Brotraffinade	28,45—28,20	28,45
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,20	28,20
Gemahlene Melis I mit Faß	27,70	27,70

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitig. des üblen Mundgeruches, vollständig. Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f. Kinder. Blechdose = 1 M. **Kronen-Apotheke, Berlin W.,** Friedrichstr. 160.

Im **Sprach-Institut Balimann**
ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei der **Bank ludowy, Volksbank,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Bromberg, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Oktober 1902 ist das Statut geändert. Bekanntmachungen erfolgen fortan durch das Blatt Dziennik Bydgoski und falls dieses eingeht oder die Aufnahme von Bekanntmachungen ablehnt, durch den Deutschen Reichsanzeiger, bis die Generalversammlung ein anderes Blatt bestimmt. An Stelle des ausgeschiedenen **Julian Ziemski** ist **Theodor Bartkowski** in Bromberg zum Vorstandsmitgliede, und als ferneres Vorstandsmitglied **Hippolit Jasinski** in Bromberg gewählt. (3

Bromberg, den 18. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B ist unter **Nr. 1** eingetragen:
Bazar Gnieznienski,
Gesellschaft m. beschränkter Haftung,
Gnesen.
Zweigniederlassung in Witkowo.
Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Einkauf der für Landwirthschaft, Hausbedarf und Gewerbe bestimmten Gegenstände und den Verkauf derselben an Mitglieder oder an Nichtmitglieder.
Stammkapital: 100 000 Mk.
Geschäftsführer ist Kaufmann **Kasimir v. Srednicki** in Gnesen.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1894 festgestellt. (47

Witkowo, 18. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist heute die Firma (65
L. S. Boschwitz
in **Filehne**
— Nr. 44 — gelöscht worden, da ihr Sitz nach Berlin verlegt ist.

Filehne, den 13. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

Für die Küche der unterzeichneten Abtheilung ist der Bedarf an
Kartoffeln, Gemüse und Kolonialwaaren
für die Zeit vom 1. 11. d. Js. bis 31. 10. 03 zu vergeben. (11
Postmäßig verschlossene, nach obigen Bedarfsartikeln getrennt abzugebende Offerten sind **zum 27. d. M.** der unterschriebenen Küchenverwaltung einzureichen. Lieferungsbedingungen liegen auf Zimmer 68 der Artillerie-Kaserne aus oder sind von der Küchenverwaltung gegen Erstattung von 20 Pf. Selbstkosten zu beziehen. Produzenten werden bevorzugt.
Küchenverwaltung der II. Abtheilung Hinterpom. Feldart.-Regts. Nr. 53.

Neue u. gebrauchte
Fahrräder!
verkaufe, um für diese Saison damit ganz zu räumen, zu **noch nicht dagewesenen billigen Preisen** aus. Theilzahl. evtl. gestattet.
Elektr. Taschen-Laternen nur 2,25 Mk.
J. F. Meyer,
jetzt 13 **Bahnhofstraße** 13.
Kein Laden.

Dampfziegelei Fordon
offerirt
Ziegel
franco Bahn
oder
Bauplatz.

Im **Sprach-Institut Balimann**
ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß sich mein
Herren-Garderoben- und Uniformen-Maaßgeschäft
jetzt **Danzigerstraße 157**
im Hause der Herren Weidlich & Berthold befindet. (300
Mit der Bitte um weiteren gütigen Zuspruch zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung **F. Härzer.**

Anhaltische Bauschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug. v. Verbande Deutsch. Bau-gewerksmeister anerk.
Direktion: Opderbecke, Prof.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.

Meine Tuch- und Reste-Handlung
befindet sich
Bahnhofstr. 2, I. Etage!
299) **Katharina Merres.**

Restaurant & Café
Neu eröffnet! **„Metropole"** Neu eröffnet!
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet
Friedrich-str. 46. Bromberg Friedrich-str. 46.
Haltestelle der Strassenbahn.
Angenehmer Familien-Aufenthalt!
Aufbewahrung von Gepäck umsonst (126

Anzeigen
betreffend
Arbeitsmarkt
Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen
finden die
wirksamste Verbreitung
durch den
Bromberger Strassen-Anzeiger
welcher
werktäglich an alle **Anschlagssäulen** pp. angeheftet wird.
In den „Bromberger Strassen-Anzeiger" werden **unentgeltlich** alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der **„Ostdeutschen Presse"** stehen.
Beste Gelegenheit
zur
Besetzung für offene Stellen
aller Art.
Anzeigen-Annahme:
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse
Bromberg, Wilhelmstr. 20.

A. Kneiding, Kornmarkt Nr. 9
Möbelfabrik
empfiehlt seine
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu billigsten Preisen. (267

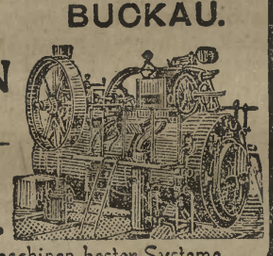
Fahnen!!! **Reinecke** **Hannover.**

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder** empf. jetzt wieder eine Kur mit mein. **beliebten,** ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte **genau** beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Hauptniederl. in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15.** In **Znin** bei **Apotheker Legal.**

Wegen Aufgabe meines Danzigerstr. 7 befindlichen Geschäftes und Einrichtung eines größeren Etablissements stelle ich meine sämmtlichen Warenbestände zum
Total-Ausverkauf.
Um das Lager in kürzester Zeit räumen zu können, sind die Preise auf das äußerste herabgesetzt. Aeltere Bestände bedeutend unter Selbstkostenpreis.
Der Ausverkauf beginnt Montag, den 27. Oktober cr.
Danzigerstr. 7. **F. W. Toense.**
Bestellungen auf Wäsche jeglicher Art werden auch während des Ausverkaufs zur sorgfältigsten Ausführung angenommen.

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,
Bromberg, Mittelstrasse No. 3
empfiehlt
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.
Preis-Courante gratis. Grosse Auswahl von Möbelstoffen.
Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.
Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

Paris 1900: Grand Prix.
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4–300 Pferdekraft,
– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- und Treibriemen-Lager
empfiehlt (124
Lederfett, Wichse, Schuhcreams, Kidcreame 2c.

Mathilde Czinczoll,
Modistin,
Hempelstraße 2, part.,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur (258
Anfertigung eleganter w. a. einfacher Damentoiletten
unter Garantie des Gutsitzens, auch ohne Anprobe.
Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei können jederzeit eintreten.

Bettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 62) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48
Spezialgeschäft für Cacao, Thee, Cakes, Schokolade, Bonbon, Konfituren 2c zu äußerst billigen Preisen.
M. Alber, Zuckerwaaren en gros, 48 Mittelstraße 48. (

Warum Wird Wuk
von jeder intelligenten u sparsamen Hausfrau angewendet? Weil dieser neue, hervorragende Extract für die Küche jeder Suppe, Sauce, jedem Gemüse reinen, kräftigen Fleischbrühe-Geschmack giebt u. enorm billig ist. Der **Würz- Und Kraft-Extract** ist überall schon in Probebüchs. à 25 Pf. zu hab. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.**
Vertretung und Engroslager:
Wilhelm Ehlert,
Bromberg, Wilhelmstrasse 76.
Fernsprecher 255. (131

Putze nur mit
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt. Ges.
LEIPZIG.

Dom. Liszkowo
(Post Güldenhof)
hat noch einen größeren Posten
gute Winteräpfel und Birnen
zu verkaufen. (133

Prima Hafer
offeriren billigst (13
Spagat & Co. Fernsprecher 52.

Aepfel und Birnen
à Centner 6-15 Mark empfiehlt
Worlitzsch, Bleichfelde.

Weiße Mohrrüben pro Ctr. 1 M. Best. b. **Jenisch,** Danzigerstr. 142.

Gut erhaltene alte Fenster u. Kochplatte zu verkaufen **Berlinerst. 29, I.**

2 gebrauchte Pianinos für 300 und 250 Mk. verkauft **Kroll,** Klavierstimmer, Danzigerstr. 56.

In Berlin akademisch ausgebild. Modistin empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften zur Anfertigung
einfach. u. eleg. Kostüme 2c.
Auch können **junge Damen** zur Erlernung des **akademischen Schnitts** jederzeit eintreten. (769
Wilhelmine Jasse,
Bromberg, Elisabethstraße 31.

Bruch-Chocol., garantirt reiner Cacao-Zucker, **Pfund 90 Pf.** bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger. **Friedrichstr. 51.**
H. Bülck, Bromberg.

Pferde zum schlachten
werden gekauft. **Bahnhofstr. 71.**
299) Central-Roßschlächterei.

Bin willens **mein Grundstück** in **Fordon** sof. günst. z. verk. Zwe. **Radtke,** Schleus., Chausseestr. 34.

1 gebraucht. Pianino
für 150 Mark
1 Musik-Automaten
für 200 Mark
verkauft
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Police über 200 M. billig z. verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Auflösung der Wirthschaft (Todesfall) sind verschiedene
Möbel, Hausgeräth 2c. 2c.
sofort z. verk. **Friedrichstr. 43.**

Zu verkaufen:
1 Sopha, Garnitur, Vertikow, Kleiderspind, 1 einfaches Wäschespind, Bettstell m. M., Stühle, Tische, 1 Eisenbettst. u. 1 phot. Apparat 13×18.
804) Danzigerstraße 153, III.

Ein 4rädr. leichter Einspännerwagen ist zu verkaufen 761) **Neuhöferstr. 41.**

Im **Sprach-Institut Balimann**
ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Ziehung 12. u. 13. November zu **Berlin,** im **Kaiserhof**
Berliner Loose à 1 M.
d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰.
6039 Gewinne im Gesammt-Werthe von M.
100000
Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70% d. angegeb. Werthes garantirt.
1 à M. 10000
1 à M. 6000
1 à M. 5000
1 à M. 4000
2 à 3000 = M. 6000
5 à 2000 = M. 10000
6 à 1500 = M. 9000
2 à 1000 = M. 2000
20 Fahrräder · M. 4000
6000 à 15, 10, 5 M. = **44000**
Loose versendet: der General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: **Glücksmüller.**
Loose in **Bromberg** bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstrasse 14.
Lindau & Winterfeld, Theaterp. 4.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststrasse 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmkt., Ecke Kaiserstrasse. (128
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Wohnungs-Anzeigen

Suche geeignete Räumlichkeiten zu Eiskellereien.
Offerten unter **M. Z. 8** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

D. Steinbrück & Maladinsky'sche
Geschäftsladen nebst angrenzend. kl. Wohnung,
Nähe Hotel Adler, ist v. 1. Januar 1903 anderweitig zu vermiethen. Näh. b. Alwin Schendel, Brombg.

Kornmarktstr. 5
Laden, Komt., m. u. o. Wohn. f. jed. Br. zu verm. (422

Schlächterladen!
nebst allem Zubehör und Wohnung per 1. Oktober **Danzigerstraße Nr. 65.** (245

Berlinerstr. 29, 1 Tr.
Wohn., 3 Z., 1 Kab., Küche u. Zub., Garten, evtl. Pferdest. u. Wagenremise von gleich zu vermiethen.

Danzigerstr. Nr. 157
nahe am Weltzienplatz
ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per sofort zu vermiethen. — Näheres daselbst.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör von sogleich eventl. 1. November an ruhige Einwohner zu vermiethen.
A. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per sofort zu vermiethen. (248
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Livoniusstraße 14
eine Wohnung, part., 3 Zimm., sämmtl. Zubeh., Kochgas u. Gärtchen sofort zu vermiethen. (299

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
in d. **Kronerstr.** z. verm. Anfr. 274) **Mittelstraße 41.**

Neuer Markt 1. 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

3 freundliche Zimmer
m. Zubeh. weg. Todesf. d. Mieth. sofort z. verm. **Rinkauerstr. 10.** Besicht. zwischen 12 u. 2 Uhr.

Elisabethmarkt 6 sind p. sof. 5 Keller, i. welch. s. 12 Jahr. ein Bierverl. m. gut. Erf. betr. w., auch 1 Pferdest. u. Kutscherst. Das. 1 Bauplatz Boiestr. 13 preiswerth z. verk.

1—2 eleg. möbl. Zimmer, auch für Offiz. passend, sofort zu vermiethen **Metzstr. 34,** part.

1 eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Vorwerkstr. 4, p. l.

Im **Sprach-Institut Balimann**
ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande
Danzigerstrasse 148.

Hierzu zwei Beilagen.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. **Bromberg, Freitag, 24. Oktober 1902.** **№ 250.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Oktober.

* **Die Posener Provinzialsynode** hielt gestern in Posen ihre zweite Plenarsitzung ab. Aus den Verhandlungen ist nach dem Bericht des „Pos. T." Folgendes zu erwähnen: Superintendent Saran-Bromberg machte Mittheilungen über die Errichtung eines Denkmals für Paul Gerhardt in Lübben. Die Synode nahm seinen Vorschlag an, das Königl. Konsistorium zu bitten, bekannt zu machen, daß während der nächsten drei Jahre an je einem Sonntage in den Kirchen für das Denkmal gesammelt werden darf. Superintendent Zehn berichtete über das Posener Diakonissenhaus, Superintendent Saran trat für eine Unterstützung zum Neubau des Bromberger Diakonissenhauses, eventuell auf dem Wege einer allgemeinen Kollekte in der Provinz, ein. Ueber den Posener Verein für innere Mission referirte Superintendent Zehn. Er erwähnte von den Arbeiten des Vereins das im Entstehen begriffene Siechenhaus für Männer, das Magdalenenstift in Bromberg, die Anstellung eines Vereinsgeistlichen, die Flußschiffermission, Predigtreisen usw. Als neue Aufgaben wurden bezeichnet die Fürsorge für schulentlassene Zöglinge und die Errichtung einer Trinkerheilstätte in der Provinz Posen. Die Kollekten wurden weiter bewilligt. Ueber die Verwaltung der Provinzialkonfirmandenanstalt in Wolfskirch berichtete Superintendent Saran; die Versammlung nahm mit Befriedigung davon Kenntniß. Ueber den Bescheid des Ministers der geistlichen Angelegenheiten betreffend die kirchlichen Nothstände der Provinz Posen berichtete Superintendent Müller-Meseritz. Der Minister theilt darin auf das Gesuch des Vorstandes der Posener Provinzialsynode vom 14. Dezember 1899 Folgendes mit: Die Besserung der kirchlichen Verhältnisse der Evangelischen der dortigen Provinz ist schon seit Jahren Gegenstand der Aufmerksamkeit der Staatsregierung. Diese hat ihr Interesse an der Angelegenheit auch bisher schon durch die in besonderem Maße erfolgte Bereitstellung staatlicher Mittel sowohl zu Gunsten bestehender Gemeinden als auch zur Errichtung neuer Gemeinden und Pfarrstellen bethätigt. Während für den letzteren Zweck früher Zuschüsse von Fall zu Fall in den Staatshaushaltetat eingestellt werden mußten, können seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 2. Juli 1898, betreffend das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer, die erforderlichen Mittel dem durch Art. 5 des genannten Gesetzes behufs Gewährung von Beihilfen für neu zu errichtende Pfarrstellen an leistungsunfähige Kirchengemeinden aus Staatsmitteln bereit gestellten Betrage von jährlich 500 000 Mark entnommen werden. Infolgedessen ist es möglich gewesen, von den in der Antwort des Königl. Konsistoriums vom 17. November 1899 auf die Anfrage des Synodalen v. Tiedemann genannten Fällen inzwischen die Errichtung von Kirchengemeinden und Pfarrstellen in Janowitz, Rosenau, Bismarcksfelde, Orchowo, Gogolin, Schneidemühl und Ostwehr (Radewitz) zu erledigen und zur Dotation der Pfarrstellen insgesammt 246 000 Mk. an Kapitalien aus Staatsmitteln zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist noch für die Pfarrstelle in der neu gegründeten Kirchengemeinde Posen-Lazarus ein Dotationskapital von 22 500 Mk. bewilligt worden. Die Staatsregierung wird auch weiterhin der Neugründung von Kirchengemeinden und Pfarrstellen in der dortigen Provinz ihr besonderes Interesse zuwenden und dasselbe durch Gewährung von Beihilfen zu den Pfarrdotationen bethätigen, wobei vorausgesetzt werden muß, daß sich die Kirche in gleicher Weise an der Beschaffung der Fehlbeträge betheiligt. Von der Flüssigmachung besonderer staatlicher Fonds zur Unterstützung der Neugründung von Pfarrstellen in der dortigen Provinz ist jedoch abgesehen worden, da erwartet werden darf, daß es mit Hilfe der durch das Pfarrbesoldungsgesetz bereit gestellten obenerwähnten Mittel gelingen wird, das vorhandene Bedürfniß zu befriedigen. Darüber, wie dies möglichst bald geschehen kann, und insbesondere ob es etwa angängig sein wird, die Zahl der Stellengründungen in den nächsten Jahren dadurch zu erhöhen, daß die Ausstattung nicht von Anfang an durchweg mit Kapitalien, sondern theilweise mit laufenden Beihilfen erfolgt, die erst später durch Kapitalien zu ersetzen wären, schweben zur Zeit Erwägungen. Hinsichtlich der Bitte um Bereitstellung besonderer Staatsfonds für kirchliche Bauten wird auf den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1902 Bezug genommen, in welchem ein Fonds von 500 000 Mk. zur Gewährung von Beihilfen an deutsche evangelische (und katholische) Kirchengemeinden in den ehemals polnischen Landestheilen bei Kirchen- und Pfarrhausbauten eingestellt worden ist, welcher auch die Ausstattung der Gemeinden des dortigen Provinzial-Synodalverbandes mit den nothwendigen kirchlichen Gebäuden erleichtern wird. — Im Anschluß an die Ausführungen des Berichterstatters nahm die Versammlung nachstehenden Antrag Müller und Genossen an: „Die Provinzialsynode wolle beschließen: Den Erlaß des Herrn Ministers vom 17. Juni 1902, betreffend die kirchlichen Nothstände in der Provinz Posen einer besonderen Kommission von 5 Mitgliedern zur Erwägung der weiter zu ergreifenden Maßnahmen zu überweisen." — Die Kreissynode Bromberg hatte am 30. April d. Js. folgendes zum Beschluß erhoben: Die Provinzialsynode wolle beschließen, sie halte es nicht für angemessen, daß durch Geistliche der Landeskirche in fremden Gemeinden ohne Erlaubniß der betreffenden Geistlichen eine Predigtthätigkeit ausgeübt werde und bitte das Königliche Konsistorium mit Bezug auf § 4 al. 2 der Denkschrift des Evangelischen Oberkirchenraths betreffend Evangelisation gegen ein derartiges Verhalten landeskirchlicher Geistlichen einzuschreiten. Nachdem Superintendent Stämmler-Gnesen über den Beschluß berichtet hatte, gelangt nach kurzer Debatte nachstehende von ihm empfohlene Resolution der liturgischen Kommission zur Annahme: „In Anbetracht, daß der Evangelische Kirchenrath durch Erlaß vom 25. Februar 1898 über die in dem Antrag der Kreissynode Bromberg angeregte Frage klare Bestimmungen getroffen hat und in der Erwartung, daß das Königl. Konsistorium der Provinz Posen gegebenenfalls nach diesen Bestimmungen verfahren wird, geht die Provinzialsynode über den Antrag der Kreissynode Bromberg zur Tagesordnung über."

* **Theatervorstellungen von Vereinen,** zu denen Jedermann gegen Eintrittsgeld der Zutritt freisteht, bedürfen — so macht die hiesige Polizeiverwaltung bekannt — als öffentliche, für das gesammte Publikum bestimmte Veranstaltungen, stets einer besonderen polizeilichen Erlaubniß, die entweder schriftlich oder zu Protokoll nachgesucht werden muß. Die Vereinsvorstände werden von der Polizei außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß Theatervorstellungen, zu denen Jeder gegen Erlegung eines bestimmten Eintrittsgeldes zugelassen wird, für die Zukunft nur in besonderen Ausnahmefällen gestattet werden.

* **Posthülfsstellen.** In Schadlowitz bei Wieschoslawitz ist eine Posthülfsstelle neu eingerichtet worden. Die Posthülfsstellen in Krotoszyn bei Bartschin, Mocheln bei Wilhelmsort, Rehberg Oberförsterei bei Groß-Schliewitz und Laskowo bei Samotschin sind aufgehoben worden.

* **Neue Apotheke.** Wie verlautet, besteht an zuständiger Stelle die Absicht, für die Altstadt Brombergs — am Woll- oder Kornmarkt — die Konzession zu einer neuen Apotheke zu ertheilen.

T. **Schlochau,** 22. Oktober. (Verunglückt.) Der 16jährige Arbeiter Kanthak verunglückte heute in Pollnitz auf der Eisenbahnstrecke Schlochau-Reinfeld, indem er, als der Zug schon im Fahren war, noch aufspringen wollte und fehl trat. Er wurde überfahren und der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

L. **Kosten,** 22. Oktober. (Polizeilich verboten) wurde die Feier zu Ehren der polnischen Volksdichterin Maria Konopnicka, welche hier in Kosten am 26. d. Mts. begangen werden sollte. Die Polizei gab als Grund des Verbots folgendes an: Maria Konopnicka hat in dem Polenblatt „Wielkopolanin", das in Amerika erscheint, einen Artikel „Der Preuße quält die polnischen Kinder" veröffentlicht. Infolge dessen sei die Polizei nicht in der Lage, die Erlaubniß zu der betreffenden Feier zu ertheilen.

? **Schwetz,** 22. Oktober. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Stadtverordnete Kaufmann Conitzer zum Magistratsmitgliede gewählt. In diesem Sommer brach eine Schülerin, Tochter eines Arbeiters, bei Gelegenheit eines Schulausfluges nach Sartowitz beim Schaukeln ein Bein. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für sie die Kurkosten im Betrage von 43,50 Mark und stellte hierbei dem Magistrat zur Erwägung anheim, die Gemeindelehrer gegen Haftpflicht zu versichern. Die hiesige Kaufmannschaft hat sich an den Magistrat mit einer Petition des Inhalts gewandt, den Ladeplatz an der Schwarzwasserbrücke durch theilweise Verpachtung an einen Einzelnen nicht zu beschränken, da er bei regem Verkehr kaum ausreiche. Da ein Pachtantrag bereits vorliegt, so wurde die Angelegenheit vertagt und einer Kommission überwiesen.

Bütow, 21. Oktober. (Zu der furchtbaren Mordthat) theilt das „Lauenburger Tageblatt" noch folgende Einzelheiten mit: Der Schauplatz des fünffachen Raubmordes war der zwischen Kleschinz und Damerkow, etwa 20 Schritte von der Chaussee gelegene Abbau. Dieser, ein einzelnes Haus, wird von zwei Arbeiterfamilien bewohnt, und zwar von dem Arbeiter Dona nebst Frau und dem Arbeiter Johannes Grunst, dessen Frau und drei Kindern. Am Sonntag kam der Arbeiter Bantin (oder Banthin) aus Daber dorthin, angeblich, um eine Ziege zu kaufen, entfernte sich jedoch. Am Montag Vormittag kam er wieder. Die Arbeiter G. und D. waren von Hause abwesend und zur Arbeit gegangen. Bantin schickte den 13 jährigen Sohn des Grunst in das Dorf, gab ihm Geld, um Semmel, Speck und Schnaps zu holen. Mittlerweile nahm B. eine Axt und tödtete durch Schläge auf den Kopf Frau Grunst und ihre zwei Kinder im Alter von ½ und 4 Jahren, warf die Leichen in den Keller und bedeckte sie mit Torfstücken. Als der 13jährige Sohn nach Hause kam, mußte er das Schicksal seiner Mutter und Geschwister theilen. Frau Dona kam sodann vom Felde, wo sie gearbeitet hatte, mit einer sogen. Kartoffeltrage und Körben daran auf den Schultern. Sie überraschte den Mörder wahrscheinlich dabei, wie er in den offenstehenden Spinden herumwühlte. Ein furchtbarer Schlag mit der Axt auf den Kopf, und auch sie blieb todt liegen. Ihr zur Seite liegt ein Hund, der ebenfalls durch Axthiebe getödtet worden ist. Auf dem Jahrmarkt hatten D.'s eine Stärke verkauft. Die dafür erzielten 110 Mk. eignete sich Bantin an, das leere Portemonnaie ließ er liegen. Dann zog er sich einen schwarzen Anzug und ein Hemd des D. sowie ein Paar Stiefel des Grunst an und verließ den Ort seiner blutigen That. Die Männer der Ermordeten arbeiteten währenddem auf dem Felde. Als ihre Frauen ihnen nicht, wie sonst stets, das Mittagessen brachten, begaben sie sich nach Hause, wo sie ihre Angehörigen ermordet fanden. Beide Familien lebten in ärmlichen Verhältnissen. Der Mörder wurde in seiner Wohnung in Daber, wo er sich ruhig schlafen gelegt hatte, verhaftet und in das Amtsgefängniß von Gr.-Nossin eingeliefert. Heute Vormittag wurde er an die Stätte seines Verbrechens geführt. Er steht da mit schlotternden Knieen, den scheuen Blick wagt er kaum zu erheben. Er ist verheirathet, steht im Alter von 40 bis 50 Jahren, hat röthliches Gesicht, starken Schnurrbart und ist von kleiner, untersetzter Statur. Heute Mittag begab sich eine Gerichtskommission aus Bütow an Ort und Stelle.

\+ **Konitz,** 22. Oktober. (Verhaftete Postdefraudantin.) Von einem Einbruchsdiebstahl in der Postagentur Rittel in der Nacht zum 4. Sptember wurde vor kurzem berichtet. Entwendet wurden etwa 550 Mark in Gold, eine größere Anzahl gestempelter Postkarten, 120 Mark in Versicherungsmarken und Wechselblankets, sowie angeblich auch ein Sparkassenbuch der Kreissparkasse in Konitz, auf den Namen des Fräulein Quaßowski lautend. (Quaßowski ist der Name des von dem Postagenten engagierten Fräuleins.) Mit der Untersuchung wurde der Oberpostinspektor Weidner aus Bromberg betraut. Schon damals wurden Verdachtsmomente gegen das Fräulein in Erwägung gezogen. Nähere Ermittelungen und gestern bei einer plötzlichen Revision entdeckte Fälschungen und Unterschlagungen von Postanweisungen usw. haben nun ergeben, daß der ganze Einbruch fingirt, Fräulein Quaßowski selbst die Defraudantin und Diebin ist. Sie hat auch bereits ein Geständniß abgelegt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Konitz wurde das ungetreue junge Mädchen verhaftet und Dienstag Abend in das Justizgefängniß zu Konitz eingeliefert.

Gerichtssaal.

W **Bromberg,** 22. Oktober. Das Kriegsgericht der 4. Division war gestern wieder zu einer Sitzung zusammenberufen. Es handelte sich zunächst um die Festsetzung einer militärischen Strafe in einer Sache, in welcher das Zivilgericht bereits ein Urtheil gefällt hatte. Der Angeklagte ist der frühere Vollziehungsbeamte beim Magistrat in Inowrazlaw August Tolksdorf, jetzt hier in Strafhaft. Als Vollziehungsbeamter hatte er sich der Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder schuldig gemacht und war deshalb von der Strafkammer in Inowrazlaw zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten unter Anrechnung von 8 Wochen Untersuchungshaft verurtheilt worden, welche Strafe er gegenwärtig verbüßt. Da der Angeklagte sich noch in einem militärischen Verhältnisse befindet — er hatte zwölf Jahre gedient, sich den Zivilversorgungsschein erworben und war erst zu Anfang dieses Jahres entlassen worden — so mußte nach den Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches auch vom Kriegsgericht auf Degradation erkannt werden; was denn auch geschehen ist. Auf die Sache selbst ist das Kriegsgericht gar nicht eingegangen; es gelangte nur das in beglaubigter Abschrift vorliegende Erkenntniß gegen T. zur Verlesung. Der Angeklagte erklärte nach Verkündigung des Urtheils, daß er sich bei demselben nicht beruhigen wolle; zweimal könne er nicht bestraft werden. — In der folgenden Sache hatte sich der Sergeant Goltz von den Grenadieren zu Pferde wegen Körperverletzung zu verantworten. Am 17. Juli d. J. abends gegen 11 Uhr kam er nach der Kaserne und fand dort am Zaune sitzend, ca. 20 Schritt vom Eingange, den Arbeiter Hinz, welcher dort auf seine im Familienhause der Kaserne beschäftigte Frau wartete. Auf die vom Angeklagten an ihn gerichtete Frage, was er hier wolle, antwortete er, daß dies niemanden etwas anginge, und setzte, als der Angeklagte sich entfernte, noch eine diesen beleidigende Bemerkung hinzu. Nun kehrte sich der Angeklagte um, schlug mit der Hand und Faust dem H. ins Gesicht, zog dann seinen Säbel und hieb auch mit diesem mit der flachen Seite auf den H. ein. Inzwischen war noch ein zweiter bisher nicht ermittelter Grenadier hinzugekommen, der ebenfalls den H. mit dem Säbel bearbeitete. Besondere Verletzungen hat H. nicht davongetragen. Schließlich hat er seinen Strafantrag gegen den Angeklagten zurückgezogen, nachdem dieser ihm ein Schmerzensgeld von 8 Mark gegeben hatte, und er erklärte auch jetzt, daß er den Angeklagten nicht bestraft wissen möchte. Es mußte dies aber doch geschehen. Das Kriegsgericht faßte die Sache milde auf und erkannte nur auf 3 Tage Gefängniß.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 24. Oktober. Simchas Thorafest, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr, abends Gottesdienst 4 Uhr 45 Minuten. — Sonnabend, 25. Oktober, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst, Neumondweihe cheschwan, 10 Uhr, Mincha 3 Uhr, Sabbathausgang 5 Uhr 16 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr 45 Minuten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Freitag, den 24. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 35 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 29 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 54 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 11° 31'. Mond nach dem letzten Viertel. Mondaufgang gegen ½12 Uhr nachts. Untergang vor ¾2 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
Monat	Tag	Stunde					
10.	22	mittags 1 Uhr	757,9	10,1	40	NW	1
10.	22	abends 9 Uhr	759,4	5,8	68	NW	1
10.	23	früh 9 Uhr	763,8	7,5	55	NW	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 8,5 Grad Reaumur = 10,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 2,7 Grad Reaumur = 3,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölktes, kühles Wetter.

Handelsnachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Die heutige Versammlung der hiesigen Eisengroßhändler hat den Preis für Stabeisen und Eisenbleche um 0,50 Mark per 100 Kilogramm herabgesetzt.

Waarenmarkt.

Bromberg, 23. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 142—149 M. — Roggen je nach Qualität 116—128 M. — Gerste nach Qualität 118—124 Mk. Brauwaare 120—132 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 M. Kochwaare 175—180 M. — Hafer 125—140 M.

Berlin, 22. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: 435 Rinder, Kälber 1432, Schafe: 522, Schweine 10584. Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk

Bullen	—
Färsen u. Kühe: 1. a) vollfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	—
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	—
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	—
4. gering genährte Färsen und Kühe	—
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	86—88
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	80—82
3. geringe Saugkälber	58—70
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	—
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel	64—73
2. ältere Masthammel	63—65
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe)	53—61
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer (Für 100 Pfd. m. 20% Tara)	62
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	59—61
d) gering entwickelte	55—58
e) Sauen	57—58

Bei den Rindern war der Auftrieb so schwach, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen blieben etwa 200 Stück unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23.

Das Geheimnis

Eine schöne, reine, zarte und frische Haut zu erhalten, die ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit ist, lässt sich in die wenigen Worte zusammenfassen:

Wasche Dich mit Ray-Seife.

Keine andere Seife ist so angenehm, und keine andere nützt der Haut so sehr wie Ray-Seife, welche nach **deutschem Reichspatent** aus **Hühnerei** hergestellt wird. Die Vorzüge der Ray-Seife vor den bisher gebräuchlichen Seifen sind wissenschaftlich nachgewiesen und werden beim ersten Versuch sofort augenfällig.

Eine Waschung

mit Ray-Seife bereitet ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen erzeugen einen prächtigen Schaum, der durch Weichheit und eigenartige Consistenz direct verblüfft.

Wasche Dich mit Ray-Seife.

Preis pro Stück, lange ausreichend, **50 Pf.** käuflich in **allen besseren Drogerien u. Parfümerien,** auch in **Apotheken erhältlich. — Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überrascht sein.**

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

200. Sitzung vom 22. Oktober 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstisch Graf Posadowsky u. a.

Auf dem Tische des Präsidenten prangt zur Feier der 200. Sitzung ein schöner Blumenstrauß von Dalien und gelbem Chrysantemum.

Präsident **Graf Ballestrem** eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Ich eröffne die 200. Sitzung. Die Herren Schriftführer haben aus Anlaß dieser Thatsache Gelegenheit genommen, den Präsidialsitz mit herrlichen Blumen zu schmücken. die trotz des Spätherbstes noch gediehen sind. Ich hoffe, daß dies eine gute Vorbedeutung sein wird. (Heiterkeit.) Möge der Spätherbst unserer Session noch gute und segensreiche Früchte der Gesetzgebung zeitigen. (Erneute Heiterkeit.)

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarif-Gesetzes beim § 1, Mindestzölle für Getreide und Vieh, und zwar bei Position 3 und 4, Gerste und Hafer. Die Regierung hatte für Gerste einen Mindestzoll von 3 Mk., für Hafer von 5 Mk. gefordert, während die Kommission beider Positionen auf 5,50 Mk. erhöht hat.

Abg. **Dr. Heim** (Zentr.) beantragt für beide Positionen 6 Mk. Mindestzoll, während die Sozialdemokraten für beide Getreidearten Zollfreiheit beantragen.

Abg. **Frhr. v. Wangenheim** (kons.) hat seinen Antrag auf einen 7,50 Mk.-Mindestzoll zurückgezogen.

Abg. **Dr. Südekum** (Soz.): Die Regierung betreibt jetzt dieselbe Politik des Fortwurstelns wie früher Graf Taafe. Gestern hat der Reichskanzler von rechts und links Backpfeifen bekommen, aber er achtet nicht darauf, sondern bildet sich ein, daß er sich noch immer auf der mittleren Linie bewegt. (Heiterkeit.) Deutschland ist auf den Import von Gerste angewiesen, sowohl die Landwirthe als die Bauern brauchen Gerste, ein hoher Gerstenzoll würde die deutsche Viehzucht ruiniren. Besonders werden die Landwirthe geschädigt, die für den eigenen Bedarf schlachten. Die Getreidevertheuerung wird eine chronische Unterernährung zur Folge haben. Schon jetzt entspricht die Ernährung der minder wohlhabenden Klassen nicht den Forderungen der Physiologie. Ein hoher Getreidezoll macht es dem kleinen Bauer unmöglich, Vieh zu züchten, und das Schwein ist die Sparkasse des armen Mannes. Ein hoher Gerstenzoll wird außerdem noch die kleinen und mittleren Brauereien ruiniren. Deshalb ist ein Gerstenzoll sowohl vom Standpunkte der Landwirthschaft als auch der Industrie zu verwerfen. Ich bitte Sie, sowohl den Regierungs- als auch den Kommissionsantrag abzulehnen und unsern Antrag auf Zollfreiheit anzunehmen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Es ist richtig, daß der Osten wenig Interesse am Gerste- und Haferzoll hat. Aber nicht die Furcht vor der süddeutscher Agrademagogie, wie die Herren von der Linken sagen, veranlaßt die Ostelbier, für diese Zölle einzutreten, sondern nur das Gefühl, daß die ganze deutsche Landwirthschaft solidarisch ist. (Beifall rechts.) Ich habe keineswegs dem Reichskanzler Rücksichtslosigkeit vorgeworfen, sondern nur ausführen wollen, daß das Ansehen des Reichstages sinken werde, wenn er nicht denselben Einfluß auf die Gesetzgebung hätte, wie der Bundesrath. Fürst Bismarck hat niemals für politische Freundschaft wirthschaftliche Zugeständnisse gemacht, im Gegensatz zum Grafen Caprivi, der beim österreichischen Handelsvertrag sagte, wir müßten unsern Bundesgenossen stärken. Aehnlich scheint jetzt Graf Bülow handeln zu wollen, was ich sehr bedauern würde, denn die Haltung des Fürsten Bismarck war entschieden richtig, selbst der Abg. Richter hat die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck stets gelobt. Meine Freunde werden für den Kommissionsbeschluß stimmen.

Abg. **Dr. Müller-Meiningen** (freis. Vp.): Wir stehen im Zeichen des politischen Katzenjammers. Dr. Heim hat gestern den Bund der Landwirthe scharf angegriffen, aber es schien ihm nicht so ernst damit zu sein, er ist gestern schon zahmer geworden und quasi mit einem Wasserstiefel und einem Wadenstrumpf aufgetreten. (Heiterkeit.) Den Fehdemuth, den er gestern zeigte, besitzt er in Wahrheit gar nicht. (Redner wird fortgesetzt vom Abg. Dr. Heim unterbrochen. Vizepräsident Graf Stolberg rügt die Zwischenrufe.) Der Abg. Herold hat gestern gegen die Rechte polemisirt, seine Angriffe zielten aber auch auf den Dr. Heim. (Abg. Gr. Heim ruft: Schadet ja nichts! Heiterkeit.) Es giebt freilich Leute, die so abgebrüht sind, daß ihnen alles egal ist. (Große Heiterkeit.) Was soll denn jetzt eigentlich werden? Soll denn der Tanz um die schöne Bildsäule bis ins Unendliche fortgehen? Haben Sie denn gar kein Mitleid mit den armen Geheimräthen? Der Reichskanzler ist freilich schon hinter den Wolken des Olymps verschwunden, Minister von Podbielski wird sich auch nicht mit zu viel Arbeit vor den Bauch stoßen lassen (Heiterkeit), der arme Graf Posadowsky wird also wohl alles ausbaden müssen. Die Hauptsache ist aber jetzt: Ach, wie ists möglich dann, daß ich so schön umfallen kann. Da die Regierung doch nicht mehr umfallen kann, wird das Zentrum doch wohl umfallen müssen. Baierische Zentrumsblätter deuten dies ja bereits an. Und doch wird die ganze Sache keinen Zweck haben. (Zuruf: Weshalb reden Sie dann so lange?) So lange der Reichskanzler die Vorlage nicht zurückgezogen hat, halten wir es für unsere Pflicht, eingehend alle Punkte durchzuberathen. Das sind wir unseren Wählern schuldig. Redner bekämpft sodann unter Darlegung eines reichen Materials den hohen Minimalzoll für Gerste. Deutschland kann ausländische Gerste nicht entbehren, selbst bei der besten deutschen Ernte bleibt uns ein Manko von 8—10 Mill. Doppelzentner pro Jahr. Die österreichische Gerste ist auch stärkehaltiger und gleichmäßiger in der Qualität als die baierische. Die baierischen Bauern sind übrigens selbst Schuld daran, daß sie ihre Gerste nicht los werden, sie lassen sie nicht ordentlich ausreifen und wissen sie nicht zu behandeln. Selbst die Königlich baierische Hofbräuverwaltung braucht mährische und ungarische Gerste und wenn man in Baiern glaubt, daß der Finanzminister die Staatsgelder für ausländische Gerste verpraßte, würde schon längst das berühmte baierische Streichquartett in Aktion getreten sein. (Heiterkeit.) Wenn Deutschland den Gerstenzoll erhöht, wird das Ausland den Bierzoll erhöhen zum Schaden der deutschen Exportbrauereien. Der Gerstenzoll wird auch das Bier vertheuern, allein für das platte Land macht das 15 Millionen aus, da der Vortheil, den die Landwirthschaft von dem Gerstenzoll hat, höchstens 13½ Millionen beträgt, muß der Bauer für den Zoll noch 1½ Millionen zuzahlen. Wenn der beste Bierkenner der Welt (Große Heiterkeit) Herr von Riedel solche Ansichten äußert, so haben dieselben doch einen höheren Werth. Die Bauern kaufen thatsächlich eine Menge ausländischer Gerste zu Futterzwecken, denn sie wissen wohl, das Futter macht das Vieh. Man kann nicht unterscheiden zolltarifarisch zwischen Braugerste und Futtergerste. Petitionen aus Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz haben sich gegen die Erhöhung des Gerstenzolls ausgesprochen. Ein Abschluß von Handelsverträgen ist mit so hohen Gerstenzöllen, wie sie hier verlangt werden, mit Oesterreich und Rußland unmöglich. Wir stimmen gegen einen erhöhten Gerstenzoll in erster Linie im Interesse der deutschen Landwirthschaft, speziell der deutschen Viehzucht.

Abg. Dr. **Hieber** (nat.-lib.): Der Preis für Gerste und Hafer ist in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Das wird namentlich in Württemberg empfunden, wo Hafer in großem Umfange angebaut wird; 45 Prozent der Bevölkerung nährt sich in Württemberg vom Ackerbau, und zwar giebt es dort meist kleine Besitzer, die aber Gerste und Hafer nicht zukaufen, sondern verkaufen. Eine mäßige Erhöhung des Zolles auf Gerste und Hafer liegt im dringenden Interesse der Lebensfähigkeit des württembergischen Bauernstandes. Haben doch selbst sechs Mitglieder der deutschen Volkspartei in Württemberg für eine solche Zollerhöhung gestimmt. (Hört! hört!) In Württemberg ist die allgemeine Stimmung für eine mäßige Zollerhöhung und Minister Pischek hat dieser Stimmung hier Ausdruck gegeben. Die Sätze der Regierungsvorlage erscheinen unseren Landwirthen, was Hafer anlangt, genügend, und betreffs Gerste als akzeptabel. Ich bitte Sie um Annahme dieser Zölle.

Baierischer Ministerialdirektor **von Geiger**: Leider kann Minister von Riedel den heutigen Verhandlungen nicht beiwohnen, da er wieder nach München hat reisen müssen. Derselbe steht, wie bekannt, vollkommen auf dem Boden des Regierungsentwurfs. In Baiern sind im vorigen Jahre im königlichen Brauhaus 20 Prozent ausländische und 80 Prozent inländische Gerste verwendet worden. Die Verwendung ausländischer Gerste ist ja schon aus technischen Gründen nothwendig, namentlich auch zum Brauen von Exportbier.

Abg. **Hilpert** (Baier. Bauernb.) erklärt, wenn auch Baiern auf ausländische Gerste zu Brauzwecken angewiesen sei, sei doch eine größere Erhöhung der Gerstenzölle nothwendig. Er werde aber, da der Antrag Heim doch nicht durchführbar sei, für den Kommissionsbeschluß stimmen.

Abg. **Rösicke** (wildlib.): Es handele sich bei diesem Tarif nicht um allgemeine Interessen, sondern um einen Vortheil, der dem einen oder dem anderen zufließen soll. Jeder nimmt, was er kriegen kann; die Anträge hier haben keine Aussicht auf Annahme und dienen nur agitatorischen Zwecken. Ich wundere mich, daß die Regierung die Vorlage nicht zurückzieht, trotzdem die Sätze angenommen sind, die die Regierung für annehmbar erklärt hat. Herr von Kardorff will gar keine Rücksicht aufs Ausland nehmen, er schwört auf den Fürsten Bismarck, aber niemals hätte sich Fürst Bismarck eine solche agrarische Opposition gefallen lassen, wie sie sich Graf Bülow gefallen läßt. (Sehr richtig! links.) Der Gerstenzoll nun ist volkswirthschaftlich schädlich und für die Landwirthschaft nicht nöthig, das haben selbst Mitglieder des Landwirthschaftsraths anerkannt. Aber die Agrarier wollen überall ihr Schäfchen ins Trockne bringen, im Osten Weizen und Roggen, in Baiern Gerste, in Württemberg soll das Geschäft in Hafer gemacht werden. (Unruhe im Zentrum.) Wenn ich egoistisch wäre, müßte ich für den Gerstenzoll stimmen, denn er verschafft den Großbrauereien geradezu ein Monopol, während die kleinen und mittleren zu grunde gehen werden. Der erhöhte Gerstenzoll wirkt noch schädlicher, als die Verdoppelung der Brausteuer, gegen die sich der ganze Reichstag gesträubt hat. Wenn die Regierung die Interessenpolitik fortsetzt, so können wir dies nicht hindern, wir werden aber energisch Widerstand leisten und glauben damit eine wahrhaft konservative Politik zu treiben, indem wir für die bisherigen Handelsverträge eintreten. (Beifall links.)

Abg. **Gerstenberger** (Zentr.): Gewiß treiben wir Interessenpolitik; wenn wir aber die Interessen der Bauern vertreten, so vertreten wir damit nur die Interessen der Gesammtheit. (Beifall im Zentr.) Dr. Müller-Meiningen glaubte als David auch den großen Goliath Dr. Heim angreifen zu müssen, er hat aber aus seiner Hirtentasche nur Staub hervorgebracht, gegen den anzukämpfen sich nicht lohnt. (Heiterkeit.) Es ist nicht richtig, daß die bairische Gerste schlecht ist, selbst in Berlin hat sie erste Preise bekommen, übrigens ist es auch vorgekommen, daß Amtsrichter ihre Pflichten vernachlässigt haben. (Heiterkeit.) Herr Dr. Müller sagte, der Gerstenzoll schädige die Gerstenbauer selbst. Wie er das beweisen will, verstehe ich nicht, wenn er das fertig bringt, verdient er das Diplom als oberster Landwirthschaftsrath. Der Gerstenzoll kann sehr gut von den Gerstenbrauern selbst getragen werden, dies zeigen die hohen Dividenden, die sie zahlen. Die großen Unkosten, die sie haben, resultiren nicht aus ihrem Betriebe, sie haben vielmehr nur deshalb so hohe Spesen, weil sie so viele Wirthschaften kaufen müssen. Nun sagt man, der kleine Mann kann den Zoll nicht tragen. Der kleine Mann muß überall herhalten, sogar beim Schaumwein und bei den Champignons. (Heiterkeit.) Schade nur, daß man nicht auch im Lande so viel Rücksicht auf die kleinen Brauer nimmt. Da werden die kleinen Brauer rücksichtslos todtgeschlagen und ihnen die ältesten Kunden abspenstig gemacht. Der Gerstenzoll trifft den kleinen Brauer überhaupt nicht, da die ausländische Gerste fast ausschließlich von den Großbrauereien gebraucht wird. Nun spricht man von dem Niedergang der Viehzucht. Hier liegen die Dinge anders. Ich habe im Namen meiner Freunde zu erklären, daß wir bereit sind, die Futtergerste von dem Minimalzoll auszunehmen. Vielleicht wird es bis zur dritten Lesung bei der hochentwickelten Chemie möglich sein, die Braugerste von der Futtergerste zu unterscheiden. Jedenfalls aber werden wir die Vorlage scheitern lassen, wenn wir nicht mehr als den 3 Mk.-Satz der Regierung bekommen, denn sonst wären wir Verräther an unserem Vaterlande. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Gothein** (freis Vg.): Noch niemals ist die Interessenpolitik mit einer solchen Ungenirtheit vertreten worden, wie jetzt. (Stürmische Unterbrechung rechts und im Zentrum.) Wie können Sie es dem Herrn Rösicke verdenken, wenn er sich dagegen wehrt. Jeder wehrt sich doch, wenn ihm das Portemonnaie aus der Tasche gezogen werden soll, natürlich auch Herr Rösicke, der Brauer ist, denn bei dieser Vorlage sollen die Brauer doch ganz gehörig gezwickt werden. Für Futtergerste will Herr Rösicke den Minimalzoll aufheben, aber eine Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste ist ganz unmöglich. Keine geringere Autorität als Dr. Dade, der Generalsekretär des Landwirthschaftsraths, hat nachgewiesen, daß der Gerste- und Haferzoll den kleinen Bauern keine Vortheile bringt. Durch Redner wird sich die Mehrheit zwar nicht überzeugen lassen, aber die Macht der Thatsachen wird sie bei den Wahlen schon überzeugen. (Beifall links.)

Bairischer Ministerialdirektor **v. Geiger** wendet sich gegen den Abg. Gerstenberger. Der Kommissionssatz für Gerste sei zu hoch, solange wie Zölle hätten, sei der Zoll für Gerste geringer gewesen, als für Brotgetreide. Die Regierungsvorlage enthalte ja schon eine Erhöhung des Gerstenzolls, hierdurch habe die Regierung anerkannt, daß die Produktionskosten für Gerste gestiegen seien.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Persönlich bemerkt Abg. **Müller-Meiningen** (freis Vg.) dem Abg. Gerstenberger gegenüber, er sei zu höflich, um zu sagen, daß es auch Geistliche gebe, die ihre Pflicht vernachlässigten.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Schluß 6 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

C. K. **Aus der königlichen Bibliothek des alten Babylon.** Einen höchst interessanten Einblick in die älteste Kulturgeschichte gewähren die Forschungen des Prof. H. V. Hilprecht von der Universität von Pennsylvanien, der soeben von Konstantinopel zurückgekehrt ist, wo er 1½

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **B. Corony.**

„Ich habe noch kein Weib bewundert und geliebt, wie Dich", sagte eine, der Baronesse wohl bekannte Stimme. „Diese Versicherung würde ich Dir gestern schon gegeben haben, aber Papa verhinderte mich, Deinem Wink zu folgen. Geliebte, sei noch fernerhin die Hüterin unseres süßen, beglückenden Geheimnisses."

„Nein!" erwiderte Liesbeth mit mehr Entschlossenheit, als man dem weichen, hingebenden Geschöpfe zugetraut hätte. „Ich will nicht länger schweigen und verbergen. Was ich bisher that, geschah nicht in der Absicht, Eltern und Bruder zu täuschen. Ich vertraue Deinen Worten und glaube fest an Deine Aufrichtigkeit."

„Es war aufrichtig gemeint, wenn ich von meiner unwandelbaren Liebe sprach."

„Ich verlange keine derartigen Betheuerungen, sondern Antwort auf meine Frage. Hat das, was mir gestern gesagt wurde, auch nur die leiseste Berechtigung?"

„Ich möchte wohl wissen, wer sich unterfing, die Bewohner des Schlosses Horbell zum Gegenstand alberner Klatschereien zu machen!"

„Das heißt nicht antworten, sondern ausweichen."

„Du inquirierst ja wie ein Untersuchungsrichter!" rief Clairville. Er lachte, aber dieses Lachen klang gezwungen und spöttisch.

„Ich will und muß klar sehen!" Sie sprach nicht gebieterisch, sondern in halblautem, aber festem Ton.

„Was soll ich Dir also sagen?" entgegnete Henry erregt.

„Die Wahrheit."

„Nun denn, der Plan einer Verbindung zwischen mir und meiner Kousine besteht allerdings."

Ein halb unterdrückter Schrei ertönte, dem ein schmerzliches Aufschluchzen folgte.

„Also doch, doch — —!"

„Liesbeth, ich bin ein mittelloser Edelmann. Kannst Du Dir vorstellen, was es heißt, einen der ersten und vornehmsten Namen zu tragen, standesgemäß leben zu müssen und ärmer zu sein, als ein gut situirter Handwerker? Nicht ich war der größte Verschwender in meiner Familie. Mein Vater ging seit acht Jahren weit über seine Verhältnisse hinaus. Halb leichtfertig, halb gezwungen kontrahierte Verpflichtungen drohen über ihm zusammenzuschlagen, wie Meereswogen über dem Haupte des Schiffbrüchigen. Nur von einem noch erhofft er Rettung und dieser eine bin ich. Du magst erfahren, was ich niemandem auf der Welt sonst eingestehen würde. Wenn ich um Fräulein von Dunois werbe, so geschieht es nicht aus innerem Herzensdrange, sondern nur, weil mir die Kindespflicht befiehlt, dem Vater zu Hilfe zu kommen — und müßte ich seinetwegen mein eigenes Lebensglück hingeben. — Erscheint Dir ein solches Opfer unbegreiflich?"

„Nein", erwiderte Liesbeth. „Die Nothwendigkeit eines solchen Opfers kann ich wohl begreifen, nicht aber den Mangel an ehrlicher Aufrichtigkeit."

„Damit erhebst Du einen Vorwurf, dessen Berechtigung sich allerdings nicht anfechten läßt. Nur eines sollte mir Deine Verzeihung sichern, Liesbeth. Muß ich es erst nennen? Meine Liebe — meine heiße, unbezwingliche Liebe zu Dir! Sieh — ich wollte Dir längst alles gestehen und dennoch fand ich nicht den Muth, zu sprechen. In dem unschuldsvoll vertrauenden Blick Deiner braunen Augen sah ich meinen Himmel und wurde immer wieder zum Feigling, so gebieterisch mir auch mein Rechtsgefühl befahl: „Frevle nicht an dem Vertrauen dieser reinen Mädchenseele." — Jetzt weißt Du alles. In Deinen Händen liegt die Zukunft der Grafen von Clairville."

„Du hast unrecht an mir gehandelt," erwiderte Liesbeth nach längerer Pause mit ihrer weichen Stimme, in welcher jetzt mühsam verhaltene Thränen zu zittern schienen. „Ich glaube, in meinem Herzen ist etwas zerrissen und kann nie wieder heil und gut werden; aber ich verzeihe Dir und will Dir nicht im Wege stehen. Lebewohl!"

Ohne Victoria, welche von dem Stamme eines uralten Baumes halb verborgen wurde, zu bemerken, schlüpfte sie aus der Laube und eilte in den Garten.

Langsam wandte sich die Baronesse dem Heimweg zu.

Da ertönten plötzlich eilige Schritte hinter ihr. Henry hatte Fräulein von Dunois gesehen, trat heran und begrüßte sie mit den Worten:

„Guten Tag, Kousine! Hat Dich der herrliche Morgen auch schon so früh ins Freie gelockt?"

Sein Blick ruhte forschend auf ihr. Offenbar legte er sich die Frage vor, ob ihr Weg sie erst jetzt hier vorüber führte oder ob sie sein Gespräch mit Liesbeth gehört.

„Ich befinde mich auf dem Rückweg von meiner Morgenpromenade", entgegnete Victoria kühl. „Wie kamst Du aber aus dem Schloßpark? Ich besitze den Schlüssel zur Gartenthür. Du hast wohl den Pförtner gerufen?"

„Nein", erwiderte er mit verlegenem Lachen. „Ich habe niemandem gestört, sondern kurzen Prozeß gemacht, indem ich über das Gitter stieg."

„Pflegtest Du das öfters zu thun?"

„Je nun, wenn ich gerade Lust verspürte, mir den ersten frischen Lufthauch um die Stirne wehen zu lassen —"

„Verspürst Du sie häufig?"

„Möchtest Du mich etwa veranlassen, eine Beichte abzulegen?"

„Nein, für mich ist nur das mir freiwillig geschenkte Vertrauen von Werth. Hast Du mir jetzt, wo wir allein sind, nichts zu sagen, Vetter?"

Ihre Augen schienen auf dem Grunde seiner Seele lesen zu wollen. Und dieser Blick führte Clairville, der ihm eine ganz andere, als die thatsächliche Bedeutung beimaß, irre.

„Wohl habe ich Dir viel zu sagen — so viel, daß es sich kaum in Worte fassen läßt." entgegnete er, die Stimme zum leidenschaftlich bewegten Flüsterton dämpfend. „Darf ich sprechen? Darf ich es endlich? Victoria, ich habe ja längst voller Sehnsucht der Stunde geharrt, wo Du mir gestatten würdest, mein Schweigen zu brechen. Ist sie jetzt gekommen?" Dabei wollte er den Arm um ihren schlanken Leib legen.

Aber die Baronesse befreite sich mit rascher Bewegung und unterbrach ihn eisig kalt:

„Ich verstehe Dich nicht. Reden wir von anderen Dingen."

„Wie Du befiehlst," erwiderte er gereizt, wußte aber schon im nächsten Moment seine Mißstimmung zu verbergen. Victorias seltsames Wesen war ihm ja nichts Neues mehr. Die edelste Rose ist eben von den schärfsten Dornen umgeben. Wer jene brechen will, darf sich vor diesen nicht scheuen. Aber sein Vater hatte recht, ein längeres Zögern könnte verhängnißvoll werden. Und da die Wünsche beider Familien sich begegneten, Elisabeth aber schweigen würde, so mußte und sollte die Entscheidung noch an diesem Tage herbeigeführt werden.

Das geschah auch, doch sie viel für Clairville ungünstig aus. Trotzdem ihr Vater und ihre Großmutter nichts gegen die längst geplante Verbindung einwandten, lehnte Victoria ab.

„Ueberlege Dir die Sache," sagte der Baron, dessen Stirne sich furchte, und dessen Antlitz einen unzufriedenen Ausdruck annahm. „Ich lasse Dir Zeit bis morgen."

„Ich bin schon jetzt vollständig im klaren mit mir. Meine Antwort —"

„Darf nicht voreilig gegeben werden. Du sollst erst alles reiflich erwägen. Der Kolonel ist mein intimer Freund. Ich würde mich freuen, ihm eng verwandt zu werden. Die Familie gehört zu Brüssels vornehmstem Adel. Also — bitte, jetzt keine weitere Erwiderung! Morgen um zehn Uhr vormittags erwarte ich Dich."

Die Baronesse verneigte sich schweigend und verließ das Zimmer.

Der alte Graf von Clairville hatte später noch eine längere und lebhaftere Unterhaltung mit dem Freiherrn.

Am nächsten Morgen zur festgesetzten Stunde trat Fräulein von Dunois in das Zimmer ihres Vaters und nahm den ihr angewiesenen Platz ein.

„Nun, mein Kind, jetzt erwarte ich Deine wohl überlegte Antwort!" sagte der Baron.

„Ich kann Dir keine andere geben, als die, welche Du gestern schon hörtest, Papa. Ich fühle keine wärmere Zuneigung für Henry und kann mich deshalb auch nicht entschließen, ihm meine Hand zu reichen."

„Liebst Du etwa einen anderen?"

Sie schwieg.

Der Baron wiederholte die Frage mit zunehmender Heftigkeit und sagte in barschem Tone:

„Antworte!"

„Nun ja," erklärte sie ruhig und gefaßt. „Warum soll ich es leugnen? Ich liebe einen anderen."

„Wen?"

„Verzeihe, wenn ich den Namen nicht nenne."

„Du hast vermuthlich Ursache, ihn zu verschweigen."

„Gewiß."

„Das heißt, Du bist Dir bewußt, daß Deine Wahl meine Billigung nicht finden würde?"

„Das weiß ich."

„Und schämst Dich ihrer!"

„Nein!"

„Wie?" Ich scheine Dich nicht richtig verstanden zu haben!"

„So will ich den mit klaren und bestimmten Worten erwidern: „Ich schäme mich meiner Wahl keineswegs, bin vielmehr stolz auf sie, werde jedoch niemals einen Schritt thun, der Deine und Großmamas Zustimmung nicht fände."

Dunois stand auf, schritt erregt im Zimmer umher, blieb dann vor seiner Tochter stehen und sagte: „Jemand, auf dessen Scharfblick ich mich fest verlassen kann, machte mir gestern einige Andeutungen. Beruhen diese auf Wahrheit, so muß ich aufrichtig bedauern, dem Fabrikdirektor Walter so viel Entgegenkommen bezeugt zu haben. Krämerseelen können eben das Spekuliren nicht unterlassen."

„Das heißt, den alten Mann in ungerechtester Weise beschimpfen!" fuhr Victoria auf. „Ich kenne keinen verehrungswürdigeren Menschen auf der Welt."

„Deine heftige Entgegnung beweist, daß Du mich vollkommen verstanden hast."

Fortsetzung folgt.

Jahr beschäftigt war, die Ergebnisse seiner Entdeckungen in den Ruinen des alten Nippur oder Babylon zu ordnen. Es handelt sich um 20 000 Tontäfelchen aus der königlichen Bibliothek in Nippur, die Prof. Hilprecht vor 12 Jahren entdeckte. Seit jener Zeit ist durch seine Bemühungen wahrscheinlich der achte Theil der historischen Täfelchen der Bibliothek wieder aufgefunden worden. Die meisten werden jetzt in dem kaiserlich Ottomanischen Museum in Konstantinopel aufbewahrt, ein verhältnißmäßig kleiner Theil wurde nach den Vereinigten Staaten gebracht. Auf Bitten des Direktors des Ottomanischen Museums und mit Genehmigung des Sultans hat Hilprecht die Klassifikation und Interpretation der Täfelchen unternommen; nach einem auf wenige Monate berechneten Aufenthalt an der Universität von Pennsylvanien, wo er über seine Entdeckungen Vorlesungen halten wird, kehrt er nach Konstantinopel zurück, um seine Zeit zwischen dem dortigem Museum und den Ruinen Nippurs zu theilen; dann hofft er, die Erforschung der Bibliothek zu vollenden. Er schätzt die Bibliothek wenigstens auf 150 000 Täfelchen, die er mit seinen Assistenten übersetzen will. „Der Inhalt der von uns erlangten Täfelchen," sagt Prof. Hilprecht, „wird die Ideen der Welt über den Stand der Zivilisation und die Kenntniß eines frühen Volkes vollständig ändern. Man wird sehen, daß die Babylonier 2300 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung wußten, daß die Erde rund ist, und daß ihre Astronomen dieselbe Ansicht wie wir über die Wunder des Himmels hatten. Nippur besteht thatsächlich aus 16 übereinander gebauten Städten. Wir haben noch keineswegs die unteren dieser begrabenen Städte erreicht. Von der Tempelbibliothek ist viel ins Museum der Universität von Pennsylvanien gebracht worden. Der Tempel war in jener Zeit nicht nur ein Ort religiöser Verehrung, er war auch Schule und Akademie. Die Priester waren die Lehrer aller Zweige der Wissenschaften, und deshalb befand sich die Bibliothek im Tempel. Die Inschriften der von uns entdeckten Täfelchen sind in Keilschrift. Ihre Entzifferung ist sehr schwierig, da wir kein babylonisches Alphabet haben. Aber wir haben in ihrer Uebertragung einige Fortschritte gemacht und so einen Schimmer von den Wundern erhalten, die uns in dieser großen Bibliothek erwarten. Die Babylonier waren große Astronomen und Mathematiker. Auf einem Täfelchen fanden wir die genauesten astronomischen Berechnungen über das Sternbild des Skorpions. Die Berechnungen über die Stellungen und Bewegungen der himmlischen Körper zeigten deutlich, daß die Astronomen des Jahres 2300 v. Chr. in einigen Beziehungen in ihrer Wissenschaft so bewandert waren, wie die heutigen. Ein anderes gefundenes Täfelchen war mathematisch. In ihren arithmetischen Tafeln (z. B. Multiplikationstafeln) gingen die Babylonier weit über uns hinaus. Unsere Multiplikationstafeln hören mit 12 mal 12 auf. Die babylonische Tafel ging bis zu 60. Ihre Schulkinder mögen „60 mal 60" beim Aufsagen der Multiplikationstafeln hergebetet haben. Für astronomische Zwecke führten sie die Tafel bis 1300 mal 1300 aus. Sie wollten sogleich das Resultat großer Berechnungen wissen und in ihren tiefen Berechnungen nicht aufgehalten werden. Von unserem Standpunkte wären die babylonischen Kinder Wunderkinder gewesen. Sie mußten nicht nur arithmetische Tafeln bis zu vierstelligen Zahlen lernen, sondern auch zwei Sprachen, das Sumerische, eine Umgangssprache, und das Babylonische, die Sprache der Gelehrten. Und das war in den untersten Schulen der Fall." Unter den Täfelchen der Bibliothek befinden sich auch solche über die Sündfluth und die früheste Geschichte der Menschheit. Dieses Material ähnelt der Geschichte der Genesis sehr, aber man erwartet, daß die richtig klassifizirte Geschichte im einzelnen weiter ausgearbeitet ist. Als Prof. Hilprecht vor 12 Jahren bei Beginn der Forschungen zuerst über die Hügel Nippurs ritt und darauf hinwies, welcher Erdwall seiner Meinung nach die Tempelbibliothek bedeckte, wurde seine Theorie durchaus nicht allgemein anerkannt; erst als später viele Täfelchen zu Tage gefördert wurden, nahm man seine Entdeckung an. Die letzte Universitätsexpedition, deren wissenschaftlicher Leiter er war, bewies dann die Richtigkeit seiner Theorie. Alle Täfelchen gehören der Zeit von Abraham an und sind fast alle geschichtlich. Es wurde festgestellt, daß die Bibliothek etwa zu der Zeit, da Abraham aus dem Lande der Chaldäer gewandert sein soll, zerstört worden ist, und von jener Zeit bis jetzt haben sich 25 Fuß hoch Trümmer auf den Ruinen gelagert, die also die Anhäufungen von vier Jahrtausenden sind.

Bunte Chronik.

C. K. Ein Rüffel für den Zaren. Der Zar, erzählt das „Journal", radelt von Zeit zu Zeit, und kürzlich kam ihm die Idee, in der Uniform eines Kavallerieobersten eine kleine Tour zu unternehmen. Nachdem er in dem Park von Gatschina umhergeradelt war, fuhr er aus der Villa heraus, wobei er in voller Fahrt einem General begegnete. Natürlich hielt er nicht an, um ihn zu grüßen, und sein „Vorgesetzter" rief ihm zu: „Hören Sie mal, Oberst". Darauf stieg der Zar ab — Tableau! Lächelnd streckte der Zar jedoch dem General die Hand entgegen und sagte: „Ich habe mich allerdings zu entschuldigen, General; aber was wollen Sie? Ich habe so viel brave Männer in meinem Heere, daß ich sie nicht alle kennen kann."

C. K. Ein neuer Musolino. Wie aus Rom berichtet wird, ist der Generalinspektor des Sicherheitsdienstes Ballanti nach Sizilien geschickt worden, mit dem Auftrage, den berüchtigten Banditen Varsalona zu fangen, der seit einigen Jahren in der Umgegend von Cammarata und Castranovo Schrecken verbreitet. In dem Zeitraum der letzten sechs Monate hat er allein zehn Morde begangen. Die Opfer sind Personen, die er im Verdacht hatte, daß sie den Behörden hätten Nachrichten zukommen lassen. Varsalona ist nicht ein Straßenräuber, sondern er wendet eine andere Methode an, die in gewisser Beziehung an Gebräuche des Mittelalters erinnert. Er erhebt eine Art Steuer von jedem Besitzer, und er soll diese sehr regelmäßig erhalten. Der Bandit hat in der Kavallerie gedient und sich dort tadellos geführt. Kaum hatte er jedoch das Regiment verlassen, als sein Bruder ermordet wurde: Varsalona schwor, ihn zu rächen und tödtete den Mann, den er für den Mörder hielt; seitdem hat er sich in die Berge geflüchtet und führt dort sein Banditenleben.

C. K. Ein Herzensroman des siamesischen Kronprinzen. Aus Newyork wird berichtet: Maha Vajiravudh, der 21jährige Kronprinz von Siam, hat noch nicht zwei Wochen in den Vereinigten Staaten zugebracht, und doch schon einen Roman mit einer jungen Amerikanerin erlebt. Der „North American" in Philadelphia kündet mit dem ganzen Apparat der zwei Zoll großen Typen an, daß der Kronprinz sich sterblich in Miß Eleanor Wilson, die hübsche und anziehende Tochter des Generals James L. Wilson, verliebt hat, und die Zeitung behauptet, es wäre nicht überraschend, wenn er mit Miß Wilson als seiner jungen Frau nach Siam zurückkehren würde. Das Paar traf sich während der Krönungswoche in London, und beide fühlten sich zu einander hingezogen. Sie waren in London und dann in Amerika viel zusammen. Der Kronprinz von Siam wird von den „Vierhundert" verschwenderisch bewirthet. Sein offizieller Besuch in Amerika ist am 1. November beendet, dann wird er noch als Privatmann einen Monat im Lande verbringen. Die „Pennsylvania Railway" hat ihm einen Zug luxuriöser Pullmanwagen zur Verfügung gestellt, und seine Reise wird sich über 7131 englische Meilen erstrecken und in Vancouver enden, von wo er sich am 1. Dezember nach Siam einschifft.

C. K. Vom „tollen Mullah". Der „tolle Mullah", Haji Mohamed Abdullah mit seinem eigenen Namen, der den Engländern im Somalilande schon seit den letzten drei Jahren schwere Sorgen bereitet, wird als ein noch junger Mann, dunkel, groß und schlank mit einem kleinen Ziegenbart, geschildert. Er hat während der letzten drei Jahre mehrere Pilgerfahrten nach Mekka unternommen und sich dort der Sekte von Mohamed Saleh angeschlossen, deren Vertreter in Somaliland er zu sein behauptet. Diese Sekte wurde vor etwa zwölf Jahren in Berbera begründet. Sie predigt mehr Regelmäßigkeit in der Gebetsstunde, strengere Beachtung der Religionsformen und das Verbot des „arabischen Theestrauches", dessen Blatt in Arabien und Ostsomali wegen seiner stärkenden und berauschenden Eigenschaften viel gekaut wird. Der „Mullah" ist nach Ansicht der Mohamedaner ein besonders heiliger Mann, eine Reinkarnation Mohameds. Es hat schon viele „Mad Mullahs" gegeben. Es gehört dazu, daß sie voll religiösen Wahnsinns sind und sich das ganze Besitzthum ihrer Nachbarn, auch ihre Frauen und Kinder, aneignen; denn ohne einen großen Harem ist kein mohamedanischer Prophet erfolgreich. Der „Mad Mullah" erklärt, daß Kugeln ihm nicht schaden können, und daß er auf seine Anhänger dieselbe Unempfänglichkeit übertragen kann, wenn sie ihm gehorchen. Tödten die Kugeln trotzdem, so geschieht das wegen ihrer Sünden. Er reitet auf einem weißen heiligen Kamel, heult Gebete und feuert seine Leute an, noch sterbend Ungläubige zu tödten. Meistens geht er den Kugeln aus dem Wege, zeigt aber doch in der Verlegenheit keinen Mangel an Muth. Der Mullah ist von niedriger Geburt, aber sehr intelligent und schlau. Er hatte beobachtet, daß ein Kriegsschiff seine elektrischen Scheinwerfer nahe der Küste hatte aufblitzen lassen und berief zum folgenden Abend eine große Versammlung. Zu seinem Glück warf der Scheinwerfer seine Strahlen auf das umgebende Land, und er bezeichnete das als ein Zeugniß, das Mohamed direkt von Mekka gesandt hatte, um zu zeigen, wie sehr sein Diener ihm gefiele. Er ist ein Meister der Intrigue, und durch überreiche Versprechungen, gelegentliche Geschenke und Heiraten zwischen seinen Anhängern und anderen Stämmen zog er allmählich einige Stämme zu sich, die früher feindlich gesinnt waren oder sich fern von ihm gehalten hatten. Die Schwierigkeiten des Feldzuges gegen den Mullah sind um so größer, weil er und seine Leute keinen festen Wohnsitz haben. Sie lassen sich gewöhnlich in den Karais (Dörfern) der Stämme nieder, die sie überfallen, aber auch diese bestehen nur aus transportablen Hütten aus Flechtwerk, das mit Fellen bedeckt ist. Die Fortnahme dieser Hütten ist kein niederschmetternder Schlag, da der Reichthum des Mullahs hauptsächlich aus Kameel-, Schaf- und Ziegenherden besteht.

Handelsnachrichten.

Danzig, 22. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 724 Gr. 135 M., hochbunt 756 Gr. 147 M., 766 Gr. 149 M., 772 Gr. 150 M., weiß krank 726 Gr. 141 M., fein weiß 766 Gr. 152 M., roth 740 Gr. 140 M., 777 Gr. 146 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 679 und 694 Gr. 127 M., 701 Gr. 128 M., 714 Gr. 129 M., 744 und 756 Gr. 130 M., mit Geruch 685 Gr. 122 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. 121 und 124 M., russische zum Transit M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer hell 129 und 130 M. per Tonne. — Wetter: Veränderlich. — Temperatur: + 9 Grad Reaumur. — Wind: West.

Magdeburg, 22. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,35—8,55. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,00—6,50. Ruhig. Brotraffinade I. ohne F. 28,45. Krystallzucker I. m. S. 28,20. Gem. Raffinade mit Sack 28,20. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,70. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Oktober 14,85 Gd., 15,05 Br., -,— bez., per Novbr. 14,80 Gd., 14,85 Br., —,— bez., per Dezember 14,90 Gd., 15,00 Br., —,— bez., per Januar-März 15,30 Gd., 15,35 Br., —,— bez., per Mai 15,65 Gd., 15,70 Br., 15,70 bez. — Ruhig.

Hamburg, 22. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holstein. u. mecklenburger 151, Hard Winter Nr. 2 Otbr.-Abladung 123,50. — Roggen ruhig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Otbr.-Abladung 102,50, holsteinischer und mecklenburgischer 149,00. — Mais ruhig, 130—134, runder 112,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 51,50. — Spiritus (unversteuert) still, per Oktober 12,00 Br., 11,50 Gd., per Oktober-November 12,00 Br., 11,50 Gd., per November-Dezember 12,00 Br., 11,50 Gd., per Dezember-Januar 12,00 Br., 11,50 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,65. — Wetter: Schön.

Köln, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Mai 52,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco träge, per Oktober 7,46 Gd., 7,47 Br., per April 7,39 Gd., 7,40 Br. — Roggen per Oktober — Gd., — Br., per April 6,47 Gd., 6,48 Br. — Hafer per Oktober — Gd., — Br., per April 6,30 Gd., 6,31 Br. — Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 5,80 Gd., 5,81 Br. — Kohlraps per August 11,60 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Oktober 21,90, per November 21,35, per November-Februar 21,10, per Januar-April 21,10. — Roggen ruhig, per Okt. 15,90, per Januar-April 15,90. — Mehl fest, per Oktober 31,45, per November 29,60, per November-Februar 28,90, per Januar-April 28,10. — Rüböl ruhig, per Oktober 58,25, per November 58,50, per November-Dezember 58,50, per Januar-April 58,50. — Spiritus ruhig, per Oktober 37,00, per November 37,00, per Januar-April 37,75, per Mai-August 38,25. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 22. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine unverändert, per Oktober 132, per März 133. — Rüböl loco 26, per November-Dezember 25¾, per Mai 26¼.

London, 22. Oktober. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert.

New-York, 21. Oktober. (Waarenbericht). Baumwollenpreis in New-York 8,70, do. für Lieferung per Dezember 8,46, für Lieferung per Februar 8,34. Baumwollenpreis in New-Orleans 8 1/16. — Petroleum Stand white in New-York 7,30, do. do. in Philadelphia 7,25, do. Refined (in Cases) 8,60, Credit Balances at Oil City 1,30. Schmalz Western Steam 11,35, do. Rohe u. Brothers 11,55. — Mais Tendenz —,—, per Oktober 66½, per Dezember 56⅛, per Mai 48⅛. Rother Winterweizen loco 78⅛, Weizen per Oktober —, do. per Dezember 78⅛, do. per März —, do. per Mai 78. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅜, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5,05, per Januar 5,20. — Mehl Spring Wheat clears 3,10. Zucker 3⅛. Zinn 27,62½. Kupfer 12,00, — Speck Chicago short clear 12,17½, Pork per Januar 15,55.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 10 170 455 Dollars gegen 11 527 177 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 22. Oktober.
Weizen per Dezember . . . — D. 77⅞ C.
per Mai . . . . — D. 77⅞ C.

Geldmarkt.

Berlin, 22. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung mit niedrigeren Kursen für die meisten von der Spekulation abhängigen Effekten, doch blieb das Geschäft fast überall ein eng begrenztes, und nur wenige Papiere gingen einigermaßen lebhaft um. Erst im weiteren Verlaufe belebte sich der Verkehr mehr und die Kurse unterlagen wiederholten, wenn auch kleinen Schwankungen. Die Grundtendenz blieb matt.

Von den österreichischen spekulativen Effekten mußten Kreditaktien und Franzosen angeblich auf Wiener Exekutionsverkäufe stärker nachgeben; Lombarden konnten sich besser behaupten.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 211—11,50 bez. Franzosen 150,50—90 bez. Lombarden 19,50—70 bez. Anatolier 91,75 bez. Ital. Rente —,— bez. Spanier 86,50—87 bez. 4½proz. Chinesen 92,50 bez. Türkenloose 119,75 bez. Buenos-Aires 38,50 bez. Diskonto-Kommandit 186,50—25—60 bez. Darmstädt. Bank 134,90—5,25 bez. Nationalbank 115,10 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154,75—5 bez. Deutsche Bank 208—8,25 bez. Dresdener Bank 141,75—2 bez. Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn 188,20 bez. Lübeck-Büchener Bahn 150,90 bez. Marienburg-Mlawkaer Bahn 72,75 bez. Gotthardbahn 178.80 bez. Transvaal 164,50 bez. Canada-Pacific 134,70—50—60 bez. Prince Henri 95 bez. Gd. Große Berliner Straßenbahn 212,25 bez. Hamburg-Amerika 100,00 bez. Norddeutscher Lloyd 99,10 bez. Dynamit-Trust — bez. 3prozent. Reichsanleihe 91,80—⅞ bez. Ostpreuß. Südbahn 77,10 bez.— Tendenz: befestigt.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 211,40, Franzosen —,—, Lombarden 19,70, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 186,50, Berliner Handelsgesellschaft —, Bochumer Gußstahl 169,30, Harpener 167,30, — Still.

Wien, 22. Oktober. Ungarische Kreditaktien 706,00, Oesterreichische Kreditaktien 666,75, Franzosen 699,25, Lombarden 75,50, Elbethalbahn 458.00, Oesterreichische Papierrente 100,60, Oesterreichische Kronenanleihe 100,10, Ungarische Kronenanleihe 97,45, Marknoten 117,00, Bankverein 450,00, Länderbank 389,00, Buschtier. Lt. B. —,—, Türkische Loose 111,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 344,50, 4 proz. ungarische Goldrente 119,95, Tabakaktien —. Schwach.

Paris, 22. Oktober. 3 proz. Rente 99,90, Italiener 102,75, 3 proz. Portugiesen 31,82½, Spanier äußere Anleihe 85,95—86,20, 1 proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,07½, do. Gr. Do. 28,20, Türkische Loose 118,50, Ottomanbank 588,00. Rio Tinto 1091, Suezkanalaktien 3867. — Träge.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 22. Oktober. Wasserstand 1,60 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Theilweise bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Skonieczny	Kahn	Kleie	Warsch.-Danzig
Szieske	do	Roggen	Wloclaw.-Danzig
C. Pohl	do	Rohzucker	Thorn-Danzig
J. Pohl	do	do	do do
Rutkowski	do	Mehl	do do
Drescher	do	Roggen	Thorn-Berlin

Schillno passirte stromab:

Von Goldhaber u. Lipschitz per Lebensbaum, 3 Traften: 2076 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1500 kieferne Sleeper, 508 kief. einfache Schwellen, 2182 eichene Rundschwellen, 1848 eichene einfache, 2287 zweifache und 181 dreifache Schwellen, 727 eichene Weichenschwellen.

Von Lipschitz per Lebensbaum, 2 Traften: 1850 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 2700 kieferne Sleeper. 5100 kieferne einfache Schwellen, 510 eichene einfache Schwellen.

Von Lesterowski per Lebensbaum: 52 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 82 kieferne Sleeper.

Berliner Börse vom 22. Oktober.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,125 1 Rbl.: 3,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rc. s.Schatz	4	101.00G
Dt Reichs.-A.	3½	101.90G
do. unk.b.1905	3½	102.00B
do. do.	3	91.90b
Preuss. cons. A.	3½	101.75G
do. unk. b. 1905	3½	101.90B
do. do.	3	91.90b
Brem. Anl. 1887	3½	100.10b
Hamb. amort. 1893	3½	100.40bB
do. do. 1897	3	90.00B
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.10b
do. do. 1896	3	89.30bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.30b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.40bB
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.50G
PosenerProv.-Anl.	3½	98.40b
do. do.	3	88.50B
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20b
do. IX, XI, XIV.	3	90.75b
Teltower Anl.	3½	100.00b
do. do.	4	104.80G
Westf. Prov.-Anl.	3	89.90b
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.60G
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	100.20G
do. 1882-98	3½	100.20bB
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.50G
Bromberg. St.-A.	3½	98.20bG
Charlottenb. 1899	4	103.60bG
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.60G
Ess St.A.IV,V(98)	3½	99.50G
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Hildesheim.St.-A.	3½	99.25G
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.50G
Magdeburger	3½	99.25G
Mündener St.-A.	4	102.80G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.30bG
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	118.80G
do. do.	4½	109.10G
do. neue	4	102.70G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	3	90.40B
Cent. Ldsch.	4	103.20B
do. do.	3½	99.30b
do. do.	3	89.10b
Kur- u. Neum.	3½	99.70b
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.90bG
do.	3½	98.75B
Pomm. Land.	3½	99.30G
do. do.	3	88.90B
Posensche	4	102.40b
do.	3½	99.20bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.25b

Preuss. Pfandbriefe

Sächsische	3	88.80G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.25B
Schl.-Hlst.LC.	4	103.00B
Westf. Indsch.	4	102.20bG
do. do.	3½	98.50B
Westp.rittsch.	3½	98.90G
do. rttersch.	3	89.30G
Renten-Briefe: Hannoversche	4	— —
do.	3½	99.70G
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	99.70G
Kur.- u.Neum.	4	103.10b
do. do.	3½	99.70G
Pommersche	4	103.30G
do.	3½	99.70G
Posensche	4	103.10G
do.	3½	99.60G
Preussische	4	103.10G
do	3½	99.60G
Rhein. Westf.	4	103.70G
do. do.	3½	99.60G
Sächsische	4	103.10b
Schlesische	4	103.20G
do.	3½	99.60G
Schles Holst.	4	103.90b
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer.Präm.-Anl.	4	157.50b
Braunsch.20Th.L.	—	134.50b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	137.10bG
Hamb. 50-Thl.-L.	3	132.10b
Lübecker do.	3½	155.00b
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.50b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Argentin. Anl.	5	— —
do. innere	4½	77.25b
do. äussere	4½	
Chile Gold-Anl.	4½	91.75B
Chinesische Anl.	5½	104.50b
do. von 1895	6	104.60b
do. von 1896	5	100.60bB
do. von 1898	4½	92.70b
Griech. Anl. 81-84	1 3/5	42.10bG
do. cons. Goldr.	1 3/16	31.75bG
do. Monopol	1 5/8	44.50G
Italienische Rente	4	103.00bG
Mexikanische Anl.	5	100.80b
Oesterr. Goldrente	4	— —
do. Papierrente	4 1/5	— —
do. Silberrente	4 1/5	101.00bB
do. 1860 Loose	4	152.50b
Port. Staats-Anl.	4½	50.00G
Rum. amort. alt	5	97.75bG
do. amort. 1898	4	84.60bG
Russ. Anlh. 1902	4	99.60bG
do. Goldrente	5	— —

Russ. Staatsrente	4	37.10B
do.Bod.-Cr conv.	3.8	95.10b
Schwed. St.-A. 86	3½	99.80B
Serb. amort. A. 95	4	74.30bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. Admin. 88	5	101.00b
do. C. p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	119.50bG
Ungar. Goldrente	4	101.50bG
d. Kronenrente	4	98.20b
do. Staatsr.1897	3½	96.80bB
Bucarest. Anl. 84	4½	92.50bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	76.75b
do. do. Papier	6	38.60G
Lissaboner St.-A.	4	78.40bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.abg	6⅔	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig.Ld.	6½	127.80bG
Crefelder	0	83.75bG
Dortmund-Gronau	8½	188.20bG
Eutin-Lübeck	3	56.00b
Halberst.-Blank.	4	— —
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	72.50b
Ostpreuss. Südb.	0	77.00bG
Oesterr. Staatsbahn	5⅘	— —
do. Südb (Lb.)	⅙	19.50bG
Raab-Oedenburg.	½	27.60G
Warschau-Wien.	9½	181.25b
Gotthardbahn.	6,8	179.00G
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6½	— —
Mittelmeer	4	83.60b
North. Pac.-Pref.	4	— —
SchweizerNordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	164.40b
Westsicil. Eisenb.	1½	38.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.10G
do. Nordwestb.	5	109.40b
Südösterr. (Lomb.)	3	64.00bB
do. Obl. Gold	5	103.25bG
Koslow-Woron.	4	99.50G
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.75G
do. Ergänz.-Netz	5	101.70b
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	— —
Ital. Mittelmeer	4	101.40G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	103.50G
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.70b
Berl. Hp.Pf.80%abg	4	98.20B
do. do.	3½	92.00bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I	3½	121.60b
do. II.	3½	116.60bB
do. VIII.	3½	96.40G
do. IX. u. IXa.	4	102.40G
do. Hp.-B. VII.	4	100.25bG
do. do. VIII.	3½	95.10bG
Frkf. H. B. S. XIV	4	101.00bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.20bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.80G
do. do.	3½	95.50bG
do. -Strel.H.-f.I-II	4	65.70G
do. do. I-II.	3½	60.50G
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.30bB
do. Präm.-Anl.	4	137.40bB
Mitteld.Bod.-Cred	4	99.00bG
do. do. unk. 06	3½	95.25bG
do. Grundcbr.	4	99.90bG
NeueBod.Ges.Obl	4	— —
do. do.	3½	— —
Nordd. Grundcred.	4	99.90bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	89.20G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.60G
do. 1900 IV	4½	115.10G
do. 1905 XIV	4	101.00bG
do. XI	3½	95.60bG
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.50bG
do.v.J.99unk.1909	4	102.80bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.20bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.40bB
do. do. do.	3½	92.50bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.10G
do. do.	3½	95.40bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.50bG
do. do. 1908	3½	95.40bG
do. do. 1908	4	
do.XX,XXIuk.1910	4	102.30bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	100.50bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.60G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.50bG
do. Serie 69-82	3½	96.60bG
do. Comm.-O.	3½	97.80G
Rhein.-W. B. I, III.	4	100.75bG
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.00G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.50bG
do. do.	3½	94.20G
Westd. Bodencr.	4½	101.00G
do. do. III	3	95.50G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	— —
Barm. Bankverein	4½	122.60bG
Berg.-Märk. Bank	8½	156.50bG
Berliner Bank	2	88.30bG
do. Handels-Ges.	7	155.00b
Braunschweig.Bk	5½	116.25bG
do. Credit	5	106.50G
do. Hyp.	7½	140.80G
Breslauer Disc.-B.	0	— —
do. Wechsler-Bk.	4½	99.25bG
Darmstädter Bank	4	135.00bG
Deutsche Bank	11	208.40b
do. Genossensch.	3	95.60bG
Disconto-Comm.	8	187.80b
Dortmund. Bankv.	6	107.30bG
Dresdner Bank	4	142.00bG
Duisburg-Ruhr-B.	3½	97.40G
Essener Credit-V.	8	148.25bG
Gothaer Grundcr.	7	128.00bG
Hannoversche Bk.	4	118.20G
Hildesheim. Bank	7	138.50G
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	83.00B
Mein. Hypoth. 80%	7	132.00bB
Mitteldtsch.Bodcr.	4	82.00G
do. Creditbk.	5½	109.00bG
Nationalbkf.Dtsch	3	115.10bG
Niederrh.Creditbk	5	102.60G
Osnabrücker Bank	7½	139.00B
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	140.10bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	169.70bB
do. Hypoth.Act.-B.	0	100.30bG
Reichsbank	6¼	155.50bB
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	126.75G
Schaaffhaus. Bkv.	5	114.80G
Schles. Bank-V.	6½	142.75G
Südd. Bodencred.	7½	170.30G
Westd.Bodencr.-B	6	126.10G
WestfälischeBank	5	113.50G

Industrie-Papiere

Accumulatorenfb.	10	122.00bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	165.00bG
BerlinerElect.Wk.	7	182.60b
Berl. Maschinenb.	10	183.50G
Bielefelder Masch.	12	238.00G
Boch. Vict.-Brau.	10	122.00bB
Braunschwg. Jute	12	161.00G
do. Maschin.	0	77.00bG
Casseler Federst.	12	190.50G
do. Trebertrockn.	0	0.75bG
Dtsch. Gasglühl.	28	222.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	181.50bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	139.00bG
Dynamit Trust	9	166.20bG

Elber. Farbenfabr	20	339.00bG
Freund Maschin.	12	— —
Germania Dortm.	13	— —
Hallesche Masch.	28	285.00G
Hannov. Maschin.	26	277.30G
Hrb.-Wien Gummi	24	315.10bG
Harkort Brückenb.	7½	110.50bB
Hengstenbg.Msch.	0	80.00bG
Höchster Farbwk.	20	352.40G
KöhlmannZuckert	17	292.75G
Lindener Brauerei	19	244.00G
L.Löwe&Co. Msch.	12	217.80b
Nähm. Koch & Co.	9	149.90b
Neue Boden-A.-G.	6	159.50bG
Oberschl. Portl.-C.	3	96.00G
Orenst. & Koppel	0	117.00bG
Ravensbg. Spinn.	0	117.00bB
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	106.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	118.50B
Schles. Cement	6½	145.25b
Schulz-Knaudt	8	136.50bG
Siemens & Halske	8	111.50bG
Stettiner Vulkan	14	208.50b
Vogt & Wolf	14	187.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	76.25G
Wenderoth	4	69.00G
Westfalia Cement	0	118.75G
Westfäl.Drahtind.	10	139.80b
do. Kupferwerk	0	— —
Zeitzer Maschinen	7	169.50G
Strassenb.u.Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	5	— —
Argo Dmpfsch.	3	70.75B
Allg.Berl.Omn	4	185.00b
Allg.Lok.u.Stb	7	140.10bG
Braunschwg.	4	— —
Bresl. Elect. B.	6½	106.10G
do. Strassb.	10½	155.60b
Cassel.Strassb.	3	72.10bG
Gr.Berl.Strssb.	7½	212.00b
Hamb.Packetf.	6	100.10bG
do. Strassb.	8½	183.25bG
Hann. Strassb.	0	33.00B
Norrdd. Lloyd	6	99.30bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen.	6	81.75G
AnnenerGussst.cv	0	76.50bG
Aplerbeck Bergb.	6	90.25bG
Arenberg do.	45	526.00bG
Bismarckhütte	12	214.00bG
Bochumer Gussst.	7	170.25b
Braunschw.Kohln.	9	144.50G
Concordia	25	275.30bG
Consolidation	27	332.75b
Differd. Dannenb.	frc.	24.00bG
Donnersmarckhtt.	14	192.00bG
Dortm. Union L.C.	0	41.50bB
Düsseldorfer Eisn.	0	100.00b
Gelsenkirch. Bgw.	12	171.50bG
GeorgMarienBgw.	2	96.30bG
do. do. St.-Pr.	5	116.00bG

HarkortBrgb.Pr.A	7	82.00bG
Harpener Bergbau	10	167.40b
Hasper Eisenwk.	0	134.00bG
Hibernia	13	171.60bG
Hörder Bergwerk	0	6.50G
do. Pr.-A. Lit. A.	0	97.50b
Hösch, Eis.u.Stahl	0	137.50b
Huldschinsky	4	88.00b
Inowrazlaw.	6	120.25bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	138.75bB
Kattowitz Bergb.	12	194.75bG
Kölner Bergw.-V.	30	340.50bG
Königs-u.Laurahit.	14	197.25bG
König Wilhelm cv.	15	174.00bG
do. do. Pr.-A.	20	251.00bG
Lauchhamm. conv.	2	100.00bG
Leopold-Grube	7	101.25b
Louise Tiefbau	0	40.25b
do. Pr.-A.	0	86.10bG
Massener Bergbau	7	107.00b
Menden&Schwert.	4	78.00bG
Oberschles.EisbB.	3	97.00b
do. Eisen-Ind.	2	92.25b
Phönix, Lit.A. abg.	4	116.25bG
Rhein. Stahlwerk	5	131.50bG
Riebeck. Met.-W.	12	192.50G
RombacherHütten	5	140.00bG
Sächsisch. Gussst.	5½	164.25G
Schalker Gruben	32½	323.00bG
Schles.Zinkhütten	16	— —
Stolbrg. Zink-Act.	5	116.00bG
Warsteiner Grub.	0	33.75b
Westf. Stahlwrk.	0	107.00b
WittenerGusstahl	12	156.50bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.50G
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.15B
Kopenhagen.	8T.	4	112.45bB
London	8T.	3	20.43bG
do.	3M.	3	20.275B
New York	2M.	-	4.20B
Paris	8T.	3	81.35B
do.	2M.	3	81.00B
Wien	8T.	3½	85.40b
do.	2M.	3½	85.10G
Italien.Plätze	10T.	5	81.35b
Petersburg	8T.	4½	215.80G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.28bG
Sovereigns pro St.	20.425bG
Imperials, neue, p. St.	16.245b
Amerikanische Noten	4.1925bG
Belgische Noten	— —
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.43G
Franz. Banknot., 100fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	168.55bG
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.50b
Russ. Noten 100 Rubel	216.55b
Zoll-Coupons, kleine.	324.30b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

24. Oktober. Wenig verändert, Regen.
25. Oktober. Wolkig, kühler, windig.
26. Oktober. Herbstlich, wolkig, sehr windig.
27. Oktober. Kühl, wolkig, Regenfälle. Stürmisch.
28. Oktober. Theils heiter, meist trocken. Stürmisch.
29. Oktober. Wolkig, Regenfälle, windig. Ziemlich kühl.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte i. Hamburg, 22. Oktober.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	755	SSO	wolkig	6
Skagen	758	NNW	h. bed.	7
Kopenhagen	759	W	wlkls.	7
Stockholm	755	OSO	Regen	5
Haparanda	762	O	bedeckt	—2
Borkum	763	SW	wlkls.	7
Hamburg	764	SW	bedeckt	9
Swinemünde	761	W	heiter	6
Neufahrwasser	756	W	bedeckt	7
Memel	752	W	Regen	8
Scilly	767	W	bedeckt	13
Frankfurt a. M.	768	SW	wolkig	5
München	768	SO	bedeckt	6
Chemnitz	—	—	—	—
Berlin	764	W	wolkig	6
Hannover	765	Windst	wolkig	6
Breslau	765	W	bedeckt	6

Tigerfinken und (263
Prachtfinken
reizende kl. bunte Sänger, à Paar 2,50 M., 5 P. 10 M., 10 P. 18 M. versendet gegen Nachnahme unter Garantie lebend. Ank. L. Förster, Vogelexport, Chemnitz i. Sa.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an (13

Paul Wiechert
und Frau
Anna geborene **Müller.**

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmann

Fritz Grünthal

findet Sonnabend, den 25. d. Mts., nachm. 4⅓ Uhr, von der Leichenhalle des **neuen** evangel. Friedhofes aus statt. (13

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von

a) 95 000 cbm Kies mit höchstens 10 % Sandgehalt,
b) 5 000 cbm Kies mit höchstens 50 % Sandgehalt.

Angebote auf Lieferung sind bis zum Eröffnungstermin **am 20. November d. Js. vormittags 11 Uhr** an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in unserem Dienstgebäude Zimmer 97. Die vorgeschriebenen Bedingungen mit Angebotsbogen können bei dem Vorstande unseres Zentralbureaus eingesehen oder von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pf. in baar postfrei bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (115

Bromberg, d. 21. Oktober 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Farbige
Perlfranzen!
für Lampenschirme
empfiehlt
J. Sandmann,
Fröhnerstr. 13.

Damen- und Kinderkleider
werden sauber u. billigst angefert. Auch **junge Mädchen** könn. sof. eintreten z. Erl. d. Damenschn. bei Fr. **A. Pommerenke,** Töpferst. 10.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:

Städt. Feuerwache, Wilhelmstr.,
Elysium, Danzigerstraße.
Leue's Brauerei, Bahnhofstr.,
Röpke's Hôtel, Thornerstr.,
Patzer's Etabliss., Berlinerstr.,
Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. **Schulemann,**
Danzigerstraße 39.

---

1 Jalousie-Lambrequin verl. Abzug. **Mittelstr. 46,** pt. l.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern m. reichl. Zubehör eventl. Pferdestall, billigst zu vermiethen. Näheres **Schleinitzstraße 21,** part.

Versetzungsh. f. v. 1. April 1903 **Mittelst. 46** 2 Wohn., pt. u. 1. Et., best. a. je 3 Zimm. m. all. Zub., Burschengel. u. Pferdest. z. verm.

Geldmarkt

40 000 Mark
zu äußerst rentablem Unternehmen von Herrn od. Dame ges. Hyp. Sicherh. 1. Stelle. 8-10 % garant. Off. u. **S. M. 506** a. d. G. d. Z.

E. Darlehn v. 1500-2000 Mark sucht ein Kaufmann gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Gefl. Off. u. **A. F. 482** a. d. Geschäftsst.

500 Mark geg. gute Sicherh. auf ½ Jahr zu 6—8 % sofort gesucht. Gefl. Off. u. **F. S. 89** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

5000 Mk. a. Hyp. sof. z. verg. Off. u. **J. H. 43** a. d. Gst. d. Z.

Banksekretär
erster Firma, bietet sich Privatkapitalisten dar zur Leitung von rasch ausnützbaren, erfolgreichen Geschäften in

Werthpapieren
geg. bescheidenen Nutzantheil. Gediegenste Informationen. 40jähr. Erfahrung. Sitz an einflussreichster, kursbeeinflussender Stelle. Diskretion gegenseitig. Briefe beförd. Redakteur **Halmi, Budapest, Váczi-ucza 11.**

Ortsverbands-Versammlung
der Gewerkvereine (H. D.)
Montag, d. 27. Oktober
abends 8½ Uhr
im **Gesellschaftshause**
Gammstraße.
Gäste sind willkommen. Um regen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Prakt. Zahnarzt Lewandowski
Friedrichstrasse No. 46. (272

Am Dienstag, d. 28. Oktober beginnt ein sechswöchentlicher
Tanz-Cursus.
Honorar 22 Mk. Anmeldungen zu diesem Cirkel nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
Schleinitzstr. 1. (11

Schule für Weißnäherei
Friedrichstr. 64, (Wenzels Drog.) Habe besonderen Kursus für **höhere Töchter** eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme. Frau **B. Hasse.**

Wäsche (a. ganze Ausstenern) nimmt zum Zeichnen und Sticken an **Felice Jonge,** Grünstr. 1, I vis-à-vis Hotel Adler.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Heimann & Co. Oppeln.
Inh. **J. Scheibner,**
Ingenieur u. Patentanwalt.
Rath und Auskunft kostenlos.

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach präm., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das **beste und älteste Futter** in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Bromberg** bei **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4 u. **Arthur Willmann** (Inh. Max Doerk); in **Bromb.-Schleusenau b. Dr. L. Tonn.**
Ill. Preisl. üb. Vögel, Käfige u. Aquar. vf. grat. **Gustav Voss,** Hoflief., Kölna. Rh.

Bierapparate
sind die besten u. billigsten von
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Fünfte und letzte
Meißener Dombau-Geldlotterie
13160 Geldgewinne und **1 Prämie.**
Hauptgewinne Mk. **60 000, 40 000, 20 000** 2c.
Loose à 3 Mk. mit Gewinnliste und Porto 3,30 Mk.

11. Berliner Pferdelotterie.
6039 Gewinne im Werthe von **100 000 Mk.** Hauptgewinn im Werthe von **10 000 Mk.**
Loose à 1 Mk. 11 Stck. für 10 Mk.

Rothe Kreuz-Lotterie
für 1902.
Bester Gewinnplan.
16870 Gewinne.
Nur Baargeld
ohne Abzug.
Hauptgewinne:
100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.
Im Ganzen gelangen
575000 Mark
baar zur Auszahlung.
Loose à 3,30 Mk., einschl. Stempel 3,60 Mk. mit Gewinnliste u. Porto empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gute Köchin ist zu haben Friedrichspl. 3. Fr. **Julie Goede,** Gesindevermietherin.

Freitag, d. 24.
Sonnabend, d. 25. **Oktober cr.**
Sonntag, d. 26.

Ausnahmetage für **Schürzen Corsets Damen-Hüte**

Während dieser 3 Tage gewähre ich trotz meiner bekannt enorm billigen Preise einen Extra-Rabatt von 10 %.

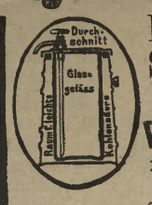
Ausserdem empfehle als Gelegenheitsposten, so lange der Vorrath reicht: (422

1 Posten **Dam.-Zierschürzen** hochelegante Façons **35 Pf.**
1 Posten **Dam.-Wirthschafts-schürzen** ohne Latz enorm breit **80 Pf.**
1 Posten **Damen-Schürzen** mit Latz und Träger **68 Pf.**
1 Posten **Kinder-Schürzen** garant. waschecht **35 Pf.**
1 Posten **Corsets** **85 Pf.**

* **Damen- und Kinder-Hüte** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. *

Central-Kaufhaus
Telephon 607. **J. Hirschfeld** Telephon 607.
Friedrichsplatz No. 19.

Friedrichs-Quelle



Bären-Str. 2. Bier-Versand in Globus-Selbstschänkern

5 Ltr.	Höcherl hell	1,75
5 „	„ dunkel Münchener Art	2,00
5 „	Culmbacher	2,50
5 „	Pilsner	3,25
5 „	Porter	4,50

Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbstschänkern, frei Haus, ohne Pfand frei Haus und abholen.
Sämmtliche Biere sind auch in 2 Liter-Siphons zu haben.
Otto Müller.

Fr. Hege, Bromberg,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, gegr. 1817.
Spezialität: (452
Einrichtungen für Offizier-Kasinos,
trauliche Wohnungseinrichtungen
für ledige Offiziere,
Schlaf- und Herrenzimmer und Burschenzimmer
komplett mit Gardinen und Dekorationen
von Mark 650 an.
Verlangen Sie Abbildungen davon.

Mein Grundstück
an 3 Straßen belegen, Große Bergstraße, Mauerstraße und Röhrgasse, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause mit 16 Zimmern nebst großem Garten, Speicher, Waaren- und Wagenremisen, Pferdestall und großem Hofe beabsichtige ich freihändig zu verkaufen.
Speicher, Waaren- und Wageuremisen, Pferdestall und Hof, zu jedem en gros Geschäft geeignet, sind vorläufig auch ungetheilt zu vermiethen.
Stadtrath Wenzel-Bromberg,
Große Bergstraße 10. (13

Für Westpreussen!
Hervorragendes Insertionsorgan für alle die Landwirthschaft betreffenden Anzeigen sind das einzige Fachorgan der Provinz, die in Danzig erscheinenden
Westpreussischen
Landwirthschaftlichen Mittheilungen.
Organ der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreussen.
Gefl. Aufträge erbittet
die Expedition: Danzig
Ketterhagergasse 4.

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jed. Stand. erh. sof. Liste m. 100 Angeboten i. all. nur d. nkb. Art. Jed. find. f. sich Passend. **L. Eichhorst, Helmerhorst.**

Männliche Schreibhilfe ges. Off. u. **F. K. 135** a. d. G. d. Z.

1 Vogt mit 2 Scharwerkern könn. sich sof. melden **Danzigerstr. 19.**

Geschäftsverlegung.
Während meines Neubaues befinden sich meine Geschäftsräume
Elisabethstraße 42, part.
Carl Mauve,
Photographische Kunst-Verlags-Anstalt
Fernsprecher 369. (13

Junger Mann, w. im Besitze empfehlsw. Zgn. ist, w. Stell. a. Kontorarb. od. Buchhalter. Off. erb. u. **W. 1001** a. d. G. d. Z.

Agent ges. z. Verk. m. beliebt. **Zigarr.** Vergütig. M. 250 p. Mt. u. mehr. **A. Kauffmann, Hamburg.**

Ein solider routinirter
Reisender,
mit Bromberger Verhältnissen vertraut, bei hoher Provision gesucht. Offerten unt. **J. K. 3** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb. (13

Agenten z. Hausverkauf gesucht. Adr. u. **A. A. H.** an d. Geschäftsst. d. Z.

Tücht. Pantoffelmachergesellen könn. sof. eintr. Dauernde Besch. **Pischke,** Holzpantoffelmacher, **Danzigerstraße 75d.**

Ein nüchterner, fleißiger und gewandter (13
Speicherarbeiter
findet v. sof. dauernde Beschäft. bei **A. Meyer,** Thornerstr. 63.

Ein Knabe,
der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden. (296
C. E. Kaerger, Thornerstr. 52.

Einen Lehrling
sucht **H. R. Kommrusch** Nachf. **E. Tschatsch,** Uhrmacher.

Sohn achtbarer Eltern
kann als Lehrling eintreten.
A. Barth, Bäckermstr., Viktoriast. 4

Einen Hausdiener
sucht **C. Bartz,** Fischerstr. 5.

Bursche,
16—20 Jahre alt, wird zur Hausarbeit gesucht (12
Danzigerstraße 160a.

Ein Laufbursche
zum Brotverkaufen wird verlangt
13) **Viktoriastraße 11.**

Tüchtige Rockarbeiterinnen
sucht (19
Oskar Sauer.

Eine tüchtige
Verkäuferin
verlangt sofort (13
Ernst Mix, Seifenfabrik.

Geübte Nähterinnen werden verlangt. **Jg. Damen z. Lernen** können eintreten. **E. Gaglin,**
836) Rinkauerstraße 53.

Junge Damen
zur Erlernung d. Schneiderei sowie
1 geübte Taillenarbeiterin
finden dauernde Beschäftigung
Posenerstr. 23. Rankowski.

Im Offizier-Kasino des Regts. Nr. 129, Wilhelmstraße, können
junge Damen die feine Küche erlernen. Bedingungen günstig. Näh. zu erfr. v. 4—8 Uhr nachm.

1 saub. Mädchen f. Alles,
d. kochen k., z. 1. Novbr. ges., u. **1 schulfr. Mädchen** f. Nachm. z. kl. K. v. sofort. Meld. v. 2—3
11) **Danzigerstraße 136.**

Zum 1. November wird eine **perf. Köchin** und ein **Zimmermädchen** sauberes gesucht. Reisegeld wird vergütet. Angebote m. Zeugnißabschriften wünscht (133
Frau **Tilly Czalka,**
Berlin, Müllerstraße Nr. 171a, am Weddingplatz.

Weg. Krankh. d. Mädch. sof.
ein sauber. tücht. Mädchen
gesucht **Wilhelmstr. 29,** p. r.

Aufwartemädchen f. d. Vorm. gesucht **Schleusenstr. 4,** 1 Tr.

Aufwärterin verlangt. Schleusenau, Friedenstr. 29, p. l.

Kochmamsell, jung. Hausdiener, Kellnerlehrlinge verl. sof. **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Lindenstraße 1. Fernsprecher 384.

Empf. Wirth., Stütz., Kinderfrl., Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädch. v. sogl. Fr. **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst. 15. Stellensuch. erh. Stell. b. hoh. Lohn.

Gambrinushalle
Bahnhofstr. 35.
Sonnabend, den 25. Oktober cr., abends 8 Uhr:
Wurst-Essen
(eigenes Fabrikat)
mit Unterhaltungs-Musik
wozu ergebenst einladet (13
G. Schöne.

Frischen Lachs, Zander, Schellfische, Stolpmünder Flundern u. Bücklinge empf.
Wilh. Hildenbrandt, Bhnhfst. 3.

Schellfische
empfiehlt (7
Johannes Creutz.
Fernsprecher 194.

Frische Schellfische,
stramme Waldhasen, Rehbraten, pa. junge Fasanen
empfehlen (289
Blum & Copek, Elisabethmarkt.
Fernsprecher 520.

Hohenzollern-Quelle.
Emil Gabriel.
Täglich frisch:
Echte Berliner Bockwurst
„ Rawitscher Würstchen
„ Frankfurter Würste
auch außer dem Hause. (12

Culmbacher Bierhalle.
Heute Abend:
Flaki.
13) **A. Twardowski.**

Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48.
Empf. f. Wiederverkäufer gr. Auswahl in **Bonbon, Schokolade** 2c. **Spez.: Orientalische Zuckerwaaren** à 1, 2, 5 Pf. p. Stück. **M. Alber,** Zuckerwaaren en gros, 48 Mittelstraße 48.

Frische Tafelzander, Pfund 80 Pfg., **frische Schellfische,** Pfund 35 und 40 Pfg., **frische Brat-Schellfische,** Pfund 25 Pfg., **prima Astrachan- und Stör-Caviar, echte Kieler Sprotten und Bücklinge, marinirte Fische** empfiehlt (130
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

---

ff. Tafelbutter per Pfd. 1,30 M.
gröss. Quantitäten billiger,
13) zu beziehen durch Verkaufswagen und Läden.
Molkerei Gammstr. 45.

Jeden Donnerstag Abend 6 Uhr
frische Wurst
nebst vorz. Suppe
empfiehlt **H. Lengler,**
13) **Bärenstraße Nr. 3.**

Heute Donnerstag
Frsch. Leber-, Blut- und Grützwurst
nebst guter Suppe.
Paul Rozinski, Viktoriastr. 14.

Heute Donnerstag Abend
frische Blut-, Leber- und Grützwurst
nebst guter Wurstsuppe
bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

Kauf und Verkauf

Ein neuer Nußbaumtisch
u. **Stühle** w. Raummang. zu verk. Fr. **Schnur,** Danzigerstr. 75e.

Suche eine gangbare (831
Bäckerei
von sof. zu übernehm. Meldung. an **J. Strasburger,** Strasburg Wstp.

Badewanne u. Ofen, Knabenüberzieher b. z. v. Mittelst. 48, 2 Tr. r.

Ein Sofa billig z. verk. (837
Mittelstr. 47, 1 Tr.

Ein alter Ofen zu verkaufen. Zu erfr. bei **Sentkowski,** Berlinerstr 4.

Rathskeller.
Täglich
Königsberger Rinderfleck.

Vergnügungen

Dickmann's Etablissement
Wilhelmstraße.
Heute Donnerstag, den 23. Okt. cr.
Großes
Extra-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Hinterpomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 53 unt. Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Vogel.** (12
Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Rathskeller.
Donnerstag-Konzert fällt diesmal aus.

Patzer's Etablissement
Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. Oktober:
Zwei Elite-Vorstellungen
des berühmten **Illusionisten** und Hofkünstlers Sr. Majestät
J. Thilo.
Anfang des Konzerts 8 Uhr, der Vorstellung 8¼ Uhr.

Concordia.
Heute Donnerstag, 23. Oktob.
Vollständig neues Sensations-Programm.
27 Capacitäten.

„Wenn Einer dauhn deiht, wat hei deiht, Denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht!"

Eine Pommerin beabsichtigt, von **Montag, d. 27. d. M. ab Gräfestr. 2** allwöchentlich an 5 Tagen abends von 8½ bis 9½ Uhr: (12
Reutervorlesungen
zu halten für ein Entgelt v. **10** Pf f. d. Person. Den Erlös gedenkt sie mit 3 hies. Armenvereinen zu teilen.
Reuter- u. Armenfreunde wollen nun das wohlgemeinte Vorhaben wohlmeinend unterstützen, durch ihr Kommen in Schaaren erfreuen, den Groschen zahlen und freundl. mit dem Gebotenen fürliebnehmen
Montag u. Donnerstag: „Stromtied".
Dienstag u. Freitag: „Hanne Nüte".
Mittw.: **Woans ick kan'ne Frau kamm.**

Stadt-Theater.
Freitag, den 24. Oktober (zum 2 Male):
Mit gänzlich neuer Ausstattung:
Jadwiga.
Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger.
Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 25. Oktober:
Vorstellung zu klein. Preisen.
Zriny.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

4. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

10 84 250 384 606 36 51 753 94 **1**082 90 [500] 299 604 53 93 **2**104 39 324 638 44 702 [5000] 65 851 75 939 42 **3**024 82 206 395 97 505 [500] 83 684 920 **4**128 47 70 411 [500] 29 534 79 94 [500] 638 711 14 71 936 **5**068 178 362 408 11 593 642 773 824 79 935 38 **6**071 188 221 78 430 53 548 890 **7**027 259 74 332 424 [3000] 26 78 665 738 8084 126 421 812 58 68 943 [500] **9**220 336 423 577 604 53

10039 68 191 94 313 67 440 93 563 676 [1000] 928 52 [500] **11**048 263 87 410 596 696 **12**186 337 780 962 **13**083 423 34 62 695 798 **14**268 75 469 532 37 844 73 **15**009 72 [1000] 258 308 520 84 [500] 615 69 76 716 24 68 943 **16**114 317 49 426 97 609 66 710 **17**053 159 316 [500] 55 88 441 49 [569 [500] 83 634 47 739 52 **18**364 408 530 769 952 81 **19**356 557 62 608 747 840 955

20046 206 416 77 564 835 [3000] 54 **21**124 25 61 234 363 68 622 55 796 [3000] 951 54 95 **22**026 37 56 63 130 309 421 37 693 847 **23**086 156 355 82 465 [500] 608 721 927 28 43 **24**064 [500] 463 66 736 863 **25**003 22 187 389 542 60 620 **26**002 13 152 [500] 64 287 321 56 78 95 498 644 52 66 935 78 **27**030 59 224 86 365 431 49 59 563 68 913 **28**057 70 217 307 481 [500] 92 570 72 648 736 [3000] 858 969 **29**122 70 411 74 894 971

30034 39 [500] 74 326 91 425 707 13 26 81 91 977 **31**125 723 39 822 920 **32**048 152 302 98 589 [500] 610 71 755 **33**089 105 18 336 43 513 35 87 **34**073 142 [3000] 211 350 81 433 42 520 608 731 38 860 **35**311 636 763 69 [3000] 808 73 **36**065 98 122 312 76 92 679 706 10 **37**002 438 59 535 97 766 919 **38**022 79 140 58 201 20 544 634 [500] 853 **39**042 123 415 580 755 832 34 966

40314 31 97 417 508 747 66 81 [500] 985 **41**106 269 487 525 87 603 823 44 78 [500] **42**106 22 52 62 65 97 210 32 303 25 809 62 [3000] 89 915 **43**121 30 295 471 513 20 70 87 728 **44**093 [3000] 122 23 [500] 65 221 309 400 16 683 [10000] 719 41 52 942 84 **45**397 453 69 504 9 29 [500] 643 44 717 77 966 **46**035 66 179 210 [500] 366 436 [1000] 60 98 568 95 626 746 [1000] **47**073 153 654 804 24 **48**297 320 408 25 669 893 948 **49**016 138 [500] 251 345 432 81 569 640 719 989

50015 162 223 324 53 [1000] 412 33 39 68 677 766 **51**015 225 355 446 579 622 35 [3000] 757 929 73 **52**180 288 408 13 609 715 30 59 70 **53**341 42 409 [5000] 81 614 738 65 882 903 70 75 **54**149 276 332 83 544 [500] 667 793 **55**310 529 765 910 15 [1000] **56**149 578 601 66 790 923 **57**209 87 402 621 75 847 938 93 **58**110 17 [500] 267 313 460 759 846 954 **59**043 94 575 617 20 742 826 933

60042 284 529 843 934 **61**070 86 131 271 74 86 97 518 33 34 733 984 95 **62**089 243 58 70 483 94 567 721 64 993 **63**066 78 225 304 508 79 80 633 77 81 701 888 **64**106 91 202 395 403 613 74 **65**086 125 213 79 441 53 63 949 91 **66**118 246 [500] 340 460 544 619 80 778 **67**281 319 94 550 52 655 725 76 96 959 **68**116 55 253 324 50 512 69 96 785 946 **69**125 29 49 87 [3000] 219 313 520 65 621 32 714 31 998

70084 232 37 694 879 **71**048 268 491 532 55 74 [500] 858 982 **72**011 285 370 [500] 627 827 **73**512 99 609 737 829 961 **74**174 212 19 405 594 820 [500] **75**131 40 400 [500] 53 60 562 600 750 61 **76**037 43 188 582 619 63 [500] 809 91 **77**114 [500] 548 715 844 [500] 920 87 **78**019 166 303 4 85 475 [1000] 858 **79**191 270 581 897 926 52 86

80020 [500] 23 62 423 508 21 [3000] 32 87 657 711 54 848 991 **81**002 34 196 327 91 415 52 582 673 75 90 [1000] 770 77 941 93 **82**025 301 407 533 640 [1000] 57 951 72 **83**197 258 364 409 [1000] 35 634 878 **84**452 726 87 827 64 **85**291 313 488 543 77 [500] 646 87 717 25 92 **86**078 81 353 628 866 944 **87**000 73 184 262 [500] 86 [3000] 90 364 477 793 95 893 916 53 72 **88**021 59 112 19 274 302 508 648 [3000] 883 914 [500] 22 **89**117 203 **515** [1000] 87 667 764 905 21 53

90143 78 234 522 86 894 **91**078 102 227 341 50 56 449 508 25 702 **92**143 51 94 99 333 666 830 43 938 **93**062 245 89 495 503 63 868 **94**003 6 43 221 361 401 [3000] 85 653 897 **95**035 94 295 374 549 53 771 [3000] 922 **96**001 91 98 241 323 493 532 53 661 859 998 **97**068 546 98 729 30 34 903 99 **98**048 51 136 52 58 361 [500] 412 534 618 65 90 700 829 74 **99**003 35 114 96 330 84 437 587 614 [500] 912 [1000] 98

100037 213 [3000] 40 324 43 401 719 811 48 **101**007 95 455 535 638 905 77 **102**290 329 77 [5000] 407 95 [510 684 748 **103**161 [500] 408 62 660 [500] **104**116 44 257 80 386 563 77 620 734 839 96 925 **105**004 [3000] 435 511 13 684 [500] 902 [500] 68 **106**193 227 598 807 23 **107**014 86 132 66 218 418 509 79 612 24 97 **108**037 335 899 909 **109**206 409 577 821

110067 102 [3000] 61 296 366 437 509 60 766 830 **111**120 71 256 300 478 629 860 [1000] 950 **112**063 196 411 [516 938 **113**037 121 45 216 30 314 468 519 [1000] 63 90 **114**025 150 201 32 467 536 [3000] 624 56 **115**031 110 425 83 532 45 638 714 15 [3000] **116**037 134 480 513 31 722 74 802 963 **117**201 312 34 500 81 84 630 70 76 940 42 **118**246 78 82 439 527 870 **119**143 255 90 313 428 528 52 713 839 [1000]

120132 47 76 497 650 65 95 818 42 74 998 **121**008 101 13 72 233 437 508 48 96 651 97 713 54 96 [500] 814 19 **122**041 78 97 243 54 95 501 655 933 57 86 **123**145 374 [500] 580 [500] 625 783 **124**005 34 414 74 683 715 67 **125**206 [500] 85 305 14 40 485 612 33 723 85 839 40 42 **126**031 79 99 354 [500] 95 700 887 916 38 65 **127**009 170 204 15 640 813 976 **128**008 20 125 [1000] 96 359 60 65 567 985 [1000] **129**196 214 312 479 551 678 711 54 897 903

130021 54 150 54 [3000] 68 207 336 57 96 [500] 436 549 73 82 622 702 7 51 **131**028 118 318 19 415 73 650 718 933 **132**022 27 [500] 40 114 551 68 621 712 17 37 815 **133**045 46 261 317 431 42 522 [500] 36 736 849 81 968 **134**132 394 503 739 850 **135**089 98 122 223 48 339 69 [1000] 554 [500] 727 **136**182 317 494 563 86 606 89 929 **137**158 92 95 230 [500] 540 711 43 95 [500] **138**091 166 [500] 448 85 610 17 786 856 **139**064 133 201 35 360 72 421 512 83 745 866 986

140031 123 28 37 57 551 625 772 802 **141**259 94 383 410 71 588 [1000] 610 807 31 967 **142**014 131 [1000] 233 337 487 98 501 12 601 913 40 82 **143**161 212 94 601 75 [1000] 761 874 927 **144**124 254 55 363 401 71 78 576 647 66 706 875 970 **145**335 546 [500] 676 [500] 87 778 97 **146**171 247 90 439 964 **147**037 134 72 81 297 347 66 406 76 736 56 835 **148**358 66 72 400 559 626 737 900 1 39 **149**313 40 556 65 [500] 979

150127 228 319 65 570 726 47 88 968 74 **151**059 82 92 335 580 710 49 867 96 [3000] 916 **152**212 312 441 581 727 78 **153**262 694 768 [500] 803 **154**247 49 400 [1000] 558 649 **155**012 144 269 333 [3000] 64 526 666 [500] 775 818 936 **156**047 127 93 320 43 45 54 410 630 73 876 969 **157**071 108 515 770 890 **158**104 27 92 241 389 401 5 11 48 591 650 **159**000 [500] 16 32 59 66 150 69 261 463 732 813 54

160194 203 91 404 44 572 81 688 814 87 **161**114 64 220 352 95 613 22 27 717 895 913 14 **162**105 71 276 367 86 612 741 962 **163**054 379 [3000] 574 924 **164**153 281 494 632 [500] 767 86 882 912 63 **165**009 17 109 212 [500] 591 914 [500] **166**134 206 305 40 [500] 94 [500] 524 674 87 843 44 **167**282 94 355 576 658 719 79 93 829 42 81 [3000] 955 **168**089 325 44 447 516 65 709 811 906 86 **169**044 158 65 211 21 83 305 19 508 16

170033 176 261 359 65 435 574 664 88 760 **171**021 58 90 114 239 65 330 38 457 679 86 774 902 26 [500] 33 57 88 [500] **172**119 401 630 763 82 824 38 **173**065 78 [1000] 422 905 30 **174**028 731 819 **175**136 [1000] 407 556 792 819 22 965 94 **176**002 63 261 65 350 486 590 686 773 858 930 59 **177**267 308 25 639 925 30 **178**194 282 320 465 735 825 **179**028 117 215 [500] 20 55 77 430 657 704 19 81 802 66

180017 22 [1000] 346 403 19 616 803 18 943 **181**207 66 317 [10000] 437 94 807 986 **182**011 21 [1000] 90 112 287 543 51 621 52 768 882 926 87 **183**050 126 68 248 75 345 668 70 [1000] 74 757 947 **184**072 82 321 488 606 15 906 **185**018 191 317 400 505 31 82 917 69 **186**073 125 265 383 444 613 19 **187**464 [5000] 626 710 [1000] 64 **188**099 165 372 98 407 680 96 735 846 **189**149 90 327 433 86 [500] 537 56 [500] 625 52 787 832 [500] 48 922 38

190261 87 [1000] 362 655 860 **191**112 366 404 74 565 900 **192**155 309 26 94 923 91 **193**114 208 42 427 72 99 684 726 **194**107 280 398 453 71 653 741 816 953 **195**050 106 490 618 24 96 [1000] 873 989 **196**059 [1000] 178 397 [1000] 483 536 737 820 918 [1000] **197**299 339 724 26 85 [500] 818 **198**075 [1000] 288 409 80 548 608 68 78 94 721 30 929 34 49 **199**496 [500] 532 88 608 [500] 98 821 89

200197 241 592 728 [500] 29 913 89 **201**039 40 309 458 560 70 634 760 843 60 76 92 908 **202**055 88 437 518 53 663 717 87 896 975 [500] **203**257 407 791 844 **204**071 255 73 352 455 585 669 75 714 [500] 97 856 **205**012 152 88 464 99 558 710 29 82 [500] **206**057 [500] 81 189 467 530 625 40 73 827 29 994 **207**123 259 350 549 614 703 95 [500] 98 934 **208**030 98 116 41 60 66 241 455 502 602 78 91 822 28 **209**092 272 [500] 540 70 73 601 769 971 [500]

210039 71 316 491 669 76 91 761 98 [3000] **211**033 37 279 334 578 685 708 44 835 60 [500] 921 63 **212**110 205 406 7 573 761 78 915 **213**313 418 75 96 574 710 853 935 **214**049 72 121 27 394 613 734 856 66 926 **215**003 324 55 60 93 [1000] 401 54 588 671 777 961 **216**109 273 380 654 58 738 61 918 **217**052 69 153 207 14 48 310 59 465 673 891 937 **218**010 108 86 99 241 44 320 87 482 550 699 [1000] 767 **219**015 97 107 305 10 17 604 942 90

220011 101 354 440 934 **221**016 57 87 101 207 349 81 682 861 932 43 58 **222**130 295 491 897 **223**303 421 503 700 [500] 1 31 81 854 79 **224**049 [1000] 123 61 266 335 57 70 543 79 813 61 987 [500]

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 20. Oktober lies 204754 statt 204755.

4. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

41 94 380 481 567 74 845 903 [500] **1**018 [500] 270 98 401 586 [500] 718 42 924 74 **2**105 29 338 75 476 571 621 852 902 26 **3**027 35 44 54 119 352 471 96 [1000] 593 704 91 926 **4**277 86 696 912 **5**011 41 76 79 173 266 79 309 16 525 711 826 980 81 94 **6**042 95 100 311 577 693 708 32 34 817 51 58 68 **7**133 225 489 577 707 938 45 **8**017 296 309 415 33 75 **9**091 99 263 98 521 [500] 76 78 678 [3000] 84 737 48 59 826 59

10098 133 300 51 [500] 596 637 [3000] 816 **11**007 29 119 225 58 350 577 [3000] 678 775 804 **12**062 97 168 229 352 408 507 646 777 94 982 **13**058 177 226 489 608 85 96 738 870 **14**249 96 441 569 760 815 18 **15**055 188 89 284 372 565 80 653 67 85 860 **16**091 108 95 643 56 941 **17**081 94 233 [500] 63 [500] 303 41 61 402 581 657 [500] 730 884 994 **18**083 437 890 **19**017 167 317 490 664 861 959

20189 245 85 427 [3000] 538 645 [500] 51 [500] 90 757 60 816 [3000] 99 964 [500] **21**152 264 326 480 603 11 99 997 **22**146 63 229 585 664 82 795 **23**130 247 540 607 74 934 [500] 77 79 **24**042 240 47 57 73 309 52 710 48 80 902 18 89 **25**192 329 91 552 84 625 48 69 79 831 **26**014 62 162 622 761 [1000] 802 54 908 **27**199 239 403 555 623 39 811 944 73 **28**049 108 87 205 79 364 490 [1000] 515 615 709 44 947 78 **29**230 673 99 724 63 943 63 79

30144 227 444 45 92 [3000] 665 862 **31**106 200 72 474 97 662 719 820 **32**037 144 246 367 434 663 796 975 **33**065 213 407 510 603 77 [1000] 990 **34**199 519 71 [500] 754 834 56 **35**010 53 200 429 520 22 668 826 905 99 **36**115 254 88 416 88 98 99 643 52 **37**084 127 [1000] 82 456 561 75 725 **38**012 15 237 337 977 **39**066 437 98 515 605 15 708 88 873 963

40197 309 517 803 78 89 **41**181 808 10 51 82 **42**088 170 260 329 31 40 98 400 784 806 71 982 **43**045 458 528 653 63 974 **44**133 479 84 650 **45**027 58 525 34 73 628 947 **46**012 299 686 94 716 [500] 875 951 **47**018 94 115 34 471 556 90 755 833 900 75 [500] **48**170 344 458 [3000] 59 72 557 85 665 750 926 93 **49**081 110 85 [1000] 369 73 400 564 695 776 923

50111 246 416 588 662 66 747 955 **51**003 64 381 432 569 81 645 48 51 877 [500] 984 98 **52**124 79 245 504 749 52 811 81 951 53 81 **53**073 280 86 331 513 632 937 **54**014 29 160 80 223 429 57 [500] 663 714 977 **55**006 384 95 527 713 32 942 87 **56**000 [1000] 133 451 72 569 706 841 54 62 964 **57**108 249 326 414 53 535 824 940 41 [1000] 87 **58**042 148 [3000] 233 355 87 494 718 31 802 988 **59**079 83 135 343 503 802 44 909

60246 363 760 851 77 84 85 **61**253 77 336 65 623 72 720 55 56 831 926 77 **62**136 413 42 775 840 967 **63**012 20 23 44 145 223 68 698 904 **64**026 34 102 244 340 531 653 63 78 745 90 815 933 **65**187 263 66 445 49 563 629 57 835 **66**012 212 63 326 491 790 92 861 932 70 96 **67**042 211 41 66 421 39 543 713 947 **68**031 [500] 109 210 560 80 674 780 856 [1000] 989 **69**375 [1000] 425 610 750 846 913

70009 114 280 418 712 21 58 86 934 **71**003 90 273 98 404 99 508 700 860 **72**051 133 49 280 308 413 18 70 93 [3000] 525 616 773 848 937 **73**132 44 54 75 201 [1000] 11 483 95 520 31 672 [500] 983 **74**114 350 614 15 37 88 708 86 958 **75**164 [500] 350 69 487 766 93 840 901 **76**031 55 168 206 496 [500] 533 662 77 790 812 911 87 **77**064 65 381 412 654 [500] 966 **78**158 266 341 436 588 705 23 47 83 847 [1000] 74 **79**025 132 224 463 605 716 829 95 968

80148 214 859 993 [1000] **81**005 71 74 [1102 68 210 61 376 471 522 35 98 708 810 68 **82**041 84 325 [3000] 59 77 408 37 750 864 **83**166 439 [1000] 59 662 79 720 865 921 62 **84**016 258 439 509 672 928 55 **85**185 210 421 31 70 84 604 58 74 891 [500] **86**044 84 123 78 312 18 70 716 **87**023 36 42 [500] 95 [3000] 153 368 [500] 508 722 826 [1000] 966 81 **88**072 122 37 316 620 704 **89**342 408 543 62 72 790 818

90191 225 338 50 483 [500] 86 539 50 639 92 725 **91**073 98 536 45 643 63 712 32 867 90 948 **92**000 165 72 218 [3000] 98 307 501 603 27 [3000] 727 814 **93**006 123 453 605 787 [3000] 805 **94**017 36 194 243 459 80 628 716 60 96 813 72 **95**084 131 251 [1000] 328 [500] 546 971 **96**015 42 69 110 [500] 52 301 567 93 98 702 804 946 **97**020 454 98 523 854 [3000] 63 954 [500] **98**205 353 69 80 410 616 33 **99**189 [500] 356 511 42 45 48 606 21 864 996

100048 52 [500] 266 [3000] 632 720 [500] 994 **101**244 82 [1000] 353 93 528 42 81 97 626 846 [500] 76 900 71 **102**022 148 85 326 28 411 571 771 856 [1000] **103**117 25 402 600 723 935 38 98 **104**035 111 [3000] 307 466 [1000] 560 99 742 855 **105**010 16 161 99 220 43 62 357 487 538 650 772 817 47 907 73 **106**174 344 51 466 502 639 708 816 77 936 40 59 **107**051 92 193 306 446 59 64 748 95 842 75 89 967 84 96 [10000] **108**113 29 376 577 641 63 98 778 862 [1000] 977 **109**045 232 87 338 91 428 609 37 881 937

110138 91 [500] 288 348 488 612 88 [1000] 762 832 985 **111**194 220 323 422 606 811 37 85 922 99 **112**132 50 88 221 31 53 55 301 466 592 632 702 38 888 981 **113**165 213 46 542 620 49 856 979 **114**055 104 352 540 644 64 937 55 61 **115**087 264 68 333 408 46 [500] 536 963 **116**082 86 113 256 494 515 612 769 801 26 916 62 **117**154 602 65 879 91 **118**062 155 206 389 [500] 615 **119**474 732 886 971

120063 171 404 [1000] 517 81 84 716 840 88 958 **121**063 304 35 446 912 49 **122**005 80 94 372 581 [1000] 629 59 782 **123**129 [500] 59 633 48 [3000] 54 65 866 **124**388 520 606 943 54 **125**011 115 20 208 [1000] 24 57 398 574 668 722 922 **126**020 128 87 [500] 366 519 696 **127**302 20 36 821 [500] 65 911 **128**105 312 837 [1000] 82 912 46 **129**128 361 461 553 89 [500] 854 67 941 96

130153 72 326 610 815 68 961 [500] **131**131 69 271 545 98 **132**207 343 515 665 732 904 **133**030 96 137 331 93 582 816 905 17 **134**035 253 69 488 521 42 84 964 71 91 **135**011 65 305 800 95 **136**374 483 641 737 47 834 38 944 [3000] **137**275 417 558 82 [1000] 708 87 [500] 982 **138**017 36 64 227 509 12 27 753 849 908 23 54 **139**062 98 124 315

140081 291 399 [3000] 447 541 97 674 735 56 69 **141**281 301 491 606 7 31 60 730 93 825 **142**197 237 60 70 425 504 657 81 785 [500] 94 862 93 [3000] **143**008 [1000] 63 64 106 512 630 790 [3000] 98 888 **144**011 65 [1000] 383 414 54 87 545 645 926 67 **145**028 230 413 46 582 745 80 **146**004 [3000] 141 282 852 85 **147**138 323 59 437 543 600 710 [500] 51 [1000] **148**005 [3000] 138 42 475 510 662 938 42 65 **149**006 141 321 47 518

150143 [1000] 224 [1000] 94 450 549 929 52 **151**150 58 351 403 99 590 643 727 828 97 **152**049 54 100 276 90 364 551 812 901 **153**108 219 343 [1000] 64 521 794 892 **154**112 48 239 355 58 [1000] 92 409 625 35 **155**142 619 836 **156**029 59 142 211 70 775 858 **157**003 6 75 316 26 425 534 55 75 83 676 740 90 912 56 **158**074 363 403 64 646 789 942 47 **159**101 665 782 86 89 892

160254 477 [500] 595 650 [1000] 725 969 **161**179 200 307 503 28 [500] 666 741 [500] 839 41 **162**026 237 538 58 78 714 98 928 **163**118 34 609 21 93 747 844 920 **164**060 259 343 400 573 83 617 52 733 876 943 **165**045 138 309 639 **166**069 229 562 804 47 911 **167**157 223 [500] 28 90 [500] 545 96 603 18 **168**025 195 316 494 567 711 83 809 945 **169**053 60 70 277 99 315 18 54 428 674 890

170026 65 127 321 549 667 741 **171**071 198 263 [500] **445** 628 33 52 714 [3000] 810 13 69 **172**024 249 405 719 847 68 920 **173**133 285 464 597 696 814 919 **174**001 50 57 147 55 232 41 869 89 [3000] 926 42 63 **175**265 417 18 86 591 674 856 958 **176**018 84 204 7 367 82 507 95 620 818 940 [1000] **177**065 83 [500] 134 387 501 678 847 905 99 **178**139 43 58 86 259 85 430 [500] 91 [500] 506 47 76 764 975 89 **179**296 [500] 518 37 610 [1000] 725 [1000]

180006 67 297 522 756 843 **181**010 41 188 330 487 592 738 53 89 947 **182**000 255 561 612 701 19 93 802 34 980 [500] **183**074 86 97 299 476 503 32 53 73 91 737 835 43 958 **184**250 579 601 2 743 78 821 55 **185**017 156 250 69 94 549 786 970 **186**082 91 184 248 94 416 85 505 787 844 51 905 49 **187**118 22 78 91 201 81 310 639 738 55 803 **188**079 [3000] 185 235 66 82 364 558 635 56 **189**294 584 647 95 99 [1000] 770 819 59 75 94

190046 50 [3000] 274 343 564 81 701 80 46 847 960 **77** **191**148 99 339 667 720 809 34 51 78 **192**248 455 86 612 55 723 63 847 903 **193**346 86 546 99 661 705 13 [500] **194**033 219 305 31 680 704 95 [500] 803 929 45 **195**174 220 [1000] 81 308 33 545 752 862 84 934 61 **196**030 358 93 99 653 802 43 986 **197**020 67 80 134 35 259 326 32 69 79 590 95 679 858 907 19 **198**049 375 504 868 918 **199**111 53 76 85 358 64 446 573 880 915

200001 12 29 36 136 86 [500] 249 87 326 76 419 57 73 521 69 640 [1000] 847 **201**002 174 350 457 594 935 89 **202**024 [500] 111 284 342 98 516 35 39 610 814 29 82 919 91 95 **203**112 60 74 221 665 947 73 **204**070 320 500 633 713 995 **205**073 112 31 220 21 87 525 707 **206**129 31 208 67 68 85 329 501 [1000] 74 685 714 60 802 24 **207**029 [1000] 85 113 58 68 210 396 [500] 513 30 41 72 767 829 937 95 **208**027 84 [500] 179 260 746 831 916 **209**172 231 318 [3000] 86 400 531 [500] 58 688 719 810

210004 483 [1000] 582 [500] 648 58 852 946 71 81 **211**003 232 92 423 **212**421 506 652 [3000] 96 708 60 931 32 **213**031 47 269 600 [500] 814 17 88 939 **214**028 211 17 97 376 633 744 73 821 33 946 **215**095 218 [1000] 87 92 [3000] 607 42 73 [1000] 965 **216**008 88 257 303 414 561 [500] 748 97 **217**027 50 434 930 [1000] 90 **218**081 167 200 56 67 [1000] 321 40 440 515 18 43 57 [500] 628 854 957 **219**049 319 577 684 747 855 977

220486 [500] 854 [3000] **221**041 198 224 [500] 58 330 628 713 836 66 922 95 [1000] **222**098 111 255 554 96 660 809 996 **223**000 513 [500] 45 84 67 [3000] 94 [500] 613 736 79 **224**103 15 274 362 [500] 720 62 [500] 989 90

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 75000, 1 zu 50000, 8 zu 30000, 16 zu 15000, 35 zu 10000, 69 zu 5000, 976 zu 3000, 1280 zu 1000, 2378 zu 500 M.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.